

st g allen

Rechnung 2014 **der Stadt St.Gallen**



Stadt St.Gallen

Bericht des Stadtrates

INHALTSVERZEICHNIS**1 Überblick**

1.1	Verwaltungsrechnung als Ganzes	1
1.2	Ergebnisse und Jahresziele nach Direktionen	5
1.3	Spezialfinanzierungen und Vorfinanzierungen	11
1.4	Nettoaufwand nach Funktionen	13

2 Ertragsseite der Laufenden Rechnung

2.1	Ertragsseite im Überblick	16
2.2	Eigene Steuern	17
2.3	Entgelte	19
2.4	Vermögenserträge und Zinssaldo	21
2.5	Rückerstattungen von anderen Gemeinwesen	23
2.6	Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung	24
2.7	Eingehende Beiträge	25

3 Aufwandseite der Laufenden Rechnung

3.1	Aufwandseite im Überblick	27
3.2	Personalaufwand	29
3.3	Sachaufwand	30
3.4	Beiträge an Institutionen auf kantonalen Ebene	32
3.5	Beiträge an die eigenen Unternehmungen	33
3.6	Beiträge an kulturelle, soziale und andere Institutionen und Anlässe	34
3.7	Beiträge an private Haushalte	35

4 Investitionsrechnung und Verschuldung

4.1	Struktur und Umfang der Investitionsrechnung	38
4.2	Entwicklung der Bruttoinvestition	38
4.3	Investitionen in Sachgüter	40
4.4	Finanzierung der Investitionen und Entwicklung der Verschuldung	45

5 Bestandesrechnung und Eigenkapitalnachweis 53**6 Geldflussrechnung 56**

ANHANG

I *Differenzenbegründungen*

Begründungsregeln	59
Bürgerschaft und Behörden	61
Direktion Inneres und Finanzen	64
Direktion Schule und Sport	73
Direktion Soziales und Sicherheit	78
Direktion Technische Betriebe	88
Direktion Bau und Planung	91
Sankt Galler Stadtwerke	100
Verkehrsbetriebe	105
Kehrlichtheizkraftwerk	109

II *Rahmenkredite* 115III *Kennzahlen und wichtige Begriffe* 122

B E R I C H T

DES STADTRATES AN DAS STADTPARLAMENT
ÜBER DIE RECHNUNG DES JAHRES 2014

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Mit dem vorliegenden Bericht legt Ihnen der Stadtrat die Verwaltungsrechnung der Stadt zur Beschlussfassung vor.

1 ÜBERBLICK ÜBER DIE RECHNUNG 2014**1.1 Verwaltungsrechnung als Ganzes**

Die Rechnung 2014 schliesst mit einem Ertragsüberschuss von rund CHF 0.8 Millionen ab. Verbesserungen sowohl auf der Aufwandseite (Minderaufwand CHF 1.8 Mio.) als auch auf der Ertragsseite (Mehrertrag CHF 5.2 Mio.) gegenüber dem Budget tragen dazu bei, dass die Rechnung anstatt des budgetierten Defizits von CHF 6.2 Millionen ein positives Ergebnis ausweist. Die nachstehende Tabelle zeigt die Eckdaten der Rechnung 2014:

Laufende Rechnung	in 1'000 CHF	in 1'000 CHF
Gesamtertrag		558'795
Konsumausgaben und übriger Aufwand	516'657	
Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen	41'358	
Gesamtaufwand		558'015
Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung		+ 780
Investitionsrechnung		
Selbstfinanzierung		42'138
Investitionsausgaben	67'422	
Investitionseinnahmen	21'911	
Nettoinvestition		45'511
Finanzierungsergebnis der Investitionsrechnung		- 3'373

Obwohl das Budget 2014 aufgrund der damaligen schwierigen finanziellen Ausgangslage keinen Spielraum für finanzpolitische Massnahmen zuliess, konnte in der Rechnung 2014 ein zukunftsorientiertes Massnahmenpaket im Umfang von CHF 21.0 Mio. geschnürt werden.

	in 1'000 CHF
Erfolg vor Gewinnverwendung	+ 21'780
Zusätzliche Abschreibungen	5'000
Einlage Steuerausgleichsreserve (Unternehmenssteuerreform III)	5'000
Einlage Vorfinanzierung Pensionskasse (Übergangslösung)	4'000
Einlage Vorfinanzierung Bahnhofplatz	6'000
Einlage Spezialfinanzierung für Altstadt-, Ortsbild- und Denkmalpflege	1'000
Ergebnis Laufende Rechnung	+ 780

In der **Investitionsrechnung** liegen die Bruttoinvestitionen mit CHF 67.4 Mio. rund CHF 1.1 Mio. unter dem Wert des Vorjahres. An Investitionseinnahmen erhielt die Stadt CHF 21.9 Millionen, so dass die Nettoinvestitionen mit CHF 45.5 Mio. ausserordentlich tief ausgefallen sind. Sie liegen CHF 13.3 Mio. unter dem budgetierten Betrag von CHF 58.8 Millionen. Dies vor allem wegen der Beitragszahlung in Höhe von CHF 13 Mio. der Walter und Verena Spühl-Stiftung, St.Gallen, an den Neubau des Naturmuseums. Der festgelegte Investitionsplafond in Höhe von CHF 59.0 Mio. wurde um CHF 13.5 Mio. unterschritten. Die Nettoinvestitionen konnten mit CHF 42.1 Mio. aus eigenen Mitteln finanziert werden, was einem Selbstfinanzierungsgrad von 92.5 % entspricht und eine moderate Verschuldungszunahme gegenüber dem Stand des Vorjahres um CHF 3.4 Mio. nach sich zieht. Budgetiert war eine Zunahme um CHF 24.6 Millionen.

Im Vergleich zum **Voranschlag** entstanden auf der Aufwandseite sowie auf der Ertragsseite positive Abweichungen. Ohne die Einlagen in Spezialfinanzierungen und Vorfinanzierungen wurden CHF 18.7 Mio. bzw. 3.3 % weniger ausgegeben als budgetiert. Beim Personalaufwand wurden die Budgetkredite um CHF 6.2 Mio., bei den Zinsen um CHF 3.3 Mio. und bei den Beiträgen, vor allem auf kantonaler Ebene (CHF 1.8 Mio.) und an kulturelle und soziale Institutionen (CHF 1.1 Mio.), um CHF 4.5 Mio. unterschritten. Der Sachaufwand liegt CHF 3.2 Mio. unter dem Budget. Insgesamt wurden so bei den Konsumausgaben CHF 17.2 Mio. eingespart. Die ordentlichen Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen liegen CHF 4.3 Mio. und die Abschreibungen auf dem Finanzvermögen CHF 2.2 Mio. unter dem Budgetwert. Der Gesamtertrag weist eine Verbesserung gegenüber dem Budget von rund CHF 5.2 Mio. auf. Die grösste Bedeutung kommt dabei den Steuereinnahmen mit

einem Mehrertrag von CHF 11.2 Mio. zu. Weit unter dem Budget (CHF 4.7 Mio.) liegen die Vermögenserträge aus Buchgewinnen auf dem Finanzvermögen.

	Voranschlag 2014	Rechnung 2014	Abweichung gegenüber dem Voranschlag	
	in 1'000 CHF	in 1'000 CHF	in 1'000 CHF	in Prozent
Laufende Einnahmen	549'366	557'319	+ 7'953	+ 1.4
Übriger Ertrag	4'272	1'476	- 2'796	- 65.4
Gesamtertrag	553'638	558'795	+ 5'157	+ 0.9
Konsumausgaben	505'149	487'968	- 17'181	- 3.4
Übriger Aufwand	54'714	70'047	+ 15'333	+ 28.0
Gesamtaufwand	559'863	558'015	- 1'848	- 0.3
Deckungserfolg	- 6'225	+ 780	+ 7'005	

Soweit bekannt liegen die Konsumausgaben erstmals unter der **Vorjahresrechnung** (- CHF 2.6 Mio. oder - 0.5%). Die Laufenden Einnahmen nehmen gegenüber dem Vorjahr um CHF 13.7 Mio. (+ 2.5 %) zu. Auch wenn sich das Verhältnis von Konsumausgaben zum Ertrag verbessert hat, kann noch nicht von Entwarnung gesprochen werden. Die unbestimmten Ertragsaussichten (Freigabe Euro-Mindestkurs, Unternehmenssteuerreform III) und der hohe Investitionsbedarf machen es notwendig, dass die Sparanstrengungen aufrechterhalten bleiben.

	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Abweichung gegenüber der Vorjahresrechnung	
	in 1'000 CHF	in 1'000 CHF	in 1'000 CHF	in Prozent
Laufende Einnahmen	543'577	557'319	+ 13'742	+ 2.5
Übriger Ertrag	7'403	1'476	- 5'927	- 80.1
Gesamtertrag	550'980	558'795	+ 7'815	+ 1.4
Konsumausgaben	490'545	487'968	- 2'577	- 0.5
Übriger Aufwand	61'596	70'047	+ 8'451	+ 13.7
Gesamtaufwand	552'141	558'015	+ 5'874	+ 1.1
Deckungserfolg	- 1'161	+ 780	+ 1'941	

Die längerfristige **Entwicklung der Laufenden Rechnung** wird aus der nachstehenden Tabelle sichtbar. Daraus geht hervor, dass bis auf die vergangenen zwei Jahre das Eigenkapital stetig erhöht werden konnte. Auch dieses Jahr ist wieder eine Einlage in Höhe von CHF 0.8 Mio. möglich. Im Jahr 2012 hat der Aufwandüberschuss zu einer Reduktion von rund CHF 0.6 Mio. und im Jahr 2013 zu einer Reduktion von CHF 1.2 Mio. geführt. Dieses Eigenkapital stellt – anders als in der Privatwirtschaft – nicht das

„Reinvermögen“ der Stadt dar. Das Eigenkapital hat die Funktion einer „Ausgleichsreserve“, welcher die Defizite belastet werden können. Zum Begriff und zur Entwicklung des Eigenkapitals im weiteren Sinne wird auf Abschnitt 5 verwiesen.

Dank diesem Eigenkapital können im Voranschlag Defizite budgetiert und wenn notwendig auch finanziert werden. Diese „Ausgleichsreserve“ würde es auch erlauben, über einen gewissen Zeitraum Defizite in der Laufenden Rechnung zu akzeptieren, ohne dass die Steuern erhöht werden müssten. Der Bestand des Eigenkapitals von rund CHF 84.1 Mio. entspricht einem Eigenkapitaldeckungsgrad von 15.1 Prozent:

Jahr	Aufwands- überschüsse in 1'000 CHF	Ertrags- überschüsse in 1'000 CHF	Deckungs- verhältnis ¹ Prozent	Eigenkapital in 1'000 CHF	Eigenkapital- deckungsgrad ² Prozent
1998		+ 1'187	+ 0.3	39'730	9.2
1999		+ 2'067	+ 0.5	41'797	9.6
2000		+ 2'982	+ 0.7	44'779	10.1
2001		+ 6'327	+ 1.4	51'106	11.2
2002		+ 5'132	+ 1.2	56'238	12.9
2003		+ 7'954	+ 1.7	64'192	13.9
2004		+ 956	+ 0.2	65'148	14.0
2005		+ 1'596	+ 0.3	66'744	14.3
2006		+ 3'197	+ 0.7	69'941	14.3
2007		+ 3'699	+ 0.7	73'640	14.8
2008		+ 1'649	+ 0.3	75'289	14.5
2009		+ 2'699	+ 0.5	77'988	15.1
2010		+ 6'637	+ 1.3	84'625	16.4
2011		+ 459	+ 0.5	85'084	15.7
2012	- 580		- 0.1	84'504	15.6
2013	- 1'161		- 0.2	83'343	15.1
2014		+ 780	+ 0.1	84'123	15.1

¹ Deckungserfolg in Prozent des Gesamtaufwandes der Laufenden Rechnung

² Eigenkapital in Prozent des Gesamtaufwandes ohne durchlaufende Beiträge

Angesichts immer noch angespannter Finanzperspektiven werden auch die nächsten Jahre eine grosse Herausforderung für die städtische Finanzpolitik darstellen. Das vom Stadtrat im Frühjahr 2012 lancierte Projekt Fit13plus, ein Massnahmenpaket zur Entlastung des Haushaltes, zeigt maximale Wirkung. Ziel bleibt weiterhin, den Haushalt nach Möglichkeit ohne Steuererhöhung zu stabilisieren und die notwendigen Mittel zu erwirtschaften, um die anstehenden Investitionen aus eigener Kraft zu finanzieren. Dabei wird es nicht zu umgehen sein, bestehende Angebote, Abläufe und Strukturen immer wieder zu hinterfragen. Das durch den Stadtrat lancierte prozessorientierte Projekt Futura wird voraussichtlich ab dem Jahr 2016 erste Wirkung zeigen.

1.2 Ergebnisse und Jahresziele nach Direktionen

Seit dem Budget- bzw. Rechnungsbericht 2005 wird gegenüber dem Parlament und der Öffentlichkeit jeweils auch Rechenschaft über die Erreichung der Jahresziele abgelegt. Da im Geschäftsbericht und teilweise auch in der Berichterstattung über die beim Stadtrat anhängigen Motionen und Postulate die einzelnen Punkte ausführlich erläutert werden, wird an dieser Stelle nur kurz angegeben, ob das betreffende Ziel erreicht werden konnte oder welches der Stand am Ende des Berichtsjahres war.

1.2.1 Bürgerschaft und Behörden

Diese Kontengruppe umfasst neben den politischen Behörden (Gemeinde, Stadtparlament, Stadtrat, Ombudsstelle) auch die Stabsstellen (Stadtkanzlei, Rechtskonsulent, Finanzkontrolle, Kommunikation). Das Finanzverhalten dieser Kontengruppe ist in der Regel sehr stabil:

Bürgerschaft und Behörden	Rechnung 2013 in 1'000 CHF	Voranschlag 2014 in 1'000 CHF	Rechnung 2014 in 1'000 CHF	Abweichung gegenüber dem Voranschlag in 1'000 CHF
Aufwand	8'106	8'162	7'938	- 224
Ertrag	666	488	600	+ 112
Aufwandüberschuss	7'440	7'674	7'338	- 336

Als Ziele standen im Berichtsjahr im Vordergrund:

Stand Ende 2014:

- Die Migration der geschäftsrelevanten digitalen Akten im Rahmen des Projekts „Digitale Akten und Prozesse DAP“ auf Sharepoint/DAP ist Ende 2014 in mindestens der Hälfte der Dienststellen abgeschlossen.

nicht erreicht

1.2.2 Direktion Inneres und Finanzen

Die finanzielle Entwicklung dieser Direktion widerspiegelt sehr stark die Gesamtentwicklung des städtischen Haushaltes, da im Steueramt die grössten Einnahmenpositionen, im Finanzamt mit den Abschreibungen eine der grössten Aufwandpositionen erfasst werden. Die ordentlichen Abschreibungen weichen im Berichtsjahr sowohl gegenüber dem Voranschlag (- CHF 4.3 Mio.) als auch gegenüber der Vorjahresrechnung (- CHF 2.8 Mio.) deutlich ab. Die zusätzlichen Abschreibungen in Höhe von CHF 5.3 Mio. waren nicht im Budget vorgesehen. Die Mehrerträge resultieren vor allem aus höheren Steuererträgen:

Direktion Inneres und Finanzen	Rechnung 2013 in 1'000 CHF	Voranschlag 2014 in 1'000 CHF	Rechnung 2014 in 1'000 CHF	Abweichung gegenüber dem Voranschlag in 1'000 CHF
Aufwand	134'678	135'420	135'705	+ 285
Ertrag	394'015	388'248	397'728	+ 9'480
Ertragsüberschuss	259'337	252'828	262'023	+ 9'196

Als Ziele standen im Berichtsjahr im Vordergrund:

Stand Ende 2014:

- Planung und Umsetzung des Projekts Bibliothek Hauptpost zusammen mit der Direktion Schule und Sport sowie dem Kanton ist abgeschlossen. ¹ erreicht
- Die Neugestaltung des statistischen Jahrbuchs (Print- und Online-Fassung) ist abgeschlossen. erreicht
- Die Kampagne „IT St.Gallen rockt“ ist mit dem Ziel, St.Gallen als attraktiven Standort für die IT-Berufe zu positionieren, umgesetzt. erreicht
- Die Massnahmen aus der Machbarkeitsstudie „Innovationen St.Gallen Plus“ sind priorisiert und nach Wichtigkeit vorangetrieben worden. erreicht
- Loganto, die neue elektronische Einwohnerapplikation, wird im Einwohneramt samt e-Dossier und elektronischen Zivilstandsmeldungen erfolgreich eingeführt, die Prozesse sind angepasst. erreicht
- Die Einführung eSchKG-Version 2.0 ist abgeschlossen. erreicht
- Es ist ein Veranlagungsstand von 90 % der durch das Steueramt der Stadt veranlagten Fälle für die laufende Steuerperiode erreicht. erreicht
- Ein neues Personalinformationssystem Soreco inkl. Prozess- und Organisationsüberprüfung ist implementiert. erreicht
- Das Projekt digitale Telefonie (IPT) ist erfolgreich umgesetzt. in Arbeit
- Digitale Verarbeitung Kreditoren (eBillingIn): ein Einführungskonzept ist erstellt und die Grundlagen für die Umsetzung sind vorhanden. erreicht
- Fit13plus: die Massnahmen 2014 sind nachhaltig umgesetzt und weitere Entlastungen für 2015 sind im Detail definiert. erreicht
- Neuorganisation Finanzamt ist infolge personeller Ausgliederung der Versicherungskasse abgeschlossen. erreicht
- Neues Rechnungsmodell HRM2: erste konzeptionelle Arbeiten sind in Angriff genommen inkl. einer Projektdefinition. nicht erreicht
- Neue Finanzbuchhaltungssoftware und Umsysteme: erste konzeptionelle Arbeiten sind in Angriff genommen inkl. einer Projektdefinition. nicht erreicht

¹ Auf das e-Dossier wurde verzichtet.

1.2.3 Direktion Schule und Sport

Diese Direktion beansprucht den grössten Anteil an den städtischen Nettoausgaben. Gegenüber dem Voranschlag sind Minderaufwendungen von netto CHF 1.9 Mio. zu verzeichnen. Die grössten Abweichungen ergaben sich bei den Primarschulen (- CHF 509'100), bei der Oberstufe (- CHF 245'900), im Schulgesundheitsdienst (+ CHF 301'600), bei der familienergänzenden Betreuung (- CHF 491'000) und den freiwilligen Angeboten (- CHF 135'700). Gegenüber dem Vorjahr erhöht sich der Nettoaufwand um rund CHF 0.2 Millionen:

Direktion Schule und Sport	Rechnung 2013 in 1'000 CHF	Voranschlag 2014 in 1'000 CHF	Rechnung 2014 in 1'000 CHF	Abweichung gegenüber dem Voranschlag in 1'000 CHF
Aufwand	154'708	157'859	155'305	- 2'554
Ertrag	14'796	15'825	15'161	- 665
Aufwandüberschuss	139'912	142'034	140'144	- 1'890

Als Ziele standen im Berichtsjahr im Vordergrund:

Stand Ende 2014:

- Abgestützt auf neue Berechnungsgrundlagen sind die Prognosedaten zur Schulumraumplanung aktualisiert. erreicht
- Ein Medienpädagogik-Konzept für den Umgang mit den sozialen Medien an den Schulen ist erstellt. erreicht
- In den Primarschulen sind Formen altersdurchmischter Beschulung erprobt. in Arbeit
- Auf der Oberstufe ist die integrative Schülerinnen- und Schülerförderung ISF etabliert. erreicht
- Das bedarfsbezogene Angebot an Tagesstrukturen ist erweitert. erreicht
- Der Übertritt von der Volksschule ins Berufsleben wird gemeinsam mit den Verwaltungs-, Industrie- und Gewerbebetrieben der Region sowie der Berufsberatung koordiniert. erreicht
- Das Sportkonzept und die Sportstättenplanung sind aktualisiert. nicht erreicht
- Die Grundlagen zur Erweiterung der Schwimmfläche in der Stadt sind aktualisiert und die notwendigen Entscheide dazu gefällt. in Arbeit
- Die Anpassungen der Bad- und Eishallen-Anlage Lerchenfeld an die neue Curlinghalle sind abgeschlossen. Der Betrieb mit dem Curling-Center ist geregelt. erreicht
- Für die sportliche Freizeitgestaltung steht an Wochenenden eine weitere Turnhalle zur Verfügung. erreicht
- Die offene Arbeit mit Kindern wird gemäss Konzept ausgebaut und laufend erweitert. erreicht

1.2.4 Direktion Soziales und Sicherheit

Gegenüber dem Vorjahr vermindern sich die Nettoaufwendungen um CHF 0.6 Millionen. Diese positive Entwicklung ist vor allem auf die veränderte Verrechnungsstruktur beim Beitrag des Kantons an die soziodemographischen Lasten zurückzuführen (+ CHF 6.7 Mio.). Grösstenteils wird dieser höhere Ertrag aber vom Mehraufwand bei den ausgehenden laufenden Beiträgen im Bereich Gesundheit (+ CHF 4.2 Mio.) sowie in der Sozialhilfe (+ CHF 1.0 Mio.) neutralisiert. Gegenüber dem Voranschlag gibt es so gut wie keine Abweichung, so dass man von einer Punktlandung sprechen kann:

Direktion Soziales und Sicherheit	Rechnung 2013 in 1'000 CHF	Voranschlag 2014 in 1'000 CHF	Rechnung 2014 in 1'000 CHF	Abweichung gegenüber dem Voranschlag in 1'000 CHF
Aufwand	161'518	164'000	163'098	- 902
Ertrag	92'426	95'459	94'560	- 899
Aufwandüberschuss	69'092	68'541	68'539	- 3

Als Ziele standen im Berichtsjahr im Vordergrund:

Stand Ende 2014:

- Realisierung betriebliches Optimierungspotenzial von FWZSSG durch Arbeitsplatzverlagerung von der Waldau in das Betriebsgebäude an der Notkerstrasse 44. erreicht
- Durchführung „Tag der Sicherheit“ zur Präsentation der städtischen Sicherheitskonzeption unter Berücksichtigung der Bewältigung ausserordentlicher Lagen. erreicht
- Umsetzung des Frühförderkonzeptes „Ein guter Start für alle“. nicht erreicht
- Umsetzung einer gemeindenahen Palliative Care. erreicht
- Schaffung eines Sicherheitsassistentendienstes bei der Stadtpolizei (Weiterentwicklung der Funktion von Verkehrsangestellten). nicht erreicht
- Umsetzung der eGov-Lösung Easyfind im Fundbüro der Stadtpolizei. erreicht
- Weitere Umsetzung und Evaluation des befristeten Pilotprojekts Fanarbeit als Grundlage für den Entscheid über Projektfortsetzung. erreicht

1.2.5 Direktion Technische Betriebe

Grosse Organisationseinheiten dieser Direktion sind als rechtlich unselbständige Unternehmen organisiert und daher in den Zahlen des allgemeinen Haushaltes nicht enthalten. Über diese Bereiche wird an anderer Stelle berichtet. Innerhalb des allgemeinen Haushaltes werden in dieser Direktion das Direktionssekretariat, Entsorgung St.Gallen (ohne das Kehrichtheizkraftwerk) und das Amt für Umwelt und Energie verbucht. Der gegenüber dem Vorjahr höhere Ertragsüberschuss (+ CHF 3.9 Mio.) hängt

vor allem mit den Sankt Galler Stadtwerken zusammen, da als Fit13plus Massnahme deren Ablieferung zugunsten des allgemeinen Haushaltes von CHF 8.5 Mio. auf CHF 12.0 Mio. erhöht worden ist:

Direktion Technische Betriebe	Rechnung 2013 in 1'000 CHF	Voranschlag 2014 in 1'000 CHF	Rechnung 2014 in 1'000 CHF	Abweichung gegenüber dem Voranschlag in 1'000 CHF
Aufwand	47'660	44'092	42'175	- 1'917
Ertrag	57'306	57'616	55'784	- 1'832
Ertragsüberschuss	9'646	13'524	13'609	+ 84

Als Ziele standen im Berichtsjahr im Vordergrund:

Stand Ende 2014:

- Das Energiereglement sowie das revidierte Vollzugsreglement zum Energiereglement (Energiefondsreglement) sind in Kraft gesetzt. erreicht
- Das erste Projekt des Masterplans GSG (Energienetz Gossau – St.Gallen - Gaiserwald) ist aufgegleist. erreicht
- Das Monitoring des Massnahmenkatalogs Energiekonzept 2050 mit den Zeit-horizonten „umsetzen“ und „beginnen“ ist eingerichtet. erreicht
- Ein Pilotprojekt eines Wärmeverbundes wird beschlossen und realisiert. erreicht
- Das städtische Mobilitätskonzept liegt vor. in Arbeit
- Aufgrund der Ergebnisse des Projekts „Strahlungsarmer Mobilfunk / Wireless“ wird das weitere Vorgehen definiert bzw. aufgegleist (z.B. Pilotprojekt mit sog. Femtozellen (sind Zellen mit minimaler räumlicher Ausdehnung). erreicht
- Die Synergien zwischen den Massnahmen des Energiekonzepts 2050 und dem Vollzug des Umweltschutzgesetzes werden insbesondere in den Bereichen Luft-reinhaltung und Lärmschutz ermittelt und genutzt. in Arbeit
- Ableitung Abwasserreinigungsanlage (ARA) Hofen – Bodensee; Inbetriebnahme der neuen Ableitung der ARA sowie des Kleinwasserkraftwerks Morgental; Ent-lastung der Steinach. erreicht
- Deponie Tüfentobel; Umsetzung der Erweiterung der Deponie gemäss Abschluss-projekt: Verlängerung der Dole bis zum Deponieende sowie Planung eines Ausgleichs-weihers mit Naherholungswert für die Gemeinde Gaiserwald. in Arbeit
- Abwasserreinigungsanlage (ARA) Hofen; Abschluss der dritten Sanierungsetappe. erreicht
- Abwasserreinigungsanlage (ARA) Au; Realisierung der auf das KHK-Projekt übergreifenden, räumlichen Überschneidungen und Neuerstellung einer Fällmittel-anlage. in Arbeit

1.2.6 Direktion Bau und Planung

Die Einflüsse in dieser Direktion sind sehr vielfältig: Der Mehraufwand gegenüber dem Vorjahr ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass im Gegensatz zum letzten Jahr eine nicht budgetierte Einlage in Höhe von CHF 6.0 Millionen in die Vorfinanzierung des Bahnhofplatzes erfolgte; für den noch nicht verrechneten Aufwand für bereits durchgeführte Grabeninstandstellungen wurden Rückstellungen in Höhe von rund CHF 5.2 Mio. gebildet:

Direktion Bau und Planung	Rechnung 2013 in 1'000 CHF	Voranschlag 2014 in 1'000 CHF	Rechnung 2014 in 1'000 CHF	Abweichung gegenüber dem Voranschlag in 1'000 CHF
Aufwand	136'231	138'941	140'701	+ 1'760
Ertrag	82'531	84'613	81'870	- 2'742
Aufwandüberschuss	53'700	54'328	58'831	+ 4'503

Als Ziele standen im Berichtsjahr im Vordergrund:

Stand Ende 2014:

- Das Projekt für die Neugestaltung des Bahnhofplatzes ist zusammen mit den SBB für den Baustart 2015 im Detail fertiggestellt. erreicht
- Der Rahmenkredit für die Neugestaltung des Marktplatzes wird der Bürgerschaft unterbreitet. erreicht
- Das Projekt Sanierung und Turnhallenneubau St. Leonhard wird dem Parlament vorgelegt. erreicht
- Die Planung St.Gallen West / Gossau wird mit dem Projekt für die Streckung der Zürcher Strasse konkretisiert. in Arbeit

1.3 Spezialfinanzierungen und Vorfinanzierungen

Einen Sonderfall innerhalb der institutionellen Gliederung stellen die **Spezialfinanzierungen** dar. Diese Bereiche des allgemeinen Haushaltes werden aus zweckgebundenen Mitteln finanziert. Übersteigen die Erträge die Aufwendungen, so wird die Differenz in eine Reserve eingelegt. Einlagen in die Ausgleichskonten stellen daher Ersparnisse dar, während Entnahmen einer Auflösung früher gebildeter Reserven entsprechen:

	Bestand Ende 2013 in 1'000 CHF	Veränderung 2014 (+ = Einlage)	Bestand Ende 2014 in 1'000 CHF
Parkplätze und Parkhäuser	5'616	+ 1'032	6'648
Feuerwehr	11'885	+ 368	12'253
Abfallentsorgung	6'881	+ 797	7'678
Deponie Tüfentobel - Ausgleichskonto	4'000	-	4'000
Gewässerschutz	35'153	+ 376	35'529
Altstadt-, Ortsbild- und Denkmalpflege	97	+ 508	605
Reserven der Spezialfinanzierung	63'632	+ 3'081	66'713

Mit Ausnahme der Gelder für das Ausgleichskonto der Deponie Tüfentobel wurden in allen Spezialfinanzierungen die Reserven erhöht. Gegenüber dem Budget konnten rund CHF 1.9 Mio. mehr eingelegt werden. Aber gegenüber der Rechnung 2013 haben sich die Einlagen um CHF 1.4 Mio. verringert. Im Hinblick auf die verschiedenen bereits geplanten und noch anstehenden Investitionen ist die Äufnung der Spezialfinanzierungskonten erwünscht. Allein im Gewässerschutz ist die Abwasserreinigungsanlage Hofen mit einem in den nächsten Jahren geplanten Investitionsvolumen von über CHF 25.0 Mio. ein intensiver Kostenfaktor.

Im Unterschied zu den Spezialfinanzierungen, bei welchen aufgrund klarer rechtlicher Grundlagen kaum ein finanzpolitischer Handlungsspielraum besteht, ist dieser bei den **Vorfinanzierungen** wesentlich grösser.

Per Saldo betrug der Mittelzufluss CHF 20.7 Millionen. Die Reserve für die Vorfinanzierung für Verpflichtungen gegenüber der Pensionskasse konnte um CHF 4.0 Millionen, die Vorfinanzierung für die Neugestaltung des Bahnhofplatzes um CHF 6.0 Millionen, die Vorfinanzierung für den Unterhalt der Finanzliegenschaften um CHF 2.4 Millionen und diejenige für die Deponie Tüfentobel um CHF 3.3 Millionen aufgestockt werden. Für den zu erwartenden Steuereinbruch aufgrund der Unternehmenssteuerreform III von rund CHF 14 Millionen konnte neu eine Reserve in Höhe von CHF 5.0 Millionen gebildet werden.

	Bestand Ende 2013 in 1'000 CHF	Veränderung 2014 (+ = Einlage)	Bestand Ende 2014 in 1'000 CHF
Verpflichtungen gegenüber der Pensionskasse	23'672	+ 4'000	27'672
Steuerausgleichsreserve (Unternehmenssteuerreform III)	-	+ 5'000	5'000
Neugestaltung Bahnhofplatz	7'000	+ 6'000	13'000
Unterhalt Finanzliegenschaften	6'384	+ 2'400	8'784
Deponie Tüfentobel	30'850	+ 3'320	34'170
Reserven der Vorfinanzierungen	67'906	+ 20'720	88'626

1.4 Nettoaufwand nach Funktionen

Aus der folgend dargestellten funktionalen Gliederung lassen sich zum Teil ähnliche, zum Teil andere Aussagen als aus der Darstellung nach Direktionen entnehmen. Indem auf die Nettobelastung abgestellt wird - d.h. die zurechenbaren Gebühren, Rückerstattungen und übrigen Einnahmen werden in Abzug gebracht - lässt sich daraus ablesen, wofür die Steuermittel letztlich eingesetzt werden:

Nettoaufwand nach Funktionen	Rechnung 2013 in 1'000 CHF	Rechnung 2014 in 1'000 CHF	Veränderung in 1'000 CHF	Anteil am Nettoaufwand in Prozent
Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung	54'509	59'376	+ 4'867	17.3
Öffentliche Sicherheit	13'506	14'775	+ 1'269	4.3
Bildung	129'690	130'081	+ 391	37.8
Kultur und Freizeit	26'574	27'814	+ 1'240	8.1
Gesundheit	13'873	18'097	+ 4'224	5.3
Soziale Wohlfahrt	44'075	44'768	+ 693	13.0
Verkehr	34'348	32'936	- 1'412	9.6
Umwelt und Raumordnung	865	558	- 307	0.2
Volkswirtschaft	1'916	1'727	- 189	0.5
Finanzen	8'081	13'877	+ 5'796	4.0
Nettoaufwand	327'437	344'009	+ 16'572	
Eigene Steuern (netto)	240'652	248'115	+ 7'463	
Finanzausgleich	22'185	28'921	+ 6'736	
Anteile an kantonalen Steuern, Konzessionen	54'939	55'753	+ 814	
Ablieferungen der sgsw	8'500	12'000	+ 3'500	
Ergebnis Laufende Rechnung	- 1'161	+ 780	+ 1'941	

Die Funktion **Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung** enthält alle Verwaltungstätigkeiten im weitesten Sinne, d.h. auch den Personalaufwand der meisten Dienststellen wie etwa des Hochbauamtes, der Sozialen Dienste oder des Personalamtes. Ausserdem gehören die gesamten, nicht den Spezialfinanzierungen oder den Betrieben weiterverrechneten Aufwendungen für Informatik sowie alle Ausgaben im Zusammenhang mit den Verwaltungsgebäuden dazu. Der Anteil dieser Funktion am Nettoaufwand erhöht sich auf 17.3 Prozent (Vorjahr 16.6 Prozent).

Die **Öffentliche Sicherheit** umfasst die Stadtpolizei, den Zivilschutz, das Grundbuchamt und das Vermessungsamt (inklusive Rauminformationszentrum). Die Feuerwehr entfällt bei der Betrachtung der Aufwendungen netto, weil dieser Bereich im Rahmen einer Spezialfinanzierung vollumfänglich über

zweckgebundene Einnahmen finanziert wird. Die Nettoausgaben für die Sicherheit liegen mit CHF 14.8 Millionen um rund CHF 1.3 Millionen über dem Vorjahreswert.

Die Ausgaben für die **Bildung** beanspruchen 37.8 Prozent (Vorjahr 39.6 Prozent) des Nettoaufwandes und sind der mit Abstand grösste Ausgabenposten im allgemeinen Haushalt. Gegenüber dem Vorjahr erhöhen sich die Ausgaben um minimale CHF 0.4 Millionen.

Die Funktion **Kultur und Freizeit** enthält neben den Kultursubventionen und den Beiträgen im Sportbereich den Unterhalt der öffentlichen Anlagen, den Botanischen Garten, die Sportanlagen (für die schulische Nutzung ist ein Anteil der Funktion „Bildung“ zugeordnet), die städtischen Bäder sowie die Kunsteisbahn. Die Nettoausgaben im Kultur- und Freizeitbereich steigen gegenüber dem Vorjahr um CHF 1.2 Mio. bzw. 8.1 Prozent. Dies vor allem wegen eines Einmalbeitrages an die Denkmalpflege und den Heimatschutz aus dem allgemeinen Haushalt in Höhe von CHF 1.0 Millionen. Das Spezialfinanzierungskonto dieses Bereiches musste aufgrund der regen Bautätigkeit und der damit verbundenen Mehrauszahlungen an Beiträgen geöffnet werden.

Das Aufgabengebiet **Gesundheit** umfasst den Schulgesundheitsdienst und verschiedene Subventionen im Gesundheitsbereich. Die Nettoausgaben steigen gegenüber dem Vorjahr insgesamt um CHF 4.2 Millionen und sind auf die höheren Kosten im Bereich stationäre Langzeitpflege zurückzuführen.

Die **Soziale Wohlfahrt** beansprucht einen Anteil von 13.0 Prozent (Vorjahr 13.5 Prozent) oder CHF 44.8 Mio. und ist damit die drittgrösste Ausgabenposition. Der Zuwachs gegenüber dem Vorjahr beträgt rund CHF 0.7 Millionen. Verantwortlich dafür sind vor allem Mindereinnahmen bei den Rückerstattungen für Ausländer und Ausländerinnen sowie für Asylsuchende von insgesamt CHF 1.5 Mio. gegenüber dem Voranschlag. Im November 2013 entschied der Kantonsrat, dass die Rückerstattungspflicht an Sozialhilfeleistungen per 01.01.2014 entfällt. Nur zum Teil werden die angefallenen Kosten dieser Bereiche neu über den soziodemographischen Lastenausgleich ausgeglichen. Dank der Minderausgaben für Krankenkassenprämien und Selbstbehalten von netto CHF 970'000 hält sich der Kostenzuwachs bei der sozialen Wohlfahrt im Rechnungsjahr in Grenzen. Die Entwicklungen im Bereich der Sozialhilfe werden ausführlich in Abschnitt 3.7 sowie 2.3 (Rückerstattungen) dargestellt.

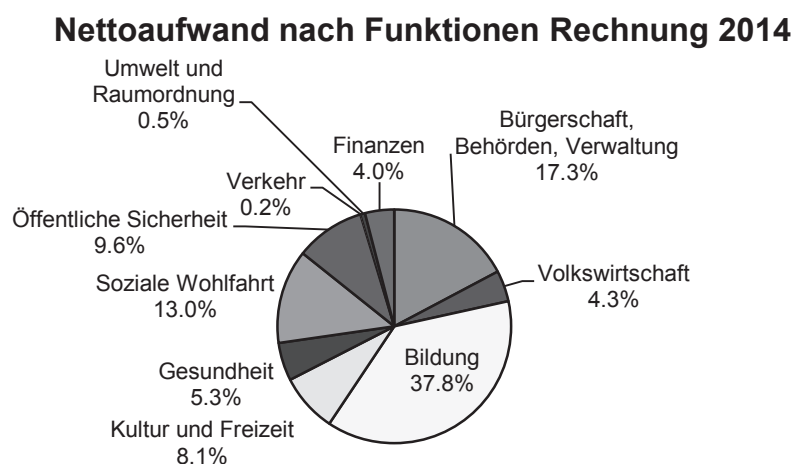
Der Bereich **Verkehr** enthält neben den Beiträgen an den öffentlichen Verkehr und die öffentliche Beleuchtung in erster Linie die Aufwendungen für die Gemeindestrassen. Aufgrund der Abnahme des Nettoaufwandes um CHF 1.4 Mio. sinkt der Anteil dieser Funktion am gesamten Nettoaufwand von 10.5 Prozent im Vorjahr auf 9.6 Prozent. Dies ist vor allem auf den milden Winter, von dem der Bereich Gemeindestrassen profitiert hat, zurückzuführen. Die Kosten für die Leistungen von Dritten für den Winterdienst haben sich gegenüber dem Vorjahr halbiert.

Im Bereich **Umwelt und Raumordnung** werden die Nettoaufwendungen für die Friedhöfe, das Bestattungswesen sowie das Amt für Umwelt und Energie ausgewiesen. Zwar wird auch die ganze Abwasser- und Abfallentsorgung dieser Gruppe zugeordnet; bei der Nettobetrachtung fallen diese Umsätze normalerweise weg, da diese Bereiche vollumfänglich als Spezialfinanzierungen über Gebühren finanziert werden. Der Nettoaufwand dieser Funktion reduziert sich gegenüber dem Vorjahr um rund CHF 307'000. Das Amt für Umwelt und Energie hat im Rechnungsjahr weniger Beiträge an Dritte aus dem Energiefonds gewährt.

In der Funktion **Volkswirtschaft** sind die Standortförderung, die Beiträge im Tourismusbereich, die Marktpolizei, die Beiträge im Bereich Land- und Forstwirtschaft sowie an die lokalen und regionalen Tierkörpersammelstellen zusammengefasst. Dieser Bereich ist in seinen Ausgaben sowie Einnahmen sehr stabil.

Der Bereich **Finanzen** umfasst hauptsächlich die Erträge und Buchgewinne aus den Liegenschaften sowie die Zinsen und Abschreibungen, soweit sie nicht den Schulen oder Spezialfinanzierungen weiterverrechnet werden. Gegenüber der Vorjahresrechnung erhöhen sich die Nettoaufwendungen um CHF 5.8 Millionen. Dies ist vor allem (CHF 5.0 Mio.) auf eine nicht budgetierte Einlage in die Steuerausgleichsreserve „Unternehmenssteuerreform III“ zurückzuführen.

Die vorstehende Tabelle und die folgende Grafik basieren auf dem Nettoprinzip, d.h. die sachbezogenen Einnahmen wurden bereits abgezogen. Die Nettodarstellung macht deutlich, für welche Aufgaben der „Steuerfranken“ in der Stadt verwendet wird. Mit 37.8 Prozent (Vorjahr 39.6) steht die Bildung mit grossem Abstand an erster Stelle. Die Ausgaben für Bürgerschaft, Behörden und Verwaltung mit 17.3 Prozent (Vorjahr 16.6) sowie die Soziale Wohlfahrt mit 13.0 Prozent (Vorjahr 13.5) folgen an zweiter und dritter Stelle:



2 DIE ERTRAGSSEITE DER LAUFENDEN RECHNUNG

2.1 Die Ertragsseite im Überblick

Auf der Ertragsseite entstanden gegenüber dem Budget Mehreinnahmen von CHF 5.2 Mio. (Vorjahr CHF 12.9 Mio.). Analysiert man die Hauptkomponenten des Ertrages, sind es wie letztes Jahr vor allem die eigenen Steuern, die mit einer Zunahme von rund CHF 11.2 Mio. gegenüber dem Budget und CHF 12.5 Mio. gegenüber dem Vorjahreswert ins Auge stechen. Die Entgelte liegen CHF 1.1 Mio. über dem Budget, aber CHF 4.6 Mio. unter dem Wert des Jahres 2013. Die Vermögenserträge waren gegenüber dem Budget (- CHF 4.7 Mio.) rückläufig, haben aber gegenüber dem Vorjahr (+ CHF 1.0 Mio.) zugenommen. Die Rückerstattungen anderer Gemeinwesen brachen sowohl gegenüber dem Budget (- CHF 1.1 Mio.) als auch gegenüber dem Vorjahr (- CHF 3.5 Mio.) ein. Die Transfereinnahmen hingegen nahmen gegenüber dem Budget (+ CHF 1.5 Mio.) und dem Vorjahr (+ CHF 8.3 Mio.) zu:

	Rechnung 2014	Abweichung vom Budget	Zu- oder Abnahme gegenüber der Vorjahresrechnung	
	in 1'000 CHF	in 1'000 CHF	in 1'000 CHF	Prozent
Eigene Steuern	256'544	+ 11'234	+ 12'525	+ 5.1
Entgelte (inkl. Konzessionen)	136'646	+ 1'078	- 4'571	- 3.2
Vermögenserträge	44'493	- 4'712	+ 984	+ 2.3
Rückerstattungen anderer Gemeinwesen	32'092	- 1'113	- 3'460	- 9.7
Transfereinnahmen	87'544	+ 1'466	+ 8'264	+ 10.4
Anteile an kantonalen Steuern	55'562	+ 1'262	+ 732	+ 1.3
Andere Einnahmenanteile	136	- 3	+ 83	+ 156.6
Beitrag an die zentralörtlichen Leistungen	16'792	+ 0	- 16	- 0.1
Sonderlastenausgleich Schule	82	- 0	+ 82	+ 100.0
Beitrag an soziodemographischen Leistungen	10'691	+ 0	+ 6'701	+ 167.9
Beiträge des Bundes	270	+ 0	+ 38	+ 16.4
Beiträge des Kantons St.Gallen	3'162	+ 108	+ 279	+ 9.7
Beiträge von Gemeinden	168	+ 128	+ 88	+ 110.0
Beiträge von eigenen Unternehmungen	682	- 28	+ 278	+ 68.8
Laufende Einnahmen	557'319	+ 7'953	+ 13'742	+ 2.5
Entnahmen aus Spezialfinanzierungen	836	- 2'596	- 5'783	- 87.4
Durchlaufende Beiträge	640	- 200	- 144	- 18.4
Gesamtertrag	558'795	+ 5'157	+ 7'815	+ 1.4

2.2 Eigene Steuern

Rund 46 Prozent der laufenden Einnahmen entfallen auf die eigenen Steuern; ihre Entwicklung ist deshalb von besonderer Bedeutung. Die Steuereingänge liegen um CHF 11.2 Millionen über den Budgeterwartungen:

	Rechnung 2014	Veränderung gegenüber dem	
	in 1'000 CHF	Voranschlag	Vorjahr
Einfacher Steuerertrag	150'559	+ 1'948	+ 4'207
Steuerfuss	144	144	144
Steuersoll	216'805	+ 2'805	+ 6'058
Saldo der Ausgleichszinsen	1	+ 1	+ 26
Laufende Steuern vom Einkommen und Vermögen der natürlichen Personen	216'806	+ 2'806	+ 6'084
Nachforderungen von Einkommens- und Vermögenssteuern für frühere Jahre	18'507	+ 7'507	+ 8'037
Nach- und Strafsteuern	736	+ 736	- 1'958
Einkommens- und Vermögenssteuern	236'049	+ 11'049	+ 12'163
Grundsteuern	13'288	+ 188	+ 532
Handänderungssteuern	6'995	- 5	- 173
Hundesteuern	212	+ 2	+ 2
Eigene Steuern	256'544	+ 11'234	+ 12'525

Die weitaus wichtigste Einnahmenquelle im städtischen Haushalt sind die **Einkommens- und Vermögenssteuern der natürlichen Personen**. Die einfache Steuer liegt um CHF 1.9 Mio. über dem Budget und ist zusätzlich auch um einiges höher (+ CHF 4.2 Mio.) als im Vorjahr. Es ist nicht angemessen, daraus einen generellen Aufwärtstrend zu prognostizieren.

	Voranschlag 2014	Rechnung 2014
	in 1'000 CHF	in 1'000 CHF
Einfacher Steuerertrag	147'917	146'352
Veränderung auf Grund des Einschätzungserfolges:		
- Annahme im Voranschlag:	+ 694	
- effektive Veränderung:		+ 4'207
Einfacher Steuerertrag Ende 2014	148'611	150'559

Betrachtet man die langfristigen Kennzahlen im Anhang zu diesem Bericht, fällt auf, dass die realen Steuern – und damit auch die reale Steuerlast für die Steuerzahlenden – nun schon seit vielen Jahren stabil sind.

Die **Nachzahlungen für frühere Jahre** (CHF 18.5 Mio.) liegen sowohl über dem Budget (+ CHF 7.5 Mio.) als auch über dem Wert des Vorjahres (+ CHF 8.0 Mio.). Es ist davon auszugehen, dass ein so hoher Wert einmalig bleiben wird.

Die **Nach- und Strafsteuern** stehen im Zusammenhang mit der Möglichkeit der Selbstanzeige. Seit dem 1.1.2010 kann aufgrund einer Gesetzesänderung jedermann einmal im Leben unversteuertes Vermögen oder Einkommen straffrei deklarieren. Es wurden immerhin noch CHF 0.7 Mio. erzielt, obwohl im Voranschlag mit keinem Eingang mehr gerechnet wurde.

Der Ertrag der **Grundsteuern** liegt mit CHF 13.3 Mio. nur minimal über dem budgetierten Wert von CHF 13.1 Mio. und mit nur rund CHF 0.5 Mio. auch nicht viel höher als der Vorjahreswert.

Mit einem Ertrag von CHF 7.0 Mio. liegen die **Handänderungssteuern** im Rahmen der Erwartungen. Sie widerspiegeln die Aktivitäten auf dem Immobilienmarkt, die wie auch schon letztes Jahr gegenüber dem Vorjahr abgenommen haben. Dies führte zu einem Minderertrag in Höhe von CHF 0.2 Millionen.

2.3 Entgelte

Die Entgelte liegen insgesamt um CHF 1.1 Mio. über dem Voranschlag:

	Rechnung	Veränderung	
	2014	gegenüber dem	
	in 1'000 CHF	Voranschlag	Vorjahr
Feuerwehersatzabgaben	6'154	+ 454	+ 214
Gebühren für Amtshandlungen	13'067	+ 260	- 282
- Betreibungs- und Gantgebühren	4'446	+ 88	- 105
- Vermessungs-, Bau- und Feuerpolizeigebühren	2'019	+ 344	+ 16
- Handänderungs-, Hypothekar- und Schätzungsgebühren	3'251	- 249	+ 32
- Andere Amtshandlungsgebühren	3'351	+ 77	- 225
Schul- und Kursgelder von Privaten	1'316	- 28	+ 3
Heimtaxen und Kostgelder von Privaten	1'983	+ 48	+ 117
Gewässerschutzabgaben	14'400	- 380	- 2'589
- Flächen- und Gebäudebeiträge	2'191	+ 116	- 2'113
- Schmutzwassergebühren	9'605	- 475	- 468
- Entwässerungsgebühren (von Privaten)	2'604	- 21	- 8
Andere Benützungsgebühren und Dienstleistungen	49'099	+ 2'192	- 1'566
- Parkierungsgebühren	8'565	+ 377	+ 442
- Kehrichtgebühren	6'464	+ 19	+ 157
- Ablagerungsgebühren	9'245	- 925	- 2'403
- Entschädigung der sgsw für die Benützung des öffentlichen Grundes	4'200	- 500	+ 1'200
- Dienstleistungen des Strasseninspektorates	7'776	+ 3'447	+ 821
- Behandlungsgebühren der Kinder- und Jugendzahnklinik	1'689	- 471	+ 35
- Vergütungen der eigenen Unternehmungen für den allgemeinen Verwaltungsaufwand	1'546	+ 0	- 42
- andere Benützungsgebühren	9'614	+ 245	- 1'776
Bussen	6'558	+ 351	+ 220
Drucksachen und Materialverkäufe	2'349	- 82	+ 435
Rückerstattungen Heimkosten gemäss interkantonaler Vereinbarung für soziale Einrichtungen	839	- 211	+ 0
Rückerstattungen an Sozialhilfeausgaben	15'429	- 1'124	- 864
Rückerstattung Beiträge aus dem Energiefonds	2'441	- 359	- 646
Rückerstattungen an Kinderalimente und Mutterschaftsbeiträge	3'103	- 407	- 288
Rückerstattungen der Betriebe und der Angeschlossenen an Zinsen der Versicherungskasse	524	- 1	- 646
Andere Rückerstattungen (Lohnrückerstattungen, Gebäudeunterhalt, Telefon, Fotokopien usw.)	15'215	- 10	+ 9
Eigenleistungen für Investitionen	3'042	+ 22	+ 1'374
Aktivierung wertvermehrender Gebäudeunterhaltsarbeiten	227	+ 187	+ 34
Konzessionen und übrige Entgelte	900	+ 166	- 96
Entgelte im Ganzen	136'646	+ 1'078	- 4'571

Die Entgelte insgesamt sind um CHF 1.1 Mio. höher als budgetiert. Gegenüber der Vorjahresrechnung musste ein Minus von rund CHF 4.6 Mio. hingenommen werden.

Die **Feuerwehersatzabgaben** sind erneut überdurchschnittlich angewachsen und liegen rund CHF 0.5 Mio. über dem Budgetwert und CHF 0.2 Mio. über dem Vorjahreswert.

Bei den **Gebühren für Amtshandlungen** sind die Vermessungsgebühren (+ CHF 105'000) und die Baubewilligungsgebühren (+ CHF 179'000) höher als im Voranschlag, während sie gegenüber der Vorjahresrechnung unverändert geblieben sind. Bei den anderen Amtshandlungsgebühren fallen die gegenüber dem Voranschlag höheren Gebühreneinnahmen der Kinder- und Erwachsenenschutzbehörde ins Gewicht (+ CHF 111'000). Die KES-Behörde fällte im Rechnungsjahr sehr viele Entscheide. Entsprechend hoch fielen dadurch auch die Einnahmen aus.

Die **Gewässerschutzabgaben** sind gegenüber dem Vorjahr um CHF 2.6 Mio. eingebrochen. Dies ist darauf zurückzuführen, dass in der Rechnung 2013 Anschlussbeiträge für mehrere grössere Objekte enthalten sind. Im Budget wurden diese ausserordentlichen Einnahmen 2013 bereits berücksichtigt, so dass die Abweichung gegenüber dem Voranschlag nur minimal ist. .

Der Minderertrag gegenüber dem Vorjahr bei den **anderen Benützungsgebühren und Dienstleistungen** ist im Wesentlichen auf die Ablagerungsgebühren der Deponie Tüfentobel zurückzuführen. Diese sind aufgrund tieferer Anlieferungsmengen um CHF 2.4 Mio. gesunken, wurden aber zum Teil durch die höhere Entschädigung der sgsw für die Benützung des öffentlichen Grundes (+ CHF 1.2 Mio.) eliminiert. Da die Deponie als Spezialfinanzierung geführt wird, beeinflusst dieser Minderertrag das Ergebnis des Allgemeinen Haushaltes nicht, sondern fliesst vom entsprechenden Ausgleichs- resp. Rückstellungskonto ab. Der Mehrertrag bei den Dienstleistungen des Strasseninspektorates von rund CHF 0.8 Mio. steht immer noch im Zusammenhang mit dem forcierten Ausbau des Glasfasernetzes FTTH („Fiber to the home“) und der Fernwärme durch die Sankt Galler Stadtwerke. Diesen Mehrerträgen aus Aufgrabungen stehen jedoch auch Aufwendungen gegenüber (vgl. Abschnitt 3.3). Auch gegenüber dem Voranschlag erhöht sich der Mehrertrag, und zwar um CHF 3.4 Millionen. Infolge der Ausgliederung der Pensionskasse entfielen die Einnahmen aus Vergütungen Dritter für die Verwaltungskosten in Höhe von CHF 343'000 und die Vergütung für die Vermögensverwaltung in Höhe von CHF 550'000. Diese Einnahmen wurden letztes Jahr im Bereich „andere Benützungsgebühren“ gebucht. Dieser Wegfall sind die grössten Positionen der Gesamtdifferenz gegenüber dem Vorjahr in Höhe von CHF 1.7 Millionen. Da im Voranschlag diese Minderausgaben bereits berücksichtigt wurden, gibt es so gut wie keine Abweichung.

Die **Rückerstattungen an Sozialhilfeausgaben** liegen unter dem Voranschlag (- CHF 1.1 Mio.) und CHF 0.9 Mio. unter den Vorjahresleistungen. Den niedrigeren Rückerstattungen in diesem Bereich stehen niedrigere Sozialhilfebeiträge gegenüber, wenn auch unterproportional (vergleiche dazu Ab-

schnitt 3.7). Diese Rückerstattungen setzen sich vor allem aus Sozialversicherungsleistungen wie Arbeitslosengeldern und IV-Renten zusammen.

Die **Rückerstattungen an Kinderalimente und Mutterschaftsbeiträge** reduzierten sich aufgrund der tieferen Aufwendungen ein weiteres Mal sowohl gegenüber dem Voranschlag (- CHF 407'000) wie auch gegenüber der Vorjahresrechnung (- CHF 288'000) (vergleiche dazu Abschnitt 3.7).

Die **Rückerstattungen von Beiträgen aus dem Energiefonds** liegen CHF 359'000 unter dem Voranschlag und CHF 646'000 unter der Vorjahresrechnung. Diesem Minderertrag stehen auch entsprechend tiefere Beiträge gegenüber (vergleiche dazu Abschnitt 3.6).

Gegenüber dem Voranschlag ergab sich bei der **Aktivierung wertvermehrender Gebäudeunterhaltungsarbeiten** eine positive Abweichung in Höhe von CHF 187'000.

Die **Eigenleistungen für Investitionen** sind rund CHF 1.4 Mio. höher als im Vorjahr, weichen aber nur minimal vom prognostizierten Wert ab. Die Verrechnung von Eigenleistungen ist sinnvoll, denn erst dadurch werden die Erstellungskosten der Projekte in der Investitionsrechnung korrekt ausgewiesen.

2.4 Vermögenserträge und Zinssaldo

Brutto- und Nettovermögensertrag fielen, vor allem wegen der gegenüber dem Vorjahr um CHF 3.5 Mio. angehobenen Ablieferung der Stadtwerke (Fit13plus-Massnahme), höher aus als im Vorjahr. Die Vermögenserträge erweisen sich immer wieder als verlässliche Einnahmenquelle.

	Vermögenserträge		Zinssaldo	
	Rechnung 2014	Veränderung zu Vorjahr	Rechnung 2014	Veränderung zu Vorjahr
	in 1'000 CHF	in 1'000 CHF	in 1'000 CHF	in 1'000 CHF
Aktivzinsen und übrige Vermögenserträge	8'842	+ 377		
Ertrag der Liegenschaften	19'133	+ 243		
Aktiv- und Mietzinsen	27'975	+ 620	27'975	+ 620
Ablieferung der Stadtwerke	12'000	+ 3'500		
Buchgewinne auf dem Finanzvermögen	4'518	- 3'136		
Bruttovermögensertrag	44'493	+ 984		
Passivzinsen	16'935	- 1'595	16'935	- 1'595
Nettovermögensertrag	27'558	+ 2'579		
Aktivzinsüberschuss			11'040	+ 2'215

Stabiler und aussagekräftiger als die Vermögenserträge ist die Entwicklung des Zinssaldos. Dieser Saldo hat sich in den letzten Jahren in einen Aktivzinsüberschuss verwandelt, der in dem Sinne interpretiert werden kann, dass die Erträge aus der Verzinsung des Finanzvermögens (insbesondere der Liegenschaften) und der Dotationskapitalien der Unternehmungen höher sind als die Passivzinsen auf den in diesen Bereichen sowie im Verwaltungsvermögen investierten Fremdmittel. Dieser Aktivzinsüberschuss stieg gegenüber dem Vorjahr um ca. CHF 2.2 Mio. auf CHF 11.0 Mio., was über sieben Steuerprozenten entspricht:

	Aktivzinsüberschuss (+)	
	in 1'000 CHF	in Steuerprozenten
2006	+ 3'447	+ 2.5
2007	+ 6'059	+ 4.5
2008	+ 9'499	+ 6.7
2009	+ 7'922	+ 5.4
2010	+ 8'564	+ 6.1
2011	+ 9'498	+ 6.6
2012	+ 7'540	+ 5.2
2013	+ 8'825	+ 6.0
2014	+ 11'040	+ 7.3

2.5 Rückerstattungen von anderen Gemeinwesen

	Rechnung 2014	Veränderung gegenüber dem	
	in 1'000 CHF	Voranschlag	Vorjahr
Rückerstattungen des Bundes	5'221	- 112	+ 130
- Betreuung der Asylsuchenden	1'055	+ 155	+ 312
- Betreuung von Flüchtlingen	3'574	- 326	- 162
- Lohn- und Administrativkosten von Flüchtlingen/Asylsuchenden	531	+ 21	+ 4
- übrige Rückerstattungen	61	+ 38	- 24
Rückerstattungen des Kantons St.Gallen	22'525	- 231	- 2'963
- Polizeidienst	6'500	+ 1'000	- 1'900
- Heimkosten der Sozialhilfe sowie interkantonale Vereinbarung für soziale Einrichtungen	1'627	+ 527	- 86
- Krankenkassenprämien und Selbstbehalte von Sozialhilfeempfänger/innen	8'466	- 1'834	- 1'293
- Asylsuchende mit Nichteintretensentscheid	58	- 22	- 15
- Schlichtungsstelle für Mietstreitigkeiten	200	+ 0	+ 0
- Lösch- und Rettungsaufgaben der Feuerwehr	68	+ 0	+ 0
- Betriebskosten des Chemiestützpunktes	76	+ 4	+ 6
- Bezug der Staats- und der direkten Bundessteuern	2'913	+ 13	- 24
- Unterhalt der Staatsstrassen	1'283	- 47	- 18
- Schulische Nutzung des Athletik Zentrums St.Gallen	240	- 60	- 95
- Andere von der Stadt wahrgenommene Aufgaben	1'094	+ 188	+ 462
Schulgelder von anderen Gemeinden	1'295	- 195	+ 11
Rückerstattung anderer Gemeinden von Sozialhilfe- ausgaben und Heimtaxen	1'675	- 544	- 640
Rückerstattungen von Gemeinden an die KES-Behörde	465	- 44	- 8
Übrige Rückerstattungen von anderen Gemeinden	911	+ 13	+ 10
Total Rückerstattungen von anderen Gemeinwesen	32'092	- 1'113	- 3'460

Die **Rückerstattungen des Bundes** sind mit rund CHF 5.2 Mio. leicht höher als im Vorjahr, liegen aber CHF 112'000 unter den Erwartungen des Budgets. Während die Rückerstattungen für Flüchtlinge netto etwas tiefer ausgefallen sind, ist die Zahl der Asylbewerberinnen und Asylbewerber leicht gestiegen, was sich in leicht höheren Kosten niederschlägt.

Bei den **Rückerstattungen des Kantons** fällt vor allem der Einbruch bei den Abgeltungen für den Polizeidienst auf, die CHF 1.9 Mio. unter dem Niveau des Vorjahres aber CHF 1.0 Mio. über dem Wert des Voranschlages liegen. Die per Ende 2013 durch den Kanton gekündigte Vereinbarung betreffend Abgeltung übertragener polizeilicher Aufgaben wurde neu ausgehandelt. Zwischen Stadtrat und Regierung wurde eine Lösung vereinbart, die eine Abgeltung von pauschal CHF 6.5 Mio. für die Erbringung der übertragenen kantonalen Aufgaben vorsieht (Rechnung 2013: CHF 8.4 Mio.). Gegenüber

dem vorsichtig angesetzten Budget von CHF 5.5 Mio., da zur Zeit der Budgetierung die Verhandlungen noch nicht abgeschlossen waren, resultiert ein Mehrertrag in Höhe von CHF 1.0 Millionen. Der formelle, rückwirkende Abschluss der Vereinbarung zwischen Stadtrat und Regierung ist für das erste Halbjahr 2015 vorgesehen. Während die Rückerstattungen für die Heimkosten der Sozialhilfe und der interkantonalen Vereinbarung für soziale Einrichtungen (IVSE) gegenüber dem Vorjahr stabil geblieben sind, vermindern sich jene für Krankenkassenprämien und Selbstbehalte von Sozialhilfeempfängerinnen und -empfängern um CHF 1.3 Millionen. Diesen Mehr- und Mindereinnahmen stehen aber auch konkrete Mehr- bzw. Minderaufwendungen gegenüber (vgl. Abschnitt 3.7). Die Kosten für die Krankenkassenprämien werden grösstenteils durch den Kanton refinanziert. Entsprechend der tieferen Beiträge an Private reduzierte sich die Rückerstattung des Kantons gegenüber dem Voranschlag um CHF 1.8 Mio. und gegenüber der Rechnung um CHF 1.3 Millionen.

Die **Rückerstattungen von anderen Gemeinden** an Sozialhilfeausgaben und Heimgeldern sind niedriger ausgefallen (- CHF 544'000) als budgetiert. Im November 2013 entschied der Kantonsrat, dass die innerkantonale Rückerstattungspflicht an Sozialhilfeleistungen per 01.01.2014 entfällt. Zwar wird ein Teil über den soziodemographischen Lastenausgleich verrechnet, bei den Sozialen Diensten fiel damit aber das Ergebnis schlechter aus. Nur dank höheren Rückerstattungen für Sozialhilfebezügerinnen und -bezüger mit ausserkantonalem Bürgerrecht wurde dieses Resultat etwas korrigiert. Ab April 2017 entfallen aber auch diese Rückerstattungen definitiv.

2.6 Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung

Diese Einnahmekategorie enthält einerseits die Abgeltungen der zentralörtlichen Leistungen und der soziodemografischen Lasten sowie andererseits die Anteile an den Steuereinnahmen der juristischen Personen, der Quellensteuer und der Grundstückgewinnsteuer. Wie erwartet konnte der hohe Ertrag aus Steuern der juristischen Personen vom letzten Jahr nicht wiederholt werden, er ist daher um CHF 1.9 Mio. eingebrochen. Dennoch wurde der budgetierte Betrag übertroffen (+ CHF 0.5 Mio.). Die ausserordentlich tief ausgefallenen Einnahmen aus Grundstückgewinnsteuern des Jahres 2013 sind als einmaliges Ereignis anzusehen. Im Rechnungsjahr 2014 erreichten sie mit CHF 6.2 Millionen (+ CHF 2.0 Mio.) wieder das übliche Niveau. Ab dem Rechnungsjahr 2014 erhält die Direktion Schule und Sport neu einen Sonderlastenausgleich in Höhe von CHF 81'600. Die neue Verrechnungsstruktur bei der Ermittlung des soziodemografischen Lastenausgleichs erklärt die Abweichung in Höhe von CHF 6.7 Millionen. Bei den übrigen Einnahmenanteilen handelt es sich im Wesentlichen um die Rückerstattung der CO₂-Abgabe durch den Bund (CHF 123'400):

	Rechnung 2014	Veränderung gegenüber dem	
	in 1'000 CHF	Voranschlag	Vorjahr
Steuern der juristischen Personen	34'029	+ 529	- 1'933
Grundstückgewinnsteuern	6'237	+ 737	+ 2'008
Quellensteuern	15'297	- 3	+ 657
Übrige Einnahmenanteile	134	- 5	+ 81
Kantonsbeitrag an die zentralörtlichen Leistungen	16'792	-	- 16
Sonderlastenausgleich Schule	82	-	+ 82
Kantonsbeitrag an die soziodemografischen Leistungen	10'691	-	+ 6'701
Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung	83'262	+ 1'258	+ 7'580

2.7 Eingehende Beiträge

Bei den eingehenden Beiträgen ergeben sich im Berichtsjahr wie üblich nur geringe Veränderungen:

	Rechnung 2014	Veränderung gegenüber dem	
	in 1'000 CHF	Voranschlag	Vorjahr
Beiträge des Bundes	270	-	+ 38
- Vorgezogene Entsorgungsgebühr (VEG) für Glas	228	- 12	- 4
- Andere Bundesbeiträge	42	+ 12	+ 42
Beiträge des Kantons St.Gallen	3'162	+ 108	+ 279
- Feuerwehr	944	+ 16	+ 28
- Gemeindestrassen	955	- 5	- 34
- Beleuchtung Staatsstrassen	149	- 1	-
- Logopädie und Psychomotorik	317	+ 34	-
- Integrative Schülerförderung	65	-	-
- Schulpsychologischer Dienst	411	+ 31	+ 2
- Jugendsekretariat	101	+ 1	+ 1
- Andere städtische Aufgaben	220	+ 32	+ 282
Beiträge von Gemeinden	168	+ 128	+ 88
- Betreutes Wohnen und Unterkunft für Obdachlose	152	+ 112	+ 72
- Gemeindestrassen und -wege	16	+ 16	+ 16
Beiträge von eigenen Unternehmungen	682	- 28	+ 278
- Beitrag sgsw aus dem Energiefonds für Projekte und Informationstätigkeit des Amtes für Umwelt und Energie	682	- 28	+ 278
Eingehende Beiträge	4'282	+ 208	+ 683

Bei den **Beiträgen des Bundes** gibt es keine namhaften Abweichungen, weder gegenüber dem Budget noch der Rechnung.

Bei den **Beiträgen des Kantons** ist die Abweichung bei den anderen städtischen Aufgaben in Höhe von CHF 282'000 darauf zurückzuführen, dass im Jahr 2013 eine Korrekturbuchung im Zusammenhang mit den Eingängen für die ausserschulische Nutzung des AZSG (Athletik Zentrum St.Gallen) in Höhe von CHF 190'000 den Wert des Vorjahres verfälscht.

Eine grössere Abweichung zum Vorjahr ergibt sich bei den Beiträgen aus dem städtischen **Energiefonds**. Der Minderertrag in Höhe von CHF 278'000 steht im Zusammenhang mit weniger förderberechtigten Gutachten und Aktionen, welche das Amt für Umwelt und Energie aufgrund der Tätigkeit von Dritten anfertigen durfte. Dieser Bereich ist sehr volatil und hängt von den wirtschaftlichen Aktivitäten der in der Stadt angesiedelten Unternehmungen ab.

3 DIE AUFWANDSEITE DER LAUFENDEN RECHNUNG

3.1 Die Aufwandseite im Überblick

Zum guten Resultat auf der Aufwandseite hat vor allem die Entwicklung der Konsumausgaben beigetragen, welche um CHF 17.2 Mio. unter dem Budget blieben. Auch gegenüber dem Vorjahr ist eine Verminderung von CHF 2.6 Millionen bzw. 0.5 Prozent zu verzeichnen:

	Rechnung	Abweichung	Zu- oder Abnahme gegenüber	
	2014	vom Budget	der Vorjahresrechnung	
	in 1'000 CHF	in 1'000 CHF	in 1'000 CHF	Prozent
Personalaufwand	241'318	- 6'182	- 2'343	- 1.0
Sachaufwand	87'110	- 3'173	- 780	- 0.9
Passivzinsen	16'935	- 3'314	- 1'595	- 8.6
Entschädigungen an andere Gemeinwesen	9'082	+ 24	- 15	- 0.2
Transferausgaben	133'523	- 4'536	+ 2'155	+ 1.6
Beiträge an Kanton sowie kantonale Institutionen	26'615	- 1'815	+ 6'146	+ 30.0
Beiträge an Gemeinden und Institutionen auf kommunaler Ebene	249	+ 12	+ 3	+ 1.2
Beiträge an eigene Unternehmungen	5'841	- 673	- 1'241	- 17.5
Beiträge an kulturelle, soziale und andere Institutionen und Anlässe	35'163	- 1'110	- 1'247	- 3.4
Beiträge an private Haushalte	65'655	- 950	- 1'506	- 2.2
Konsumausgaben	487'968	- 17'181	- 2'578	- 0.5
Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen	41'359	+ 932	- 3'526	- 7.9
- Ordentliche Abschreibungen	36'106	- 4'321	- 2'779	- 7.1
- Zusätzliche Abschreibungen	5'253	+ 5'253	- 747	- 12.5
Abschreibungen auf dem Finanzvermögen	2'996	- 2'239	- 985	- 24.7
Einlagen in Spezial- und Vorfinanzierungen	25'053	+ 16'841	+ 13'106	+ 109.7
Durchlaufende Beiträge	639	- 201	- 144	- 18.4
Gesamtaufwand	558'015	- 1'848	+ 5'873	+ 1.1

Der **Personalaufwand** ist sowohl gegenüber dem Budget (- CHF 6.2 Mio.) als auch der Vorjahresrechnung (- CHF 2.3 Mio.) tiefer ausgefallen. Das hat vor allem damit zu tun, dass deutlich weniger Personen als budgetiert in den Ruhestand getreten sind, für welche eine Überbrückungszahlung infolge Primatwechsels der Pensionskasse hätte geleistet werden müssen (- CHF 2.2 Mio.).

Die ordentlichen **Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen** liegen aufgrund der ausserordentlich niedrigen Nettoinvestitionen um rund CHF 4.3 Mio. unter dem Budget und CHF 2.8 Mio. unter der Vorjahresrechnung

Die ausserordentlichen Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen sind im ungefähren Rahmen des Vorjahres, waren aber im Budget 2014 nicht vorgesehen.

Die **Abschreibungen auf dem Finanzvermögen** betragen rund CHF 3.0 Mio. Davon entfällt der grösste Teil auf Debitorenverluste. Die Abschreibung von Steuerguthaben schlägt mit CHF 2.7 Millionen zu Buche.

Innerhalb der **Spezial- und Vorfinanzierungen** ist festzustellen, dass der Abschluss in den meisten Spezialfinanzierungen besser ausfiel als erwartet.

Die **Konsumausgaben** haben erfreulicherweise im Vergleich zum Vorjahr um CHF 2.6 Mio. bzw. um 0.5 Prozent und im Vergleich zum Budget um CHF 17.2 Mio. abgenommen

Gegenüber dem Jahre 1978 haben sich die Konsumausgaben mehr als verdreifacht. Die Teuerung betrug in diesem Zeitraum rund 100 Prozent. Im Rechnungsjahr war sie negativ, das heisst die Teuerung hat abgenommen. Die teuerungsbereinigten, realen Konsumausgaben sind in dieser Zeitspanne um die Hälfte angestiegen.

	Nominelle Konsumausgaben (zu laufenden Preisen) (ohne Talhof, BFS und GBS)		Massgebender Teuerungsindex 1978 = 100	Reale Konsumausgaben (zu Preisen von 1978)	
	in 1'000 CHF	1978 = 100		in 1'000 CHF	1978 = 100
1978	162'051	100.0	100.0	162'051	100.0
1988	239'425	147.7	137.5	174'127	107.5
1998	388'573	239.8	179.5	216'475	133.6
2008	426'008	262.9	199.9	213'111	131.5
2010	446'091	275.3	200.3	222'711	137.4
2011	464'635	286.7	200.7	231'507	142.9
2012	475'373	293.3	199.4	237'402	147.1
2013	490'545	302.7	198.9	246'629	152.2
2014	487'968	301.1	198.9	245'333	151.4

3.2 Personalaufwand

Der Personalaufwand liegt insgesamt um CHF 6.2 Mio. oder 2.5 Prozent unter dem Voranschlag:

	Rechnung 2014	Veränderung gegenüber dem	
	in 1'000 CHF	Voranschlag	Vorjahr
Behörden und Kommissionen	1'739	- 49	+ 26
Löhne des Verwaltungspersonals	128'928	- 2'316	- 2'233
Löhne der Lehrkräfte	68'580	- 273	+ 143
Sozialversicherungsbeiträge	14'747	- 570	- 554
Versicherungs-/Sparkassenbeiträge	17'708	- 323	+ 845
Unfallversicherungsbeiträge	1'063	+ 126	+ 151
Dienstkleider und Verpflegungszulagen	763	- 58	- 80
Teuerungszulagen an die Rentner/innen	3'233	- 67	- 178
Renten gemäss ehemaliger Ruhegehaltskasse des Stadtrates	662	+ 2	+ 7
Beiträge an den Auskauf von Renten Kürzungen und übrige Rentenleistungen	-	- 7	- 692
Überbrückungslösung Primatwechsel Pensionskasse	586	- 2'214	+ 586
Entschädigungen für temporäre Arbeitskräfte	47	- 65	- 18
Übriger Personalaufwand	3'262	- 368	- 346
Personalaufwand im Ganzen	241'318	- 6'182	- 2'343

Die doch recht markante Abweichung nach unten zum budgetierten Wert um rund CHF 6.2 Mio. lässt sich auf diverse Faktoren zurückführen. Zum einen haben verschiedene Dienststellen ihren budgetierten Personalaufwand nicht beansprucht, weil z.B. die planmässige Personalrekrutierung nicht möglich war oder sich eine Angebotserweiterung zeitlich verzögert hat. Zum anderen - und mit weit mehr Auswirkung auf den Aufwand - findet sich die Begründung in der Position „Überbrückungslösung Primatwechsel Pensionskasse“. Es sind deutlich weniger Personen als budgetiert in den Ruhestand getreten, für welche eine Überbrückungslösung hätte geleistet werden müssen (- CHF 2.2 Mio.).

Auch gegenüber dem Vorjahreswert ist eine Abnahme des Personalaufwandes um CHF 2.3 Mio. oder 1.0 Prozent festzustellen. Einerseits nahm der Bestand des Verwaltungspersonals um 12.2 Personeneinheiten ab und andererseits konnte von Mutationsgewinnen infolge von Austritten und Pensionierungen profitiert werden.

Die Lohnsumme des Verwaltungspersonals sank um 1.7 Prozent. In der nachfolgenden Tabelle werden die wichtigsten Einflussfaktoren dargestellt:

	Verwaltungspersonal in Prozent
Veränderung des Leistungsangebotes	
- Abnahme der besetzten Verwaltungsstellen um netto 12.2 Personaleinheiten	- 1.0
Reale Verbesserungen für das Personal	
- Individuelle Lohnerhöhungen und Beförderungen	+ 0.5
- Stufenerhöhungen	+ 0.0
- Realloohnerhöhungen	+ 0.0
Übrige Einflüsse	
- Ausgleich der Teuerung gegenüber dem Vorjahr	+ 0.0
- Saldo der übrigen Lohn- und Bestandesveränderungen	- 2.2
Veränderung der Löhne in der Rechnung 2014	- 1.7

Dass es zu einer Abnahme der besetzten Stellen beim Verwaltungspersonal (- 12.2 Stelleneinheiten) kommt, ist eher selten. Der durchschnittliche Wert der letzten fünf Jahre beträgt 14.1 Stellen pro Jahr. Das entspricht einer Zunahme von insgesamt 70.6 Stellen im Beobachtungszeitraum 2009 bis 2013.

Verwaltungs- personal	Stellenplan (Soll)	Effektive Personaleinheiten (Ist) (basierend auf den Ist- Stunden dividiert durch 2'190 Sollstunden)	Abweichung Soll / Ist	Abweichung vom Vorjahr
2009	1'143.2	1'169.2	+ 26.0	-
2010	1'163.1	1'194.3	+ 31.2	+ 25.1
2011	1'173.3	1'199.3	+ 26.1	+ 5.1
2012	1'196.5	1'215.2	+ 18.7	+ 15.8
2013	1'211.6	1'239.8	+ 28.3	+ 24.6
2014	1'217.0	1'227.6	+ 10.6	- 12.2

Für die Veränderungen bei den **Lehrkräften** sowie für die Entwicklung der Klassengrössen und anderer Kennzahlen sei auf den Geschäftsbericht verwiesen.

3.3 Sachaufwand

Der Sachaufwand liegt mit CHF 87.1 Millionen rund CHF 3.2 Millionen unter dem Budgetwert und ist rund CHF 0.8 Millionen niedriger als im Vorjahr:

	Rechnung 2014	Veränderung gegenüber dem	
	in 1'000 CHF	Voranschlag	Vorjahr
Büro- und Schulmaterial, Drucksachen und Inserierungskosten	3'892	- 560	- 238
- Büromaterial, Drucksachen, Buchbinderarbeiten und Inserate	2'150	- 437	- 153
- Schul- und Arbeitsschulmaterial und Ausstattung der Schulbibliotheken	1'742	- 123	- 85
Möbilien, Maschinen und Fahrzeuge	5'408	- 898	- 926
- Computerhardware	334	- 109	- 61
- Schulmöbiliar und Möbiliar für Lehrzwecke (inkl. Informatik)	1'285	- 257	- 86
- Dienstfahrzeuge	1'407	- 32	- 57
- Geräte, Maschinen und anderes Betriebsmöbiliar	2'382	- 500	- 722
Wasser, Strom und Heizmaterial	6'772	- 303	- 285
Verbrauchsmaterial	8'368	- 770	- 1'023
Baulicher Unterhalt	23'753	+ 2'992	+ 1'868
- Strassen, Parkierungs- und Gewässerschutzanlagen	12'868	+ 3'911	+ 3'251
- Öffentliche Gebäude	3'710	- 277	- 5
- Schulliegenschaften	2'766	- 94	- 426
- Übrige Hochbauten des Verwaltungsvermögens	68	- 52	- 28
- Sport- und Grünanlagen, Friedhöfe und Familiengärten	1'892	- 19	- 260
- Liegenschaften des Finanzvermögens	2'449	- 477	- 664
Unterhalt des Büro- und Betriebsmöbiliars, der Fahrzeuge, der Maschinen und der Heizungsanlagen	3'285	- 519	- 312
Unterhalt der öffentlichen Beleuchtung	2'567	+ 7	+ 12
Mieten, Pachten und Benützungsschädigungen	7'496	- 370	+ 2'483
Auto- und Reisespesen, Schulbus und Schulveranstaltungen	2'972	- 97	+ 43
Dienstleistungen und Honorare	21'344	- 3'075	- 3'077
- Entschädigung an das KHK und den Abwasserverband Altenrhein	3'329	- 232	- 130
- Leistungen Dritter auf dem Ablagerungsplatz Tüfentobel	743	- 107	- 587
- Leistungen Dritter für den Winterdienst	1'256	- 404	- 1'662
- Entschädigung bei Kursen, Übungen und Rapporten des Zivilschutzes	86	- 19	- 1
- IT-Dienstleistungen	2'242	- 251	- 17
- PC-Software	1'544	- 611	+ 102
- Planungs- und Projektierungsaufträge	820	- 63	- 91
- Durchführung des Kinderfestes	-	-	-
- Übrige Dienstleistungen	11'324	- 1'388	- 691
Übriger Sachaufwand	1'253	+ 420	+ 675
Sachaufwand insgesamt	87'110	- 3'173	- 780

Bei den **Möbilien, Maschinen und Fahrzeugen** ergeben sich gegenüber dem Voranschlag Einsparungen von rund CHF 898'000. Mehr als die Hälfte davon fällt im Bereich der Geräte, Maschinen und anderes Betriebsmöbiliar an. Das Strasseninspektorat konnte durch Umbauten an Geräten weitgehend auf Ersatzbeschaffungen verzichten und hält so die Kosten niedrig. Beim Schulmöbiliar und Möbiliar für Lehrzwecke wurden CHF 257'000 weniger ausgegeben als veranschlagt. So wurde allein bei der Familienergänzenden Betreuung aufgrund der geringeren Anzahl an Kindern als angenommen rund CHF 95'000 eingespart. Weitere Einsparungen sind im Bereich Computerhardware in Höhe von

CHF 109'000 festzustellen, die wie im Vorjahr durch verlängerte Ersatzfristen der Hardware technisch begründet und durch einen optimierten Einkauf in Form von grösseren Sammelbestellungen erzielt werden konnten.

Beim **Verbrauchsmaterial** hängt der Minderaufwand von CHF 770'000 in diversen Bereichen mit dem niedrigen Treibstoffpreis zusammen. Auch trug der milde Winter dazu bei, dass weniger Streumittel für die Glatteisbekämpfung benötigt wurden.

Beim **baulichen Unterhalt** ergaben sich Mehraufwendungen von insgesamt CHF 3.0 Millionen. Diese stehen vor allem im Zusammenhang mit den vermehrten Aufgrabungen für das Glasfaser- und Fernwärmenetz. Für die bereits angefallenen, aber noch nicht verrechneten Aufwendungen wurden Rückstellungen gebildet.

Beim **Unterhalt des Büro- und Betriebsmobiliars, der Fahrzeuge, der Maschinen und der Heizungen** konnten CHF 519'000 eingespart werden. Es fielen wider Erwarten keine grösseren Wartungsarbeiten an.

Im Bereich **Dienstleistungen und Honorare** ist der Aufwand sowohl gegenüber dem Budget als auch gegenüber der Rechnung um rund CHF 3.1 Mio. geringer. Vor allem die Leistungen Dritter für den Winterdienst (- CHF 404'000) und die PC-Software (- CHF 611'000) zeigen die grössten Differenzen. Bei ersteren konnte man wiederum vom milden Winter profitieren und im Informatikbereich wurden keine neuen Lizenzen beschafft sowie auf geplante Vorhaben verzichtet. Aber auch bei den Frankaturen wurden die durchschnittlichen Werte unterschritten. Bei den übrigen Dienstleistungen ergaben sich Minderaufwendungen von CHF 1.4 Millionen. Diese Einsparungen entfallen auf die verschiedensten Bereiche. Im Gewässerschutz z.B. konnten rund CHF 270'000 für den Transport und für die Verbrennung aufgrund von geringerem Anfall von Klärschlamm eingespart werden.

3.4 Beiträge an Institutionen auf kantonaler Ebene

Die Beiträge an Institutionen auf der kantonalen Ebene bewegen sich bis auf zwei Ausreisser (höherer Beitrag an die stationäre Langzeitpflege und Anteil an der Abgeltung der geringeren ungedeckten Kosten des Verkehrsangebotes) im Rahmen der Budgeterwartungen:

	Rechnung 2014 in 1'000 CHF	Veränderung gegenüber dem	
		Voranschlag	Vorjahr
Beitrag an die stationäre Langzeitpflege	11'935	+ 1'035	+ 4'732
Anteil an der Abgeltung der ungedeckten Kosten des Verkehrsangebotes im Agglomerations- und Regionalverkehr sowie im Ortsverkehr mit regionaler Bedeutung	12'991	- 2'939	+ 901
Beitrag an das Untergymnasium	1'351	+ 134	+ 569
Beitrag an die Kantonale Tierseuchenkasse	43	- 9	- 15
Vergütung an das gewerbliche Weiterbildungszentrum	38	+ 38	+ 29
Beitrag an den Kanton für die Sondermüllentsorgung	67	- 8	- 11
Beitrag an den Kanton für die Chemiewehrstützpunkte	44	- 5	- 1
Beitrag an die Beförsterungskosten	93	- 67	- 59
Beitrag an die Stiftsbibliothek	35	+ 5	-
Beiträge an andere Institutionen auf kantonaler Ebene	18	+ 1	+ 1
Beiträge an die kantonale Ebene	26'615	- 1'815	+ 6'146

Die wesentlichen Veränderungen gegenüber dem Vorjahr ergeben sich bei der **Abgeltung der ungedeckten Kosten des Verkehrsangebotes** im Agglomerations- und Regionalverkehr sowie im Ortsverkehr mit regionaler Bedeutung und dem Beitrag an die **stationäre Langzeitpflege**. Für letztere steigen die Aufwendungen gegenüber dem Vorjahr insgesamt um weitere CHF 4.7 Millionen. Dies ist immer noch die Folge des im Rahmen des Sparpaketes des Kantons geänderten Verteilschlüssels zwischen Kanton und Gemeinden. In Zukunft sollten diese Kosten aber auf hohem Niveau stabil bleiben. Der Rückgang der Abgeltung der ungedeckten Kosten in Höhe von CHF 2.9 Mio. ist vor allem darauf zurückzuführen, dass die Ticketerträge und Nebenerlöse stärker gewachsen sind als die Vollkosten und dass die Transportunternehmungen dank gezielter betrieblicher Massnahmen ihren Aufwand deutlich senken konnten.

3.5 Beiträge an die eigenen Unternehmungen

Unter dieser Sachgruppe sind zurzeit nur die Beiträge an die VBSG ausgewiesen:

	Rechnung 2014 in 1'000 CHF	Veränderung gegenüber dem	
		Voranschlag	Vorjahr
Verkehrsangebot im Ortsverkehr der Verkehrsbetriebe; Abgeltung der ungedeckten Kosten	5'841	- 673	- 498
Beiträge an die eigenen Unternehmungen	5'841	- 673	- 498

Die direkten Abgeltungen an die **Verkehrsbetriebe** für das Verkehrsangebot im Ortsverkehr in der Höhe von CHF 5.8 Mio. liegen unter den Budgeterwartungen und um CHF 498'000 niedriger als im Vorjahr. Für die Beiträge im öffentlichen Verkehr insgesamt ist noch der städtische Beitrag an den Gemeindepool des Kantons in der Höhe von rund CHF 13.0 Mio. gemäss dem Gesetz zur Förderung des öffentlichen Verkehrs dazuzurechnen (siehe Abschnitt 3.4), so dass der öffentliche Verkehr gesamthaft mit CHF 18.8 Millionen unterstützt wird.

3.6 Beiträge an kulturelle, soziale und andere Institutionen und Anlässe

Die Beiträge an kulturelle, soziale und andere Institutionen belaufen sich im Berichtsjahr auf insgesamt CHF 35.4 Mio. und liegen damit rund CHF 1.2 Mio. unter dem Vorjahreswert und CHF 1.1 Mio. unter den Budgetannahmen:

	Rechnung	Veränderung	
	2014	gegenüber dem	
	in 1'000 CHF	Voranschlag	Vorjahr
Schulen, Jugendarbeit, Berufs- und Weiterbildung	61	- 14	- 2
Theater, Museen, Musik, Kunst, Literatur und verschiedene kulturelle Bestrebungen	17'459	- 25	+ 245
Sport und Freizeitgestaltung	398	- 16	+ 11
Gesundheit und Hygiene der Umwelt	4'335	- 377	- 555
Beiträge aus dem Energiefonds	2'441	- 359	- 646
Kinderkrippen	4'438	+ 231	+ 160
Verschiedene Soziale Institutionen	5'016	- 515	- 340
Sozialer Wohnungsbau	274	- 6	- 43
Natur-, Heimat- und Kulturgüterschutz	126	- 2	-
Wirtschafts- und Verkehrsförderung	616	- 1	-
Entwicklungshilfe und Hilfsaktionen im In- und Ausland	225	-	+ 11
Verschiedene von der Stadt unterstützte Anlässe □	23	- 14	- 85
Beiträge an kulturelle, soziale und andere Institutionen und Anlässe	35'412	- 1'098	- 1'244

Bei den **Ausgaben für Gesundheit und Hygiene** kam es im Bereich Hilfe und Pflege zu Hause aufgrund von zu tief kalkulierten Akontozahlungen an einen grossen und einen mittleren Leistungserbringer zu periodenbezogenen Verzerrungen bei der Restfinanzierung der Leistungen. Ausserdem fielen weniger Ausbildungsbeiträge für die Fachangestellten Gesundheit und Pflegefachleute an als erwartet.

Die Beiträge aus dem **Energiefonds** liegen um CHF 359'000 unter dem Budgetwert. Grössere Abweichungen gegenüber dem Voranschlag sind nicht zu vermeiden, da zwischen der Beitragszusage und der

Auszahlung ein Monat bis zu zwei Jahre liegen können. Auch gegenüber dem Vorjahr sinkt der Betrag um CHF 646'000.

In der Position der **Kinderkrippen** (+ CHF 231'000) wurde für die Budgetierung 2014 bezüglich Verhältnis Stadt- und Elternanteil, Auslastung, Öffnungszeiten und Öffnungstage mit Annahmen gearbeitet, die sich auf die Erfahrungen aus den Jahren 2012 und davor stützten. Wie die effektiven Zahlen zeigen, ist vor allem der städtische Anteil zugunsten des Elternanteils wiederum angestiegen. Durchschnittlich bezahlt heute die Stadt 62 Prozent der Kosten. Auch die Zahl der durchschnittlichen Öffnungsstunden sowie die Anzahl der effektiven Öffnungstage haben sich gegenüber den Annahmen erhöht. Immer weniger Krippen schliessen während der Sommerferien und sind daher an mehr Tagen pro Jahr geöffnet.

Im Bereich **verschiedene Soziale Institutionen** ergaben sich gegenüber dem Voranschlag Minderaufwendungen von CHF 515'000. Das Kinderschutzzentrum umfasst die Fachstelle InVia und das Schlupfhuus. Aufgrund der Beschlüsse des Kantonsrates im Jahr 2012 werden die Gemeinden stärker in die Finanzierung des Kinderschutzzentrums einbezogen. Die Leistungen des Schlupfhuus wurden der Interkantonalen Vereinbarung für soziale Einrichtungen (IVSE) unterstellt. Die Gemeinden haben daher neu zwei Drittel der Kosten im Einzelfall zu übernehmen. Auf dieser Basis wurde für das Jahr 2014 budgetiert. Die Praxis hat gezeigt, dass die Aufenthalte der Kinder im Schlupfhuus direkt den Sozialen Diensten der Stadt St.Gallen in Rechnung gestellt werden, so dass im Amt für Gesellschaftsfragen (AGF) die budgetierten Beiträge nicht genutzt wurden.

3.7 Beiträge an private Haushalte

Die Beiträge an private Haushalte liegen im Berichtsjahr mit CHF 65.7 Mio. um CHF 0.9 Mio. unter dem Voranschlagswert. Gegenüber dem Vorjahr fielen die Beiträge um rund CHF 1.5 Millionen:

	Rechnung 2014 in 1'000 CHF	Veränderung gegenüber dem	
		Voranschlag	Vorjahr
Unterstützungsleistungen Sozialhilfe	46'768	+ 2'350	+ 564
Beiträge zur Verbilligung der Krankenkassenprämien (mit Rückerstattung durch Kanton)	8'698	- 2'802	- 1'362
Heimplatzierungen gemäss interkantonalen Vereinbarung für soziale Einrichtungen	3'754	+ 54	- 612
Beiträge an Kinderalimente	4'998	- 502	- 181
Sozialpädagogische Familienbegleitung	266	- 34	+ 68
Mutterschaftsbeiträge	804	+ 54	+ 59
Erneuerung von Altwohnungen und kleinere denkmalpflegerische Restaurationen	193	+ 83	- 11
Übrige Beiträge an Einzelpersonen	174	- 153	- 31
Beiträge private Haushalte	65'655	- 950	- 1'506

Die **Unterstützungsleistungen der Sozialhilfe** liegen mit CHF 46.8 Millionen sowohl über den Budget-
erwartungen (+ CHF 2.3 Millionen) wie auch über dem Vorjahreswert (+ CHF 0.6 Mio.).

Gegenüber dem Vorjahr hat die Anzahl der unterstützten Personen um 279 (2013: + 28) zugenommen.
Die Bruttokosten pro Person vermindern sich von CHF 10'348 auf CHF 9'858 (2012: CHF 10'228).

Die Beiträge zur Verbilligung von **Krankenkassenprämien** sind rückläufig. Diese erfreuliche Entwick-
lung ist darauf zurückzuführen, dass mehr Bürgerinnen und Bürger in der Lage waren, die Kranken-
kassenprämien selber zu bezahlen.

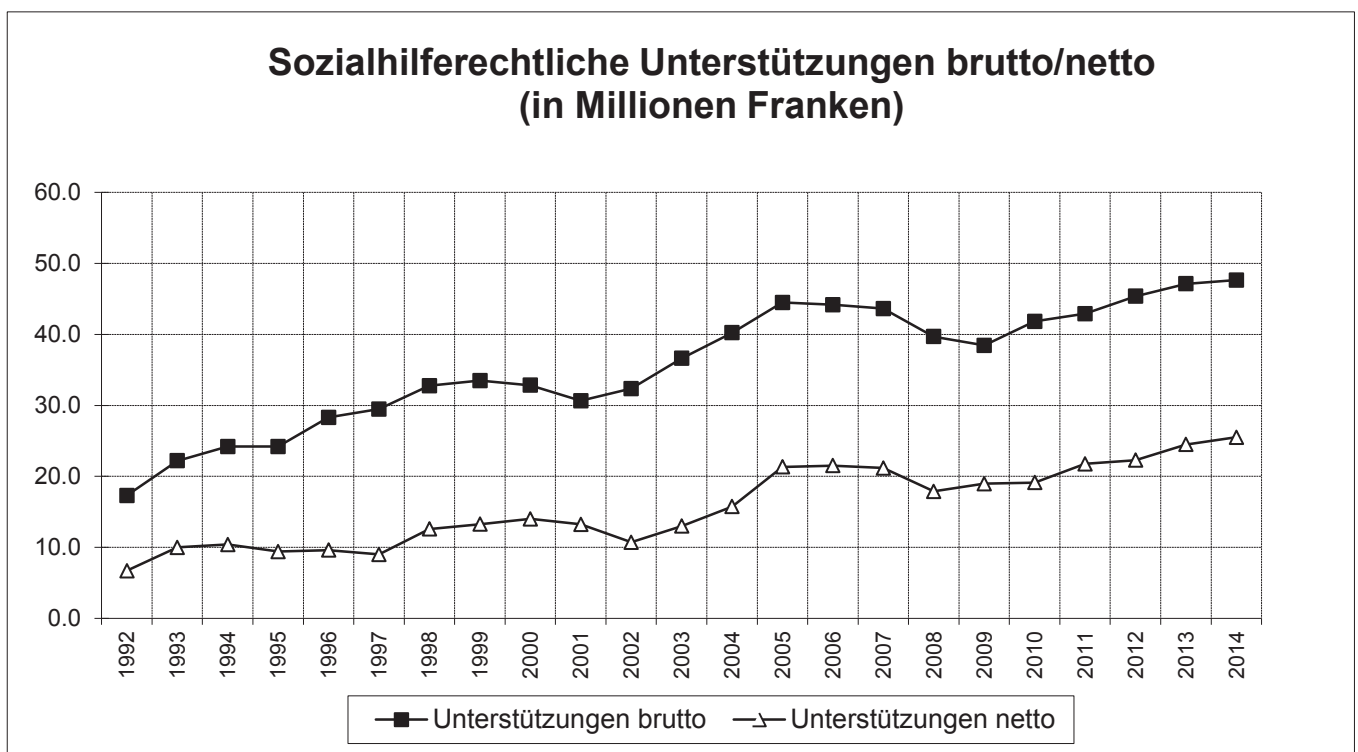
Die Beiträge an **Kinderalimente** liegen um CHF 502'000 tiefer als budgetiert respektive um
CHF 0.2 Mio. unter dem Vorjahreswert.

Für den städtischen Haushalt bedeutsamer sind die Nettoausgaben, welche über die Steuereinnahmen
zu finanzieren sind. Diese nahmen gegenüber dem Jahr 2013 um rund CHF 1.0 Mio. zu. Der Netto-
aufwand insgesamt beträgt rund CHF 25.5 Millionen. Dies entspricht einem Aufwand von 16.9 Steuer-
prozenten (Vorjahr 16.7)

	2010	2011	2012	2013	2014
Nettoaufwand in 1 000 CHF	19'133	21'771	22'271	24'498	25'500
Anzahl unterstützte Personen	4'366	4'397	4'437	4'465	4'744
Nettoaufwand pro unterstützte Person in CHF	4'382	4'951	5'019	5'487	5'375
Ertrag eines Steuerprozentes in 1'000 CHF	1'400	1'433	1'458	1'464	1'506
Nettoaufwand in Steuerprozenten	13.7	15.2	15.3	16.7	16.9

Der Nettoaufwand pro unterstützte Person vermindert sich um rund 2.0 Prozent. Dieser Trend ist neu, war doch noch im Vorjahr eine Zunahme von 9.3 Prozent zu verzeichnen.

Werden ausserdem die Nettoaufwendungen für die Beiträge an die Heimplatzierungen gemäss Interkantonaler Vereinbarung für soziale Einrichtungen (IVSE) und jene für die Kinderalimente und die Mutterschaftsbeiträge sowie für die übrigen Betreuungseinrichtungen und auch die Verwaltungskosten des Sozialamtes mit einbezogen, so machen die Nettoaufwendungen des Sozialamtes insgesamt CHF 42.2 Millionen aus (2005: 29,4 Mio.; 2006: 30,1 Mio.; 2007: 29,5 Mio.; 2008: 25,4 Mio.; 2009: 27,4 Mio.; 2010: 28,2 Mio.; 2011: 30,1 Mio.; 2012: 32 Mio.; 2013: 41.2 Mio.). Dies entspricht etwa 28.8 Steuerprozenten des einfachen Steuerertrages (Vorjahr 28).



Es ist darauf hinzuweisen, dass in der vorliegenden Grafik die gemäss Krankenversicherungsgesetz (KVG) und Einführungsgesetz zum KVG rückerstattungsberechtigten Prämien und Selbstbehalte für bedürftige Menschen nicht mehr in den Bruttoaufwendungen aufgeführt sind, da diese Leistungen nach dem Bundesgesetz über die Zuständigkeit (ZUG) nicht mehr als Sozialhilfeleistungen deklariert werden.

4 INVESTITIONSRECHNUNG UND VERSCHULDUNG

4.1 Struktur und Umfang der Investitionsrechnung

Die folgende Darstellung enthält alle Ausgaben und Einnahmen der Investitionsrechnung. Für den Kapitalbedarf der Unternehmungen mussten Drittmittel aufgenommen werden:

	Ausgaben Einnahmen in 1'000 CHF	Brutto- und Nettoinvestition Finanzierungsergebnis	
Investitionsausgaben im Ganzen	111'058	111'058	
Davon Erhöhung von Dotationskapitalien	43'636		
Bruttoinvestition ohne Kapitalbedarf der Unternehmen	67'422	26'911	67'422
Investitionseinnahmen im Ganzen	26'911		
Davon Rückzahlung von Dotationskapitalien der Unternehmen	5'000		
Drittfinanzierung ohne Kapitalrückzahlung der Unternehmen	21'911		21'911
Nettoinvestition (mit bzw. ohne Dotationskapitalien)		84'147	45'511
Abschreibung auf dem Verwaltungsvermögen	41'358	42'138	42'138
Ergebnis der Laufenden Rechnung	+ 780		
Selbstfinanzierung	42'138		
Veränderung der Verschuldung		+ 42'009	+ 3'373

4.2 Entwicklung der Bruttoinvestition

Die Bruttoinvestitionen haben mit CHF 67.4 Millionen gegenüber dem Vorjahr (CHF 68.5 Mio.) abgenommen. Sie haben aber im langjährigen Vergleich immer noch ein hohes Niveau. Die Zusammensetzung der Bruttoinvestition zeigt die immense Bedeutung der Investitionen in Sachgüter, welche im Folgenden noch ausführlicher dargestellt werden:

	Investitionen in Sachgüter in 1'000 CHF	Investitions- beiträge	Darlehen und Beteiligungen	Übrige aktivierte Ausgaben	Brutto- investition
1990	31'729	2'276	501	1'308	35'814
1991	36'888	3'114	-	859	40'861
1992	45'676	3'121	109	450	49'356
1993	42'046	3'560	10	368	45'984
1994	42'467	3'652	-	542	46'661
1995	52'010	1'703	-	137	53'850
1996	52'667	2'801	-	295	55'763
1997	39'995	2'841	100	41	42'977
1998	45'703	3'691	213	55	49'662
1999	43'022	5'517	193	2'244	50'976
2000	44'538	5'407	1	175	50'121
2001	42'240	1'351	-	279	43'870
2002	39'344	1'250	94	331	41'019
2003	46'111	1'241	-	1'417	48'769
2004	61'168	2'700	2	1'131	65'001
2005	74'609	9'170	-	652	84'431
2006	76'967	6'028	-	1'693	84'688
2007	62'815	4'022	-	1'567	68'404
2008	60'310	5'034	-	3'349	68'693
2009	61'215	4'238	1'025	2'850	69'328
2010	44'313	1'840	-	5'073	51'226
2011	62'149	1'411	3'650	2'555	69'765
2012	54'885	6'017	435	5'271	66'608
2013	64'617	2'031	-	1'887	68'535
2014	64'631	2'145	-	646	67'422

Die Investitionsbeiträge und die wichtigsten Positionen in der Gruppe „übrige zu aktivierende Ausgaben“ sind in der nachfolgenden Tabelle aufgelistet. Bei den Investitionsbeiträgen beanspruchen die Baubeiträge für die Sanierung, den Umbau und Erweiterung der Alters- und Pflegeheime über 50 Prozent und die Beiträge an die Staatsstrassen rund 27 Prozent der Mittel. Bei den „übrigen zu aktivierenden Ausgaben“ werden allein 35.6 Prozent der Mittel für die Video-Überwachung öffentlicher Grund (Ersatz der analogen durch digitale Technologie) ausgegeben.

	in 1'000 CHF
Investitionsbeiträge:	2'145
Beiträge an Staatsstrassen	578
Altersheim Sömmerli, Baubeitrag für Um- und Ausbau	486
Alterswohnheim Raphael, Baubeitrag für Anbau- und Umbauprojekt	207
Alters- und Pflegeheim Hof Riederer, Baubeitrag für Sanierungsarbeiten	12
Altersheim Rotmonten, Beitrag für den An- und Umbau	462
Curlinghalle, Baubeitrag	400
Übrige zu aktivierende Ausgaben:	646
Sammlung Foto Gross	1
Video-Überwachung öffentlicher Grund, Ersatz analoge digitale Technologie	230
Brandübungsanlage Hofen, Aufstellung von Brandübungscontainern und Einbau Theorieraum	21
Steuerungszentrale und Knotensteuerung für Gemeindestrassen, Ersatz	21
Öffentliche Beleuchtung, Konzept Beleuchtung des öffentlichen Raumes "Lichtplan St.Gallen"	26
Sicherheitserhöhung durch Videoeinsatz und Alarmeinrichtung	54
Weihnachtsbeleuchtung für St.Gallen, Ersatz	10
Verkehrszählungen, Einrichtung neuer sowie Sanierung und Umbau bestehender Zählstellen	7
Langsamverkehr, Massnahmenplanung	25
Lärmsanierung an Gemeindestrassen, Projektierung	25
Kulturplakatierung, Kleinplakatierung und temporäre Plakatierung, Konzept für Liftfasssäulen	31
Teufenerstrasse, Teilstrassenplan, Kauf Trottoirabschnitte	-2
Zürcher Strasse, Gebiet Lachen, verkehrliche Abklärung, Projektierung	25
Ochsenweid Naturschutzgebiet, Aufwertungs- und Entwicklungsmassnahmen	6
Siedlungsentwicklung "St.Gallen West", weitere Planungsschritte	5
Steinachstrasse, Testplanung Arealentwicklung	25
Machbarkeitsstudie "Innovation St.Gallen"	1
Sondernutzungspläne vor 1980, Überprüfung	12
Naturschutzgebiet Wägenwald, Aufwertungs- und Entwicklungsmassnahmen	70
Breitfeld, Neuchlen und Anschwilen, Naturwert	53

4.3 Investitionen in Sachgüter

Bei den Investitionen in Sachgüter ergeben sich immer wieder Verschiebungen zwischen den einzelnen Kategorien. Im Rechnungsjahr sind die meisten Kosten im Bereich Verkehrsbauten, Gewässerschutz und übrige Hochbauten der Verwaltung angefallen:

	Rechnung 2014	Veränderung gegenüber dem	
	in 1'000 CHF	Voranschlag	Vorjahr
Kehrichtsammeldienst	319	- 381	- 192
Ablagerungsplätze	613	- 737	- 2'952
Gewässerschutzbauten	13'348	+ 2'471	- 2'623
Verkehrsbauten	13'637	+ 954	+ 4'969
Parkierungsbauten	66	- 7	+ 65
Tiefbauten Wasserbau	1'355	- 1'618	+ 488
Tiefbauten öffentlicher Verkehr	638	- 2'053	+ 312
Massnahmen Langsamverkehr	311	- 1'759	+ 27
Übrige Tiefbauten	62	- 35	- 925
Verwaltungsgebäude und Werkhöfe	9'889	+ 2'397	+ 6'676
Feuerschutzbauten	-	+ 0	+ 0
Zivilschutzbauten	-	- 431	+ 0
Übrige Hochbauten der Verwaltung	10'217	- 1'192	- 846
Kindergärten, Schulhäuser und Turnhallen	7'701	- 4'008	- 5'206
Spiel- und Sportanlagen, Grünanlagen und Friedhöfe	1'612	- 688	- 872
Altstadt-, Ortsbild- und Denkmalpflege	835	- 192	+ 499
Feuerwehrfahrzeuge	255	- 165	- 387
Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge, Informatikmittel	3'773	- 460	+ 981
Sachgüter	64'631	- 7'904	+ 14

Die Gründe für die einzelnen Verschiebungen sind angesichts der vielfältigen Investitionstätigkeit der Stadt sehr unterschiedlich. Investitionen im Jahr 2014 mit einem Bauvolumen von mehr als einer Million sind in der nachstehenden Tabelle aufgelistet. Daraus ist ersichtlich, dass CHF 43.0 Millionen bzw. 66.6 Prozent der Bruttoinvestitionen in Sachgüter auf Grossprojekte entfallen.

	2014 in 1'000 CHF
Digitale Telefonie (IP-Telefonie), Erneuerung	1545
ARA Hofen, Bau Ableitung und Kleinwasserkraftwerk	5875
Sonnenhaldenstrasse, Idda- bis Goethestrasse, Kanalinstandstellung	1053
ARA Hofen, 3. Sanierungsetappe zur Werterhaltung	2091
ARA Au, Umbauprojekt	1926
Bahnhofplatz, Personenunterführung West	3989
Bahnhofplatz, neuer Bushof und Neugestaltung	1891
Steinach, Rückhaltebecken Rütiweiher	1263
Bahnhofplatz 7 (Nebenbahnhof), Sanierung	1656
Werkhof Gartenbauamt mit Stützpunkt	7838
Historisches und Völkerkundemuseum, Sanierung	2166
Lerchenfeld, bauchliche Anpassung zur Curlinghalle	1172
Naturmuseum, Neubau städtischer Anteil	5629
PS Gerhalden, Innensanierung und Neubau Turnhalle	1135
OZ Blumenau, Sanierung Hauswirtschaftstrakt	2556
PS Spelterini, bauliche Anpassung	1257
Total Grossprojekte	43'042

Im Übrigen sind die geplanten und effektiven Ausgaben für die grössten Projekte aus der nachstehenden Tabelle ersichtlich. Diese enthält alle Investitionsvorhaben mit budgetierten Bruttoausgaben ab CHF 300'000. Sie erklärt mit CHF 56.2 Millionen 87.0 Prozent der realisierten Investitionen in Sachgüter und zeigt auch die Abweichungen zwischen Planung und Realisierung:

	Gesamt- kredit (brutto)	Brutto- ausgaben Budget 2014	effektiv 2014
	in 1'000 CHF	in 1'000 CHF	in 1'000 CHF
Verkehrsbauten			
Piccardstrasse, Altenwegen Ost, Verlängerung	1'900	1'200	-
Kirchlistrasse, Ausbau Wendeplatz Wildpark Peter und Paul	188	40	395
Südliche Altstadt, Neugestaltung	13'088	200	316
Vadianplatz, Neugestaltung	1'916	1'000	1
Bahnhofplatz, neuer Bushof und Neugestaltung	50'647	300	1'891
Bahnhofplatz, Personenunterführung West	6'709	3'400	3'989
Flurhofstrasse, Instandstellung und Umgestaltung	950	300	-
Sonnhaldenstr., Tanneichenweg bis Lessingstr., Sanierung	1'200	400	-
Felsenstrasse, Instandstellung und Neugestaltung	900	400	-
Strassenlärmsanierung, Abschnitt Fürstenlandstrasse bis Burgstrasse	650	300	-
Rahmenkredit 2009 - 2012			
Guisanstrasse., Instandstellung von der Gatter- bis zur Girtannerstrasse	1'994	50	437
Rahmenkredit 2013 - 2016			
Rehetobelstrasse, Instandstellung von der Rorschacher bis Flurhofstr.	1'166	800	738
Sonnhaldenstrasse, Instandstellung Idda- bis Lessingstrasse	808	450	494
Schlatterstrasse, Instandstellung Rehweidstrasse bis Strebelstr.	646	450	379
Dreilindenhäng, Instandstellung Dreilindengässlein bis Speicherstr.	666	500	356
Vonwilstrasse, Instandstellung von der Zürcher bis Burgstrasse	1'055	600	743
Ruhbergstr., Instandstellung von der Treuackerstr. bis Teufener Str.	549	-	338
Schoretshuebstrasse, Instandstellung von der Zürcher- bis Letzistr.	545	-	444
Wolfgangstrasse, Instandstellung Aetschbergstr. bis Wolfganghofweg	987	-	698
Tiefbauten Wasserbau			
Altenwegen Hochwasserschutz und Bachoffenlegung	1'950	1'200	-
Steinach, Rückhaltebecken Rütiweiher	2'985	700	1'263
Tiefbauten öffentlicher Verkehr			
Speicherstrasse, Sanierung der Bahnübergänge der Appenzeller Bahnen	714	514	40
Bogenstrasse, Eigentrossierung öffentlicher Verkehr	1'878	1'100	438
Tiefbauten Langsamverkehr			
Tablatstrasse, Reherstrasse-Rehetobelstrasse, Radstreifen bergwärts	500	350	-
St.Josefen-Strasse, Verbesserung Radwegverbindung	600	300	-
Verwaltungsgebäude und Werkhöfe			
Waaghaus, Sanierung, Projektierung	795	-	580
Waldau, Neubau Salzhalle	1'704	824	-
Bahnhofplatz 7 (Nebenbahnhof), Sanierung	3'195	553	1'656
Werkhof Gartenbauamt mit Stützpunkt Tiefbauamt, Neubau	17'544	6'000	7'838
Übrige Hochbauten der Verwaltung			
Historisches und Völkerkundemuseum, Sanierung	7'030	239	2'166
Übertrag	125'459	22'170	25'200

	Gesamtkredit (brutto)	Bruttoausgaben Budget 2014	effektiv 2014
	in 1'000 CHF	in 1'000 CHF	in 1'000 CHF
Übertrag	125'459	22'170	25'200
Kastanienhof, Sanierung und Neunutzung	2'000	800	- 402
Buswartehallen (ortsfest), Sanierung und Erneuerung	3'050	450	242
Lerchenfeld, bauliche Anpassung zur Curlinghalle	1'800	500	1'172
Naturmuseum, Neubau	39'800	10'700	5'629
Freihandbibliothek, Provisorium in der Hauptpost	1'850	900	676
Bahnhofplatz, Neugestaltung Hochbauten	8'349	100	348
Kindergärten, Schulhäuser und Turnhallen			
PS Gerhalden, Innensanierung und Neubau Turnhalle	12'485	294	1'135
OZ Blumenau, Sanierung des Hauswirtschaftstraktes	3'064	1'215	2'556
PS Grossacker, Sanierung des Aussenhülle	2'310	560	470
PS Hebel, Neubau Betreuung und Aula	4'300	300	-
PS Hebel, Sanierung	1'000	700	-
PS Bach, Ausbau des Dachgeschosses	476	200	436
PS Oberzil, Doppelkindergarten Oberzilstrasse 11, Sanierung	1'560	900	628
PS Oberzil, energetische Sanierung und räumliche Optimierung	1'300	800	-
PS Zil, Sanierung Schulhaus und Turnhalle	12'000	300	-
BE Rotmonten, Umnutzung Kirchlistrasse	3'000	400	-
PS Feldli, Ersatzneubau	4'500	740	-
PS St. Leonhard, Gesamtrenovation und Neubau Turnhalle	27'795	3'500	500
PS Riethüsli, Neubau	33'300	1'300	-
PS Spelterini, bauliche Anpassung	2'500	500	1'257
Sportplätze, Grünanlagen und Friedhöfe			
Familiengarten Stephanshorn, Ersatz Gelände Grossacker	700	400	-
Gründenmoos Plätze 4 und 8, Erstellung einer Fluchtlichtanlage	230	300	181
Gründenmoos, zwei Kleinspielfelder mit Banden	250	300	180
Gründenmoos, Sanierung der Kunstrasenplätze 5 und 6	2'150	100	584
Botanischer Garten, Sanierung und Einzäunung	290	300	178
Kehrichtsammeldienst			
Unterflurbehälter (UFB) für die Abfallbereitstellung, Projekterweiterung	5'110	400	255
Wertstoffsammelstellen, rollende Erneuerungen	1'220	300	64
Ablagerungsplätze			
Deponie Tüfentobel, Umsetzung Entgasung und Aerobisierung	2'000	800	-
Deponie Tüfentobel, Rahmenkredit	5'660	550	177
Gewässerschutzbauten			
ARA Hofen, Bau neue Ableitung und Kleinwasserkraftwerk	23'554	4'000	5'875
Altenwegen Ost, Verlängerung der Kanalisation	3'960	500	-
Übertrag	337'022	55'279	47'341

	Gesamt- kredit (brutto)	Brutto- ausgaben Budget 2014	effektiv 2014
	in 1'000 CHF	in 1'000 CHF	in 1'000 CHF
Übertrag	337'022	55'279	47'341
Kanalunterhalt, Rahmenkredit 2013 - 2016 (13 Mio.)			
Rehetobelstrasse, Abschnitt Rorschacher Strasse bis Bruggstrasse	983	300	435
Sonnhaldenstrasse, Iddastrasse bis Goethestrasse	1'870	300	1'053
St. Leonhard-Strasse bis Bahnhofplatz	2'020	-	423
Rechenstr., Kanalerneuerung von der Zürcher Str. bis RB Rechenwald	1'200	400	-
Abwasserreinigungsanlagen			
ARA Hofen, 3. Sanierungsetappe zum Werterhalt	5'400	1'800	2'091
ARA Au, Umbauprojekt	3'579	1'200	1'926
Altstadtsanierungen, Ortsbild- und Denkmalpflege			
Kastanienhof, Sanierung und Neunutzung	700	300	300
Amtshaus, Innen- und Aussensanierung	1'600	-	500
Fahrzeuge, Einrichtungen, Informatikvorhaben			
Digitale Telefonie	2'921	1'000	1'545
Ersatz der ICT Backoffice Infrastruktur (UBO 3)	2'758	800	476
Digitale Telefonie Schule, Erneuerung	522	422	152
Total	360'575	61'801	56'242

4.4 Finanzierung der Investitionen und Entwicklung der Verschuldung

Die Bruttoinvestition ist entweder durch die Aufnahme von Fremdmitteln, durch eigene Mittel oder durch Beiträge von Dritten zu finanzieren. Die Investitionseinnahmen lagen im Rechnungsjahr mit CHF 21.9 Millionen auf einem aussergewöhnlich hohen Niveau.

	2013 in 1'000 CHF	2014 in 1'000 CHF
Beiträge Dritter:		
- Beiträge an Verkehrsbauten	801	661
- übrige Tiefbauten	501	1'121
- Beiträge an Gewässerschutzbauten	1'941	1'960
- übrige Beiträge	3'001	4'871
Beitrag Spühl-Stiftung, St.Gallen an den Neubau des Naturmuseums	-	13'000
Entnahmen aus Vorfinanzierungen:		
- Abschlussprojekt Deponie Tüfentobel	361	298
Investitionseinnahmen im Ganzen	6'605	21'911

Die Bruttoinvestition liegt mit CHF 67.4 Millionen weit unter den budgetierten CHF 75.2 Mio. (Beträge jeweils ohne Erhöhung bzw. Rückzahlung von Dotationskapitalien). Die Nettoinvestitionen liegen mit CHF 45.5 Millionen unter dem vorgesehenen Plafond von CHF 58.8 Millionen, und zwar um 22.6 Prozent. Daraus ergibt sich ein Realisierungsgrad der Nettoinvestitionen von 77.4 Prozent. Dieser Wert liegt damit deutlich unter denen der Vorjahre. Die Selbstfinanzierung erreichte 92.6 Prozent, was einem guten Ergebnis entspricht und gegenüber dem budgetierten Wert eine markante Verbesserung darstellt:

	Rechnung 2013 in 1'000 CHF	Voranschlag 2014 in 1'000 CHF	Rechnung 2014 in 1'000 CHF
Bruttoinvestition	68'535	75'193	67'422
Investitionseinnahmen	6'605	16'396	21'911
Nettoinvestition	61'930	58'797	45'511
Abschreibung auf dem Verwaltungsvermögen	44'885	40'427	41'358
Deckungserfolg der Laufenden Rechnung	- 1'161	- 6'225	+ 780
Selbstfinanzierung	43'724	34'202	42'138
In Prozent der Nettoinvestition (= Selbstfinanzierungsgrad)	70.6	58.2	92.6
Finanzierungsergebnis	- 18'206	- 24'595	- 3'373

Grundsätzlich strebt die Stadt ein möglichst stabiles Investitionsverhalten an. Dies schliesst nicht aus, dass immer wieder kurzfristig gewisse Anpassungen des Investitionsplafonds vorgenommen und auch bei der Realisierung Schwankungen in Kauf genommen werden müssen:

	Investitions- plafond in Mio. CHF	Realisierte Nettoinvestition in Mio. CHF	Investitions- quote ¹ in Prozent	Selbstfinan- zierungsanteil ² in Prozent	Selbstfinan- zierungsgrad ³ in Prozent
2001	44.7	37.4	10.0	11.6	143.0
2002	45.0	34.2	9.6	10.0	129.8
2003	41.0	43.3	11.0	12.9	140.1
2004	49.0	51.5	13.8	8.9	81.1
2005	59.7	50.7	16.9	9.5	87.7
2006	58.0	51.5	16.8	11.1	106.2
2007	51.3	53.9	14.0	11.5	106.9
2008	51.2	59.6	13.9	11.8	102.8
2009	51.4	57.8	13.6	11.6	104.7
2010	55.4	42.8	10.3	9.5	115.5
2011	55.0	61.0	13.1	11.2	100.1
2012	59.0	59.9	12.3	9.0	81.1
2013	59.0	61.9	12.2	7.9	70.6
2014	58.8	45.5	12.1	7.5	92.6

¹ Bruttoinvestition in Prozent der konsolidierten Konsum- und Investitionsausgaben

² Selbstfinanzierung in Prozent des Gesamtertrages (ohne durchlaufende Beiträge)

³ Selbstfinanzierung in Prozent der Nettoinvestition

Auch dieses Jahr war wiederum ein starkes Investitionsjahr. Die Nettoinvestitionen lagen deutlich unter dem Niveau der Vorjahre. Auf die Details wurde in Abschnitt 4.3 ausführlich eingegangen. Der Investitionsplafonds wird aufgrund der noch anstehenden grossen Bauvorhaben im Bereich Tiefbau und Hochbau in den nächsten Jahren nicht gesenkt werden können. Einige dieser Projekte sind bereits im Ausführungsstadium (z. B. Bahnhofplatz), manche noch in der Planung (z. B. Sanierung und Neubau Turnhalle und Schulhaus St. Leonhard). Ein finanzpolitisch wichtiges Ziel ist eine möglichst hohe Selbstfinanzierung. Damit kann der Verschuldungszuwachs niedrig gehalten oder die Verschuldung gar abgebaut werden.

Die Investitionsquote erreicht im langjährigen Vergleich immer noch einen guten Wert. Der Selbstfinanzierungsanteil ist zwar nach wie vor gut, hat sich aber auf einem für die Verhältnisse der Stadt St.Gallen ungewöhnlich tiefen Niveau eingependelt. Die Konsumausgaben dürfen die Investitionsausgaben nicht schleichend verdrängen. Bei der Substanzerhaltung der Anlagen darf nicht gespart werden. Sie ist von essentieller Bedeutung.

Die Selbstfinanzierung ist mit CHF 42.1 Millionen aufgrund der extrem niedrigen Nettoinvestitionen von CHF 45.5 Mio. relativ hoch. Der Betrag reicht aber immer noch nicht aus, um die Investitionen vollständig zu decken.

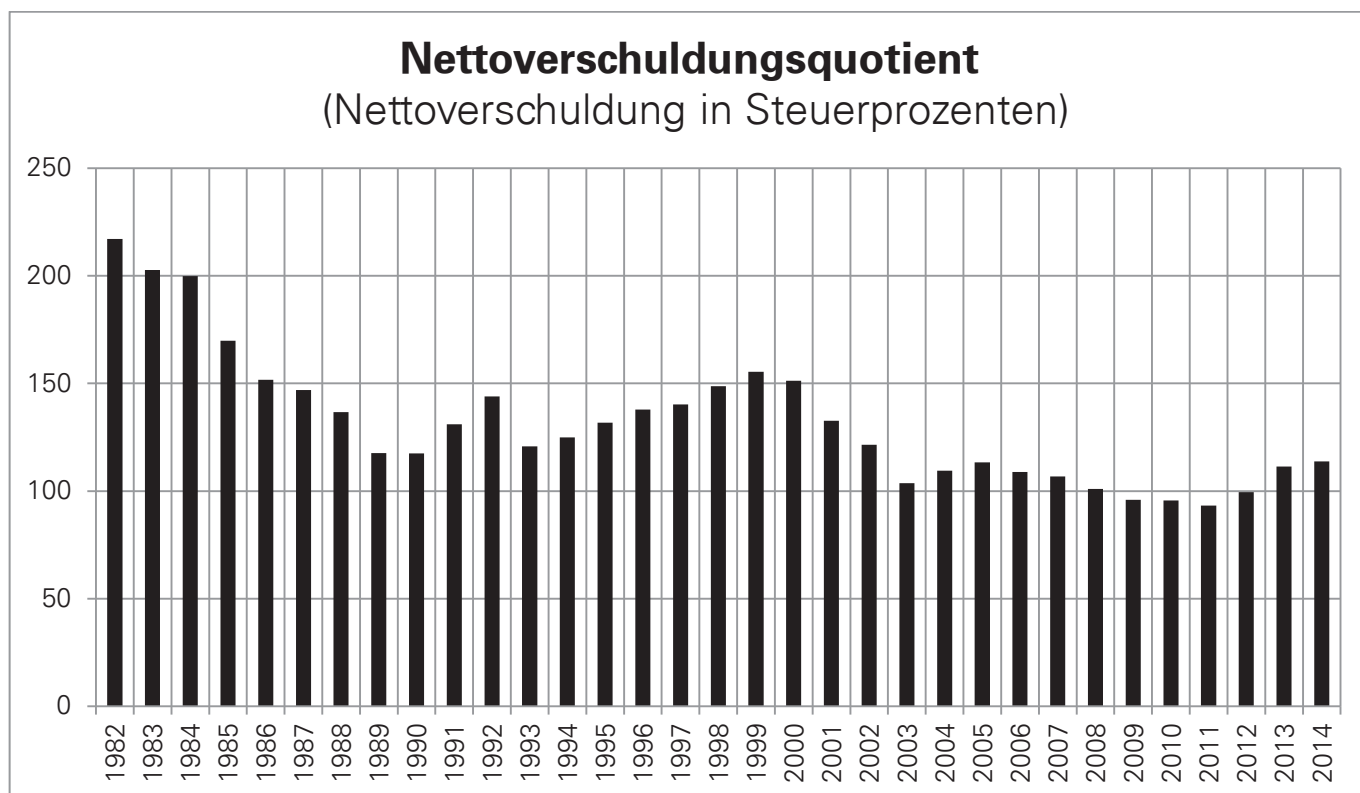
	Brutto- investition in 1'000 CHF	Investitions- einnahmen in 1'000 CHF	Netto- investition in 1'000 CHF	Selbst- finanzierung in 1'000 CHF	Kredit- finanzierung in 1'000 CHF
2001	43'870	6'488	37'382	53'464	- 16'082
2002	41'019	6'841	34'178	44'376	- 10'198
2003	48'769	5'487	43'282	60'628	- 17'346
2004	65'001	13'478	51'523	41'773	+ 9'750
2005	84'431	33'706	50'725	44'465	+ 6'260
2006	84'688	33'227	51'461	54'658	- 3'197
2007	68'404	14'532	53'872	57'571	- 3'699
2008	68'693	9'088	59'605	61'254	- 1'649
2009	69'328	11'577	57'751	60'450	- 2'699
2010	51'226	8'433	42'793	49'430	- 6'637
2011	69'765	8'725	61'040	61'080	- 40
2012	66'608	6'684	59'924	48'595	+ 11'329
2013	68'535	6'605	61'930	43'724	+ 18'206
2014	67'422	21'911	45'511	42'138	+ 3'373

Nach der bisher üblichen Definition der Verschuldung (Verschuldung = abzuschreibendes Verwaltungsvermögen minus Eigenkapital im engeren Sinne) liegt die Nettoschuld bei CHF 166.6 Millionen. Der absolute Betrag der Verschuldung sagt - wie in der Privatwirtschaft auch - allerdings noch nichts über die finanzielle Situation eines Gemeinwesens aus. Entscheidender ist die Verschuldung im Verhältnis zur finanziellen Leistungsfähigkeit des Gemeinwesens. Die nachfolgende Tabelle zeigt deshalb das Verhältnis zwischen Verschuldung und Gesamtertrag bzw. dem einfachen Steuerertrag.

Im Verhältnis zum Gesamtertrag macht die Nettoverschuldung 29.8 Prozent aus; im Verhältnis zum einfachen Steuerertrag sind es 113.7 Prozent. Diese Kennzahlen zeigen, dass die Schuldenlast wieder leicht zugenommen hat, aber im Verhältnis zur Ertragskraft der Stadt immer noch relativ tief ist:

	Nominelle Verschuldung am Jahresende in 1'000 CHF	Verschuldung im Verhältnis zum	
		Gesamtertrag der Laufenden Rechnung in Prozent	einfachen Steuerertrag in Prozent
1999	184362	42.1	155.1
2000	179272	40.1	151.3
2001	163'190	35.3	132.6
2002	152'992	34.5	121.5
2003	135'646	28.9	103.7
2004	145'396	31.0	109.4
2005	151'656	32.2	113.3
2006	148'459	30.0	108.9
2007	144'759	28.9	106.8
2008	143'110	27.5	100.9
2009	140'411	26.9	95.9
2010	133'774	25.6	95.6
2011	133'734	24.6	93.3
2012	145'063	26.7	99.5
2013	163'269	29.6	111.4
2014	166'642	29.8	113.7

Die Entwicklung dieser Nettoschuld ist eine der wichtigsten Grössen zur Beurteilung des städtischen Haushaltes. Sie sagt mehr aus als der Saldo der Laufenden Rechnung oder die Höhe des Eigenkapitals.



Die Höhe der Verschuldung kann auch direkt aus der Bilanz ermittelt werden, indem von den noch nicht abgeschrieben Buchwerten des Verwaltungsvermögens die Dotationskapitalien der Unternehmungen und dann das Eigenkapital im engeren Sinne abgezogen werden. Dies entspricht der Definition der Verschuldung nach den Vorschriften des Harmonisierten Rechnungsmodells (HRM1) und der langjährigen Praxis der Stadt und ergibt eine Verschuldung von CHF 166.6 Millionen:

	2013 in 1'000 CHF	2014 in 1'000 CHF	Veränderung in 1'000 CHF
Verwaltungsvermögen	495'510	538'594	+ 43'084
Davon nicht abzuschreibendes Dotationskapital und Beteiligungen	248'898	287'830	+ 38'931
Verwaltungsvermögen im engeren Sinne	246'612	250'764	+ 4'153
Eigenkapital im engeren Sinne	83'343	84'122	+ 780
Nettoschuld (bisherige Definition nach HRM1)	163'269	166'642	+ 3'373
Reserven mit Eigenkapitalcharakter (Spezialfinanzierungen und Vorfinanzierungen)	131'537	155'339	+ 23'801
Nettoschuld II (Definition HRM2)	31'732	11'303	- 20'429

Innerhalb des Kantons werden schon seit Jahren für den Gemeindevergleich auch die Reserven der Spezialfinanzierungen und Vorfinanzierungen in Abzug gebracht. Dies entspricht auch der Empfehlung des Regelwerkes HRM2 (Harmonisiertes Rechnungsmodell). Diese in der Regel zweckgebundenen Reserven betragen CHF 155.3 Mio. (zu den Details vgl. Abschnitt 1.3). Werden diese Reserven von der Nettoschuld nach HRM1 in Abzug gebracht, so reduziert sich die städtische Verschuldung auf CHF 11.3 Millionen.

Zu vergleichbaren Aussagen gelangt man auch nach der alternativen Berechnungsweise der Verschuldung gemäss HRM2:

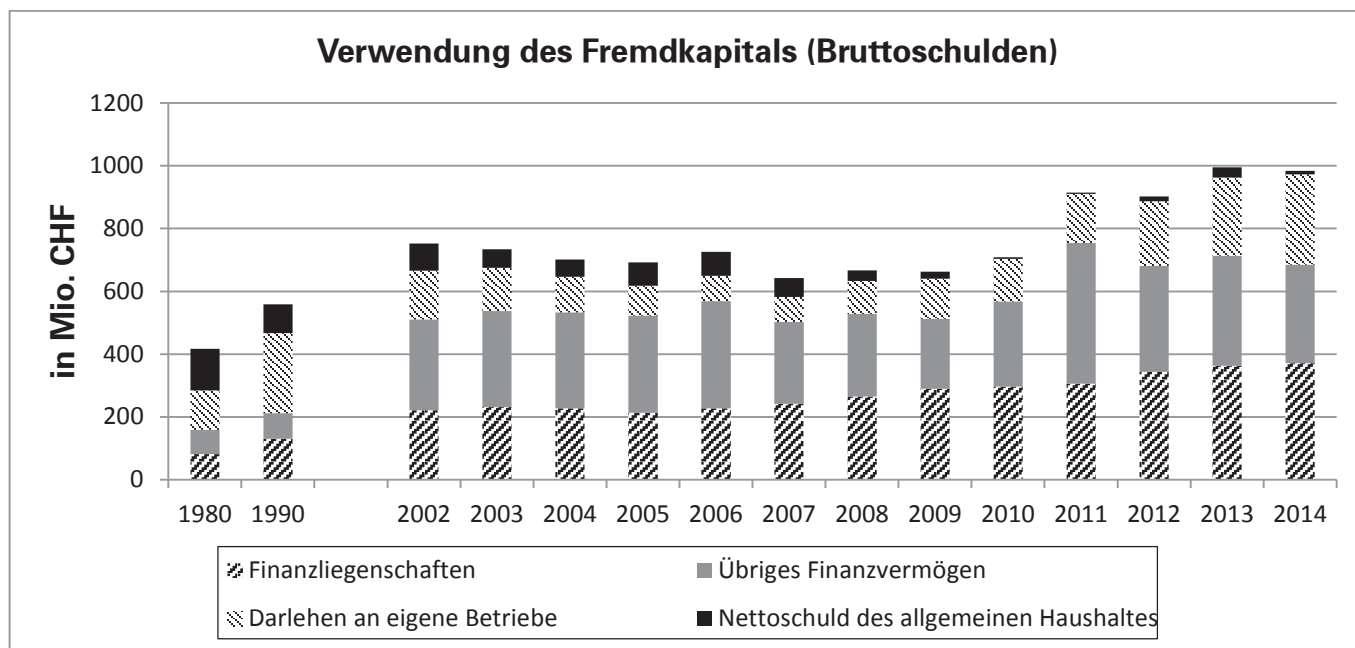
Nettoschuld nach HRM2 per 31. Dezember	2012	2013	2014	Veränderung
	in 1'000 CHF	in 1'000 CHF	in 1'000 CHF	in 1'000 CHF
Fremdkapital	902'345	994'866	984'493	- 10'373
Finanzvermögen	680'965	714'236	685'360	- 28'876
Nettoschuld I	221'380	280'630	299'133	+ 18'503
Nicht abzuschreibende Darlehen und Beteiligungen	205'942	248'898	287'830	+ 38'932
Nettoschuld II	15'438	31'732	11'303	- 20'429

Die Berechnung der Nettoschuld I nach HRM2 geht von der Vorstellung aus, dass aus dem Verkauf des Finanzvermögens ein Teil des Fremdkapitals zurückbezahlt werden könnte. Als Rest bliebe per Ende 2014 eine Nettoschuld I von rund CHF 299 Millionen. Der grösste Teil davon entfällt allerdings auf die nicht abzuschreibenden Darlehen an die städtischen Betriebe.

Die Nettoschuld II entspricht dem bisherigen Verschuldungsbegriff nach Abzug der Reserven der Spezial- und Vorfinanzierungen. Die Betrachtung dieser Grösse zeigt deutlich, dass im Bereich des allgemeinen Haushaltes die Verschuldung in den letzten Jahren fast vollständig abgebaut worden ist. Der Anstieg der Dotationskapitalien (Darlehen der Stadt an die Stadtwerke) auf rund CHF 280.0 Mio. fusst auf den umfangreichen Investitionen in das im 2014 voll abgeschriebene Geothermieprojekt und in die Geschäftsfelder Glasfasernetz und Fernwärme. Welche finanziellen Ergebnisse die beiden letzten Geschäftsfelder in Zukunft zeigen werden, ist offen. Letztlich aber trägt die Stadt die Risiken all dieser Investitionen.

Von diesen beiden Begriffen der „Verschuldung“ zu unterscheiden sind die eigentlichen „Schulden“, d.h. das Fremdkapital. Dieses beträgt, wie der obigen Tabelle entnommen werden kann, rund CHF 984.5 Millionen. In der folgenden Darstellung wird die Zusammensetzung der gesamten städtischen Schulden in einem grösseren Zeitraum dargestellt. Daraus geht hervor, dass heute der

weitaus grösste Teil der Schulden zur Finanzierung des Finanzvermögens dient. Ende 2014 waren rund CHF 371.4 Mio. in die Finanzliegenschaften investiert und weitere CHF 314.0 Millionen in übrige Finanzanlagen (u.a. flüssige Mittel). Rund CHF 286.0 Millionen wurden als Darlehen den eigenen Betrieben zur Verfügung gestellt. Diese haben sich in den letzten Jahren stetig erhöht. Sie werden aber verzinst und mit der Zeit auch wieder zurückbezahlt. Die Nettoschuld II des allgemeinen Haushaltes betrug – nach Abzug der Reserven und Vorfinanzierungen - noch rund CHF 11.3 Millionen.



Aus dieser Grafik ergeben sich folgende Feststellungen: Gegenüber früheren Jahrzehnten ist die Gesamtsumme des Fremdkapitals zwar von CHF 400.0 Mio. auf knapp CHF 984.0 Mio. angestiegen; im gleichen Zeitraum hat sich die Verwendung aber insofern markant verändert, als heute der weit überwiegende Teil des Fremdkapitals in das Finanzvermögen investiert ist, welches Erträge abwirft (vgl. dazu Abschnitt 2.4). Der Anteil der Darlehen an die Betriebe wird in den nächsten Jahren aufgrund der Investitionen in das Glasfasernetz und in die Fernwärme weiter ansteigen. Tatsache ist, dass die Nettoschuld II, also die Verschuldung des allgemeinen Haushaltes, im Rechnungsjahr auf einen sehr tiefen Wert abgebaut werden konnte. Pro Kopf der Bevölkerung beträgt die Schuld nun nur mehr CHF 142 (Vorjahr CHF 420). Dabei ist aber zu beachten, dass die Reserven der Spezialfinanzierungen zweckgebunden sind und nicht anderweitig verwendet werden dürfen.

Diese Zahlen bestätigen, dass sich der städtische Finanzhaushalt noch in einer guten Verfassung befindet. Einerseits sind verschiedene, wenn teilweise auch zweckgebundene Reserven vorhanden. Andererseits besteht nach wie vor ein gewisser Spielraum im Bereich der Verschuldungspolitik. Dieser Spielraum wird aber mit jedem Abbau von Reserven und mit der Zunahme der Verschuldung kleiner.

5 Bestandesrechnung und Eigenkapitalnachweis

Neben dem Verwaltungsvermögen verfügt die Stadt Ende des Rechnungsjahres über ein Finanzvermögen von rund CHF 685.4 Mio. (Vorjahr CHF 714.2 Mio.). Zum Finanzvermögen werden neben den liquiden Mitteln vor allem die nicht direkt für öffentliche Zwecke benötigten Liegenschaften gezählt. Dieses Vermögen in der Höhe von rund 371.4 Mio. wirft – wie in Abschnitt 2.4 ausgeführt – beachtliche Erträge ab (CHF 19.1 Mio.). Die Veränderungen auf diesen Positionen sind innerhalb eines Jahres sehr unterschiedlich. Im Jahr 2014 wurden die flüssigen Mittel wegen der tiefen Zinserträge um weitere CHF 7.2 Mio. auf CHF 49.8 Mio. reduziert. Die grösste Veränderung des Finanzvermögens ergab sich im Bereich Anlagen und zwar bei den Guthaben Sonderrechnungen. Die Abnahme beträgt CHF 22.5 Millionen. Im Jahr 2013 wurde für die Verselbständigung der Pensionskasse zur Vollkapitalisierung ein Darlehen von CHF 180'000 Mio. bereitgestellt. Dieses Darlehen wurde per 01.01.2014 in eine Arbeitgeberreserve mit Verwendungsverzicht umgewandelt und gleichzeitig der Wert gemäss der aktuellen versicherungstechnischen Risikobeurteilung auf CHF 143.5 Mio. angepasst. Das Verwaltungsvermögen erhöhte sich im Wesentlichen im Umfang der Kapitalerhöhung der Unternehmungen (Darlehen eigene Betriebe), nämlich um rund CHF 38.6 Millionen. Das ordentliche Verwaltungsvermögen hat um rund CHF 1.1 Mio. und das Verwaltungsvermögen von Spezialfinanzierungen um CHF 3.3 Mio. zugenommen:

Bestandesrechnung per 31. Dezember	2012	2013	2014	Veränderung
	in 1'000 CHF	in 1'000 CHF	in 1'000 CHF	in 1'000 CHF
Finanzvermögen	680'965	714'236	685'360	- 28'876
- Flüssige Mittel	46'502	57'023	49'837	- 7'186
- Guthaben (inkl. Festgelder)	72'714	75'086	78'462	+ 3'376
- Anlagen (v.a. Finanzliegenschaften)	561'202	578'985	556'528	- 22'457
- Transitorische Aktiven	547	3'142	533	- 2'609
Verwaltungsvermögen	435'509	495'510	538'594	+ 43'084
- Ordentliches Verwaltungsvermögen	158'366	168'060	169'166	+ 1'106
- Nicht abzuschreibende Darlehen und Beteiligungen	209'542	252'498	291'134	+ 38'636
- Darlehen und Beteiligungen des Verwaltungsvermögens	-	-	-	-
- Verwaltungsvermögen von Spezialfinanzierungen	67'601	74'952	78'294	+ 3'342
Vorschüsse an Spezialfinanzierungen	-	-	-	-
Total Aktiven	1'116'474	1'209'746	1'223'954	+ 14'208
Fremdkapital	902'345	994'865	984'493	- 10'372
- Laufende Verpflichtungen	82'994	88'559	96'759	+ 8'200
- Kurzfristige Schulden	67'061	119'562	122'058	+ 2'496
- Mittel- und langfristige Schulden	588'294	698'184	706'756	+ 8'572
- Verpflichtungen für Sonderrechnungen	154'672	78'626	44'824	- 33'802
- Rückstellungen	2'687	2'936	8'114	+ 5'178
- Transitorische Passiven	6'637	6'998	5'982	- 1'016
Eigenkapital (im weiteren Sinne)	214'129	214'881	239'461	+ 24'580
- Verpflichtungen für Spezialfinanzierungen	59'200	63'633	66'713	+ 3'080
- Verpflichtungen für Vorfinanzierungen	70'425	67'906	88'626	+ 20'720
- Eigenkapital (im engeren Sinne)	84'504	83'342	84'122	+ 780
Total Passiven	1'116'474	1'209'746	1'223'954	+ 14'208

Auf der Passivseite ist festzustellen, dass das Fremdkapital insgesamt um CHF 10.4 Mio. abgebaut wurde. Die Erhöhung der laufenden Verpflichtung beläuft sich auf CHF 8.2 Millionen, die der kurzfristigen Schulden auf CHF 2.5 Mio. und die der mittel- und langfristigen auf CHF 8.6 Millionen. Die grösste Veränderung zeigt sich bei den Verpflichtungen für Sonderrechnungen, die beinahe halbiert wurden. Das Eigenkapital im engeren Sinne nimmt leicht zu.

Solange zum Eigenkapital nur das Eigenkapital im engeren Sinne gezählt wird, verändert sich das Eigenkapital jeweils nur um den Saldo der Laufenden Rechnung (+ CHF 0.8 Mio.). Wenn jedoch im Eigenkapital im weiteren Sinne auch die Reserven der Spezialfinanzierungen und der Vorfinanzierungen eingeschlossen werden, so ist die Darstellung des Eigenkapitals wesentlich komplexer. Es zeigt sich, dass bei dieser Berechnungsmethode, das „erweiterte“ Eigenkapital eine wesentliche Veränderung erfährt (+ CHF 24.6 Mio.) und somit im Jahr 2014 ein Substanzzugang zu verzeichnen ist. Aufgrund kantonaler Vorschriften wird nachstehend diese Entwicklung nochmals genau dargestellt:

Eigenkapitalnachweis	Eigenkapital im engeren Sinne in 1'000 CHF	Reserven der Vorfinanzierung in 1'000 CHF	Reserven der Spezial- finanzierung in 1'000 CHF	Eigenkapital insgesamt in 1'000 CHF
Bestand am Jahresanfang	83'343	67'906	63'632	214'881
Unbereinigter Ertrags- / Aufwandüberschuss Laufende Rechnung ohne Veränderung Reserven	+ 25'258			
Abweichung der effektiven Abschreibungen von den budgetierten Abschreibungen: Ordentliche Budget: 40.427 Mio. Erhöhung Zusätzliche: 5.0 Mio. Ordentlich effektiv: 36.105 Mio. Netto - 4.322 Mio.	- 678			
Einlagen / Entnahmen Vorfinanzierungen				
Steuerausgleichsreserve	- 5'000	+ 5'000		
Pensionskasse	- 4'000	+ 4'000		
Bahnhofplatz	- 6'000	+ 6'000		
Gebäudeunterhalt	- 2'400	+ 2'400		
Deponie Tüfentobel	- 3'320	+ 3'320		
Einlagen / Entnahmen Spezialfinanzierungen				
Parkplätze und Parkhäuser	- 1'032		+ 1'032	
Feuerwehr	- 368		+ 368	
Abfallentsorgung	- 797		+ 797	
Gewässerschutz	- 376		+ 376	
Altstadt-, Ortsbild- und Denkmalpflege	- 508		+ 508	
Bestand am Jahresende	84'122	88'626	66'713	239'461

6 Geldflussrechnung

Die Geldflussrechnung gibt darüber Auskunft, wie und aus welchen Gründen sich die Liquidität eines Gemeinwesens verändert und dient der Beurteilung der Liquiditätssituation. Es ist eine der wesentlichsten Aufgaben einer Finanzverwaltung, die Zahlungsfähigkeit des Gemeinwesens sicherzustellen. Mit einer Geldflussrechnung werden keine Kredite erteilt und sie dient auch nicht der politischen Steuerung, sondern lediglich der Information. Der Cashflow ist für die Beurteilung der Liquiditätssituation von Bedeutung.

Beim Cashflow handelt es sich um eine Liquiditätskennzahl, die Auskunft darüber gibt, in welchem Ausmass es gelungen ist, Zahlungsmittelüberschüsse zur Substanzerhaltung des Vermögens und für Erweiterungsinvestitionen zu erwirtschaften. Das Ergebnis der Laufenden Rechnung 2014 hat zu einem Mittelabfluss geführt.

Geldflussrechnung	2012 in 1'000 CHF	2013 in 1'000 CHF	2014 in 1'000 CHF
Cashflow/-drain aus betrieblicher Tätigkeit	+ 53'895	- 37'001	+ 75'608
- Saldo Laufende Rechnung	- 580	- 1'161	+ 780
- Abschreibungen	+ 49'175	+ 44'885	+ 41'358
- Veränderungen diverser Aktiven und Passiven	+ 5'300	- 80'725	+ 33'470
Cashdrain aus Investitionstätigkeit	- 109'597	- 104'886	- 84'147
- Ausgaben	- 120'108	- 121'492	- 111'058
- Einnahmen	+ 10'511	+ 16'606	+ 26'911
Cashflow/-drain aus Finanzierungstätigkeit	- 46'855	+ 152'409	+ 1'353
- Zu- (+) / Abnahme (-) langfr. Verbindlichkeiten	- 15'056	+ 109'890	+ 8'572
- Zu- (+) / Abnahme (-) kurzfr. Verbindlichkeiten	- 958	+ 52'501	+ 2'496
- Zu- (-) / Abnahme (+) Finanzanlagen	- 37'494	- 17'636	- 14'233
- Verlust (-) / Gewinn (+) aus Verkauf Finanzanlagen	+ 6'653	+ 7'654	+ 4'518
Cashflow Total = Zunahme (+) an flüssigen Mitteln		+ 10'522	
Cashdrain Total = Abnahme (-) an flüssigen Mitteln	- 102'557		- 7'186

DIFFERENZBEGRÜNDUNGEN

Differenzen zwischen Rechnung und Voranschlag werden wie folgt begründet:

Mehraufwand oder Minderertrag

Differenzen bis CHF 2'000 werden nicht begründet. Bei Abweichungen von CHF 2'001 bis und mit CHF 30'000 erfolgt eine Begründung, wenn die Zu- oder Abnahme gegenüber dem Voranschlag zehn oder mehr Prozente ausmacht. Mehraufwendungen oder Mindererträge von mehr als CHF 30'000 sind in allen Fällen begründet.

Bei den internen Verrechnungen (Kontengruppen 39/49) erfolgt eine Begründung, wenn die Abweichung mehr als CHF 100'000 beträgt.

Minderaufwand oder Mehrertrag

Differenzen gegenüber dem Voranschlag, die mehr als CHF 30'000 (mehr als CHF 100'000 bei internen Verrechnungen) betragen, werden begründet.

Keine Begründungen erfolgen für:

- Beiträge an die Sozialversicherungswerke (AHV, IV, EO und FAK), Beiträge an die Versicherungskasse der Stadt St.Gallen und die Unfallversicherungsbeiträge (Aufwandkonten 303, 304 und 305).
- Durchlaufende Beiträge (Kontengruppen 37 und 47); ausgenommen Stadtwerke und Verkehrsbetriebe, da in diesen beiden Sonderrechnungen echte Aufwand- und Ertragskonten.

Ordentliche Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen (Kontengruppe 331) sowie die sich daraus ergebenden internen Verrechnungen.

Die in Klammern gesetzten Daten beziehen sich auf entsprechende Beschlüsse des Stadtrates oder des Stadtparlamentes (StParl)

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
-----------	-----------------------------	-----------------------------	------

1 BÜRGERSCHAFT UND BEHÖRDEN

10 Gemeinde

10.300	8'477		2014 wurden von den Mitgliedern der Einbürgerungsräte der drei Ortsgemeinden wesentlich mehr Gesuche als im Vorjahr (161 statt 132) bearbeitet. Dadurch mussten gemäss Verwaltungsvereinbarung höhere Entschädigungen an die Einbürgerungsräte für deren Mitwirkung im Einbürgerungsverfahren ausgerichtet werden. Die Mehreinnahmen finden sich im Konto 22.4316 (Gebühren für Einbürgerungen) wieder. (13.01.2015)
--------	-------	--	--

10.310		50'131	Weil lediglich am 28. September 2014 städtische Vorlagen (Schulhausanlage St.Leonhard sowie Reithalle) zur Abstimmung gelangten, fielen geringere Druckkosten für die Abstimmungsbroschüren an.
--------	--	--------	---

11 Stadtparlament

11.300		33'816	Weniger und kürzere Stadtparlamentssitzungen nötig als im Budget angenommen, daher weniger Sitzungsgelder.
--------	--	--------	--

12 Stadtrat

12.318	131'493		Der vom Stadtparlament am 11.03.2014 beschlossene Nachtragskredit von CHF 190'000 für das Projekt „Futura“ wurde mit einem Teilbetrag von CHF 131'493 beansprucht. (Antrag ans StParl 18.02.2014)
--------	---------	--	---

12.436		78'779	Lohnausfallentschädigung SUVA aus Unfall (CHF 15'000), nach Verselbständigung der Versicherungskasse erstmalige Entschädigung für das Präsidium der Verwaltungskommission der PK (CHF 24'000), erstmalige Leistung einer „Management-Fee“ der VBSG für die Direktion Technische Betriebe (CHF 30'000).
--------	--	--------	--

160 Stadtschreiber und Kanzlei

160.301	80'642		Verlängerung einer befristeten Anstellung um ein halbes Jahr sowie Auszahlung von Überstunden und einer Treueprämie. (20.01.2015)
---------	--------	--	---

160.311	2'491		Die Massnahmen zur Bestandserhaltung im Stadtarchiv erforderten die Anschaffung eines Klimamessgeräts mit Zubehör (CHF 1'400); der Scanner des Stadtarchivs musste repariert werden (CHF 600); für die IP-Telefonie wurde ein Kopfhörer angeschafft (CHF 300); ein Drehstuhl musste repariert werden (CHF 200). Alle diese Massnahmen wurden kurzfristig nötig und waren nicht budgetiert. (20.01.2015)
---------	-------	--	---

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
160.435	2'248		Weniger Verkäufe von städtischen Werbeartikeln als angenommen (z.B. Badetücher, Rucksäcke, Regenschirme mit städtischem Logo).
160.436	3'900		Weniger Lohnrückerstattung wegen ausgelaufenen Kinder- und Ausbildungszulagen.
160.438		61'295	Der Investitionsrechnung belastete Verlängerung von Eigenleistungen im Projekt „Digitale Akten und Prozesse DAP“.
160.452	2'756		Weniger Anmeldungen von Jungbürgerinnen und Jungbürgern aus Gaiserwald als geschätzt.

161 Fachstelle Kommunikation

161.301		56'550	Minderaufwand infolge mehrmonatiger Vakanzen: Der bisherige Stellenleiter schied Ende 2013 aus der Stadtverwaltung aus, der neue Dienststellenleiter hatte Amtsantritt am 01. April 2014. Ein Mitarbeiter der Dienststelle wechselte per 01. Oktober 2014 als Leiter Kommunikation zur Stadtpolizei und konnte erst per Januar 2015 ersetzt werden.
161.310	3'158		Anschaffung eines Geschäfts-iPhone und -iPad; Abo-Bestellung NZZ/Tages-Anzeiger für Medienmonitoring. (20.05.2014)

162 Information, Postdienst, Kopierer und Drucksachen

162.310		30'591	Weniger Kopierpapier und Couverts benötigt als gemäss Budgetannahmen aufgrund von Erfahrungswerten.
162.311	11'481		Ausgehende Post ins Ausland, Pakete sowie Frankieretiketten für Ausgangspost ab den Schulhäusern müssen auf einer Frankiermaschine bei „Information und Postdienst“ der Stadtkanzlei frankiert bzw. bestellt werden. Die bisherige, 8-jährige Frankiermaschine, läuft in analoger Technik über das Telefon. Für eine Frankiermaschine wird mit acht Jahren Lebensdauer gerechnet, so dass die bisherige „end of life“ war. Mit der Einführung von Voice over IP ab zweitem Semester 2014 sollte die Frankiermaschine sinnvollerweise in digitaler Technik über den PC arbeiten. Die Kosten für die Anschaffung inkl. Installation/Instruktion (inkl. MWST) lagen bei CHF 13'500. Diese Ausgabe war im Budget 2014 noch nicht berücksichtigt. Die Wartungskosten der neuen Frankiermaschine von rund CHF 1'500 liegen rund CHF 1'000 pro Jahr unter den Wartungskosten der bisherigen Frankiermaschine. (04.03.2014)
162.318		112'934	Weniger Porti benötigt als gemäss Budgetannahmen aufgrund von Erfahrungswerten.

163 Saalbewirtschaftung

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
163.434	10'800		Weniger Einnahmen aus Saalvermietungen Waaghaus und St.Katharinen als aufgrund von Erfahrungswerten geschätzt.
			17 Rechtskonsulent
17.301	35'525		Mit der Zusammenführung der Sekretariate von Stadtkanzlei, Rechtskonsulent, Direktionssekretariat Inneres und Finanzen (inkl. Stadtpräsident) wurden die Überzeiten, die sich wegen vorangehender Personalengpässen ergeben hatten, im Jahre 2014 bereinigt. (20.01.2015)
			18 Finanzkontrolle
18.436	6'700		2014 waren weniger Ausbildungs- und Kinderzulagen auszurichten als angenommen. Entsprechend sind auch die Rückerstattungen tiefer ausgefallen.

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
-----------	-----------------------------	-----------------------------	------

2 DIREKTION INNERES UND FINANZEN

200 Sekretariat und Dienste

200.301	38'800		Die Kosten für die Dienststelle Organisationsentwicklung wurden bis zur Schaffung des dienststellenspezifischen Kontenplans per 01.01.2015 im Direktionssekretariat Inneres und Finanzen verbucht. (11.02.2014)
---------	--------	--	---

2092 Theater und Film

2092.36506	41'546		Das Gesetz über Beiträge an die Genossenschaft Konzert und Theater St.Gallen (sGS 273.1) schreibt vor, dass die Subvention im Ausmass der Besoldungsanpassung für das st.gallische Staatspersonal angepasst werden muss. Die entsprechenden Zahlen des Kantons lagen erst anfangs 2014 vor. Da es sich dabei um eine gebundene Ausgabe handelt, war kein Nachtragskredit nötig.
------------	--------	--	---

2093 Musik

2093.36560	4'479		Letztmals 2014 hat die Stadt St.Gallen auf Gesuch Teilinstrumentierungen und -uniformierungen der städtischen Musikgesellschaften mit Beiträgen in der Höhe von 20 Prozent der Anschaffungskosten unterstützt. Die Stadtmusik St.Gallen hat ein Vibraphone und ein Baritonsaxophon angeschafft. (06.05.2014, 11.06.2014)
------------	-------	--	--

2093.36561	8'853		Letztmals 2014 hat die Stadt St.Gallen auf Gesuch Teilinstrumentierungen und -uniformierungen der städtischen Musikgesellschaften mit Beiträgen in der Höhe von 20 Prozent der Anschaffungskosten unterstützt. Die Knabenmusik St.Gallen hat neue Poloshirts und Hemden sowie verschiedene Instrumente angeschafft. (13.05.2014, 05.08.2014, 16.12.2014). Für das Konzert „KM in Concert“ erhielt die Knabenmusik gemäss Art. 1 des Reglements über Beiträge an die Kosten der Benutzung des Areals der Olma Messen durch nicht kommerzielle Veranstaltende (sRS 251.8) einen Beitrag von CHF 2'400. (13.05.2014)
------------	-------	--	---

2093.36564	2'792		Letztmals 2014 hat die Stadt St.Gallen auf Gesuch Teilinstrumentierungen und -uniformierungen der städtischen Musikgesellschaften mit Beiträgen in der Höhe von 20 Prozent der Anschaffungskosten unterstützt. Die Musikgesellschaft St.Georgen-St.Gallen hat diverse Musikinstrumente angeschafft. (11.06.2014, 16.12.2014)
------------	-------	--	--

2093.36565	2'810		Letztmals 2014 hat die Stadt St.Gallen auf Gesuch Teilinstrumentierungen und -uniformierungen der städtischen Musikgesellschaften mit Beiträgen in der Höhe von 20 Prozent der Anschaffungskosten unterstützt. Die Gallus-
------------	-------	--	--

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
			Musikanten haben eine Neuuniformierung der 25 Mitglieder umgesetzt. (05.08.2014)
2094 Bibliotheken, Ludotheken			
2094.36100	5'000		Mit einem Beitrag von CHF 5'000 an die Stiftsbibliothek wurde die Herausgabe des 7. Bandes der Reihe „Monasterium Sancti Galli – Gallus und seine Zeit“ unterstützt. Darin sind wichtige neue Forschungsergebnisse publiziert; erstmals vorgetragen wurden sie anlässlich eines von der Stiftsbibliothek durchgeführten, vielbeachteten, internationalen Kongresses im Gallusjahr 2012. (05.08.2014)
2095 Museen und bildende Kunst			
2095.36560	8'000		Im Zusammenhang mit dem Schwerpunkt „Museumsnacht St.Gallen tanzt“ fielen zusätzliche Kosten für Gagen, Technik und die Koordination durch die IG Tanz ost an. Angesichts der knappen finanziellen Mittel konnte der Verein Museumsnacht diese zusätzlichen Kosten nicht in vollem Umfang tragen. Gemäss langjähriger Praxis unterstützt die Stadt St.Gallen Jubiläumsaktivitäten von Kulturinstitutionen mit einem zusätzlichen Beitrag, daher wurde ein einmaliger Beitrag zur Realisierung des attraktiven Jubiläums-Schwerpunkts „Museumsnacht St.Gallen tanzt“ bewilligt. (25.03.2014)
2097 Übrige Beiträge im kulturellen Bereich			
2097.36510		79'294	Die Höhe der eingesetzten Mittel ist zum einen von den eingehenden Gesuchen abhängig; zum andern müssen nicht alle Veranstaltenden die gesprochenen Defizitgarantien beanspruchen. Im letzten Quartal 2014 trafen überwiegend Gesuche das Jahr 2015 betreffend ein.
2097.36551	15'000		Seit 2005 schreibt die UNESCO-Kommission vor, dass Welterbestätten einen Managementplan erarbeiten, in welchem dargelegt wird, „wie der aussergewöhnliche universelle Wert eines Gutes erhalten werden kann“ (Welterberichtlinien, Nr. 108). Die drei Exekutiven Kanton St.Gallen, Katholischer Konfessionsteil und Stadt St.Gallen haben die Erarbeitung eines Managementplans beschlossen. Er soll die Grundlage liefern für die konkrete Aufgabenplanung im Rahmen der künftigen rechtlichen Vereinbarung der Hauptpartner und ist als ein umfassendes Planungs- und Handlungskonzept unverzichtbar. Auf die Stadt St.Gallen entfallen CHF 15'000. (05.08.2014)
2099 Verschiedene Beiträge			
2099.36500		30'661	Weniger Gesuche um Beiträge an Veranstaltungen als angenommen.

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
21 Standortförderung			
21.365	10'500		Die Buchungspraxis wurde auf Empfehlung der Finanzkontrolle geändert. D.h., Beiträge an private Institutionen, welche früher im Konto 21.3101 (Standortdokumentation und Werbung) verbucht wurden, werden neu über das Konto 21.3650 (Beiträge an private Institutionen) gebucht. Entsprechend wurde das Konto 21.3101 um den Betrag von CHF 10'500 weniger belastet.
22 Einwohneramt			
22.309		13'382	Ein Mitarbeiter, der das Einwohneramt verlassen hat, hat vereinbarungsgemäss einen Teil der von der Stadt übernommenen Weiterbildungskosten zurückerstattet.
22.310		30'220	Der Aufwand für die Produktion der Identitätskarten, welche seit 01. Januar 2014 durch die Ausweisstelle des Kantons erfolgt, fiel weg.
22.436	52'518		Geringere Lohnrückerstattungen, bedingt durch den Austritt zweier (militärdienstpflichtiger) Mitarbeiter sowie etwas tiefere Einnahmen aus dem Verkauf der Tageskarten Gemeinde haben zum Minderertrag geführt.
23 Zivilstandsamt			
23.318		83'716	Weniger Todesfälle von Einwohnerinnen bzw. Einwohnern als im (budgetierten) Durchschnitt der letzten fünf Jahre.
23.431		66'342	Der Anfall von Gebühren für Auszüge aus Zivilstandsregistern, Eheschliessungen, Kindesanerkennungen und Namensklärungen ist nicht beeinflussbaren Schwankungen unterworfen.
24 Betreibungsamt			
24.431		87'968	Für das Geschäftsjahr 2014 wurden 24'000 Betreibungen von externen Gläubigern erwartet. Effektiv wurden 24'500 Betreibungen eingeleitet, aus welchen ein durchschnittlicher Gebührenertrag von CHF 180 pro Fall resultierte.
250 Steueramt; Verwaltung der Dienststelle			
250.301		98'295	Diverse Personalwechsel führten zu Mutationsgewinnen (- CHF 38'000). Im Bereich des Aktenhandlings (Steuererklärungseingang und Datenvorerfassung) wurden weniger Mittel benötigt als in den Vorjahren (- CHF 45'000). Drei unbezahlte Urlaube führten zu weiteren Einsparungen (- CHF 15'000).
250.309	7'501		Eine neu eingetretene Mitarbeiterin absolviert eine Weiterbildung. Die Kosten werden im Rahmen der Möglichkeiten

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
			gemäss Weiterbildungsreglement (04.11.2014) übernommen.
251 Steuereinnahmen			
251.3300		550'525	2014 fielen dank konsequenter Durchführung des Steuerbezugs, aber auch dank guter Zahlungsmoral die Abschreibungen tiefer als budgetiert aus.
251.3800	5'000'000		Aufgrund des durch die EU und die OECD ausgeübten Druckes auf die Steuergesetzgebung der Schweiz für Verwaltungs- und gemischte Gesellschaften sowie Holdinggesellschaften plant der Bund Reformen, um die allfällige Elimination von Steuerprivilegien zu kompensieren und den Standort Schweiz zu stärken. Unter dem Titel Unternehmenssteuerreformgesetz III plant der Bund diverse Massnahmen, welche zwar die steuerliche Situation für die Unternehmungen verbessern sollen, für die Kantone und Gemeinden aber namhafte Steuerausfälle zur Folge haben werden. Eigene Berechnungen und Berechnungen des Schweizerischen Städteverbandes haben ergeben, dass der Ausfall für die Stadt St.Gallen rund 50 Prozent der bisherigen jährlichen Erträge (ca. CHF 35 Mio.), d.h. ca. CHF 15 - 17 Mio. betragen soll. Um diesen Ausfall für eine gewisse Zeit abfedern zu können, wird vorgängig eine Steuerausgleichsreserve gebildet (Vorfinanzierung). (Antrag ans StParl 30.06.2015)
251.4000		7'507'280	Für Nachzahlungen wurde für 2014 ein ähnlich hoher Betrag (11 Mio.) budgetiert. Wenige Einzelfälle, aber auch die allgemein bessere Lohnsituation, führten zu den nicht erwarteten Mehreinnahmen.
251.4001		2'805'609	Die geringe Abweichung von 1.3 Prozent bei den Einkommens- und Vermögenssteuern liegt im normalen Schwankungsbereich.
251.4003		736'369	Grundsätzlich fliessen die Nachsteuern aus Nach- und Strafsteuerverfahren seit 2014 ins Konto 251.4000 ein. Einige Einzelfälle laufen noch im alten System aus und werden auf dieses Konto gebucht.
251.4020		188'287	Die Abweichung bei den Grundsteuern ist mit 1.4 Prozent gering. Das stete Wachstum deutet auf die nach wie vor wachsende Bauwirtschaft hin. Zudem widerspiegeln sich die Wertsteigerungen der Liegenschaften.
251.4410		528'871	Wie erwartet konnten die Erträge aus dem sehr guten Jahr 2013 nicht wiederholt werden. Dennoch wurde der budgetierte Betrag übertroffen.

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
251.4411		736'512	Das Jahr 2013 blieb unter den Erwartungen. 2014 erreichten die Grundstückgewinnsteuern wieder das Niveau der Jahre zuvor.
253 Ersatzabgaben und Benützungsgebühren			
253.390	453'583		Siehe Begründung zu Konto 253.430.
253.430		453'583	Die Feuerwehersatzabgaben sind erneut überdurchschnittlich angewachsen. Der Quellensteueranteil wuchs um fast CHF 90'000. Das übrige Wachstum ist auf Verschiebungen in höhere Abgabestufen zurückzuführen.
260 Finanzamt; Verwaltung der Dienststelle			
260.311	2'180		Die vorhandene Möblierung der an die Pensionskasse Stadt St.Gallen vermieteten Räumlichkeiten reichte nicht aus und ein Arbeitsplatz im Finanzamt musste angepasst werden. (20.01.2015)
260.318		108'601	Die Einführung des neuen Rechnungsmodells des Kantons für die Gemeinde und der neuen Finanzsoftware verzögert sich. Es mussten daher keine Drittmandate vergeben werden. Post- und Bankkontogebühren fielen tiefer aus als angenommen (- CHF 25'000).
260.330	11'993		Definitive Abschreibungen von Debitoren.
260.436		44'861	Rückerstattungen von Versicherungen (+ CHF 29'365) und Betreibungsgebühren (+ CHF 15'496).
260.439		34'852	Durch die Intensivierung der Verlustscheinbewirtschaftung konnten Mehrerträge generiert werden.
262 Sachversicherungsprämien (ohne Gebäude)			
262.436	82'143		Aufgrund veränderter Rahmenbedingungen (ungünstiger Schadenverlauf) ist der Überschussanteil tiefer ausgefallen.
263 Kapitalbeschaffungs- und Anlagekosten			
263.318		45'663	Verändertes Kapitalbeschaffungsmuster.
266 Zinsen			
266.321	39'413		Die vermehrte Aufnahme von Darlehen mit kurzen Laufzeiten haben dieses Konto höher als geplant belastet. Im Gegenzug wurden deutlich weniger Mittel für die Verzinsung von mittel- und langfristigen Schuldscheinen beansprucht (vgl. Konto 266.322).

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
266.322		3'531'889	Die Refinanzierung von langfristigen Schuldscheinen konnte mit kurzfristigen Darlehen zu äusserst tiefen Zinssätzen vorgenommen werden (siehe Konto 266.321).
266.323	178'692		Die durchschnittliche Kontokorrentschuld gegenüber dem Kehrtheizkraftwerk war höher als erwartet.
266.330		1'700'000	Das Darlehen an die Versicherungskasse wurde in eine Arbeitgeberreserve mit Verwendungsverzicht umgewandelt. Aufgrund des positiven Abschlusses der Versicherungskasse (Deckungsgrad deutlich über 100 Prozent) ist keine Wertkorrektur dieser Position erforderlich.
266.396	115'974		Höhere Zinsbelastung aufgrund höherer Überschüsse der Spezialfinanzierungen.
266.421	93'953		Die tiefere Liquidität und die sehr tiefen Zinssätze auf Post- und Bankkontoguthaben führten zu geringeren Einnahmen.
266.425	291'121		Per Saldo fallen die Zinserträge von den Betrieben tiefer aus: VBSG - CHF 148'850 / Energieversorgung – CHF 25'667 / KHK - CHF 116'604.
266.496		147'538	Die während der Bauphase zu verzinsenden Beträge auf den Baukonten der Liegenschaften im Finanzvermögen waren höher als erwartet (+ CHF 255'553). Die Verzinsungen der Spezialfinanzierungen fielen mit Ausnahme von der Entsorgung St.Gallen und der Feuerwehr leicht tiefer aus.
266.497	159'658		Aufgrund der geringeren Investitionen fiel die Verzinsung des Verwaltungsvermögens der Schulverwaltung tiefer aus.
268 Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen			
268.331		4'321'185	Gegenüber dem Budget 2014 wurden netto 32 Mio. weniger investiert. Somit verringern sich die Abschreibungen.
268.332	5'252'479		Das Jahresabschlussergebnis erlaubte zusätzliche Abschreibungen. (Antrag ans StParl 30.06.2015)
268.498		589'644	Siehe Abschreibungstabelle.
270 Personalamt, Verwaltung der Dienststelle			
270.301		88'292	Aufgrund zweier Personalwechsel sowie der Reduktion eines Arbeitspensums sind die Lohnkosten tiefer ausgefallen als budgetiert.
270.309	41'050		Die effektiven Kosten für die Personalwerbung hängen jeweils stark von der Anzahl zu besetzender Stellen sowie von den gewählten Suchkanälen ab und lassen sich durch das Personalamt nur bedingt beeinflussen. 2014 wurden einzel-

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
			ne Stellen mit von Personalvermittlungsbüros vermittelten Bewerbern und Bewerberinnen besetzt. (20.01.2015)
270.318		63'525	Infolge der Ausgliederung der Pensionskasse sind im Bereich Software / Lizenzkosten tiefere Kosten angefallen als budgetiert (CHF 56'000). Es wurden weniger Dienstleistungen im Bereich Gutachten/Expertisen angefordert als budgetiert (CHF 6'000).
270.436	3'498		Aufgrund zweier Personalwechsel wurden weniger Kinder- und Ausbildungszulagen rückvergütet als budgetiert.
273 Nicht aufteilbarer Personalaufwand und -ertrag			
273.301		44'833	Mutationen im Bestand der unter dem Sozialkredit angestellten Personen haben zu tieferen Lohnkosten geführt (CHF 13'000). Der budgetierte Rahmenbetrag für Leistungsprämien wurde nicht ausgeschöpft (CHF 32'000).
273.307		2'288'118	Mutationen im Rentnerbestand haben zu tieferen Teuerungszulagen an die Rentnerinnen und Rentner geführt (CHF 67'000). 2014 sind deutlich weniger Personen als budgetiert in den Ruhestand getreten, für welche eine Überbrückungszahlung infolge Primatwechsels geleistet werden musste (CHF 2'214'000).
273.309	27'284		Bei der Budgetierung war nicht absehbar, wie viele "Stadt-Kinder" in die Krippe eintreten werden. Es ist jeweils offen, wie viele Betreuungstage effektiv anfallen. (20.01.2015)
273.318		59'012	Es wurden von den Mitarbeitenden weniger Dienstleistungen im Rechtsschutz bezogen als budgetiert (CHF 6'000). Die Verwaltungskosten für PK-Rentnerinnen und –Rentner waren höher budgetiert als effektiv verrechnet (CHF 53'000).
273.380	4'000'000		Aufgrund der Verselbständigung der Versicherungskasse mit gleichzeitigem Wechsel vom Leistungsprimat in das Duo-primat wurde eine Besitzstandsregelung für über 50jährige Mitarbeitende beschlossen. Bei Fälligkeit bedeutet dies für die Stadt einen Aufwand von mehr als CHF 40 Millionen. Durch jährliche Einlagen in ein Vorfinanzierungskonto ist eine gleichmässige Verteilung dieser Schuld gewährleistet und zwar über einen Zeitraum von nun noch elf Jahren bis ins Jahr 2026. Aufgrund der schwierigen finanziellen Ausgangslage zur Zeit der Budgetierung 2014 konnte nicht davon ausgegangen werden, dass ein Betrag in dieses Vorfinanzierungskonto eingelegt werden kann. (Antrag ans StParl 30.06.2015)
273.436	488'895		Bei den unter dem Sozialkredit geführten Personen sind höhere Lohnrückerstattungen von Sozialversicherern eingegangen als budgetiert (CHF 9'000). Die Taggelder der Perso-

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
			nenversicherungen werden in der Höhe von CHF 500'000 zentral beim Personalamt budgetiert und den Dienststellen (Konto: x.436) gutgeschrieben.
273.480	2'800'000		Für 2014 wurden unter Konto 273.307 deutlich mehr Überbrückungszahlungen infolge Primatwechsel budgetiert als tatsächlich benötigt. Deshalb war keine Entnahme aus diesem Konto notwendig.
			280 Informatikdienste St.Gallen; Verwaltung der Dienststelle
280.301		174'557	Es entstanden längere Stellenvakanzen. Zudem wurden unbezahlte Urlaube gewährt.
280.308		54'774	Aus Kostengründen wurde bewusst auf temporäres Personal verzichtet.
280.309		78'468	Mehrere Weiterbildungen mussten verschoben werden. Ausserdem wurde durch einen frühzeitigen Austritt eine vereinbarte Rückzahlung fällig.
280.318		152'385	Die IDS sind mittlerweile teilweise selber in der Lage, qualifizierte, interne Security Audits durchzuführen.
280.436		348'833	Es wurden mehr Leistungen für die Betriebe erbracht.
			281 Informatik und Geräte der Büroautomation
281.311		92'669	Sammelbestellungen erzielten noch tiefere Einstandspreise und die Hardware bleibt länger im Einsatz, bis sie ersetzt wird: Sparmassnahme.
281.315		132'212	Es fielen keine grösseren Wartungen an.
281.318		611'517	Keine neuen Lizenzbeschaffungen, Verzicht auf geplante Vorhaben und wesentlich weniger Unterhalt an Fachapplikationen.
281.435	4'894		Es erfolgten keine Lizenzverkäufe an andere Institutionen.
281.436	261'197		Es wurde keine neue Hardware für die Betriebe beschafft.
			283 Netzwerke
283.316		314'632	Es wurden grosse Einsparungen durch Reduktionen in der Anzahl verrechneter Ports erzielt.
283.436		77'745	Es wurden mehr Leistungen für die Betriebe erbracht.
283.490	308'202		Durch die erzielten Einsparungen (vgl. 283.316) wurde v.a. den städtischen Schulen entsprechend weniger intern verrechnet.

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
284 Digitale Telefonie			
284.316		39'953	Mit der Einführung der neuen Telefonielösung wird in dieser neu eröffneten Kontengruppe erst im Jahre 2016 erstmals ganzjähriges Zahlmaterial vorliegen. Bis dahin muss mit ungenauen Werten aufgrund des Projektfortschrittes und entsprechend mit unterjähriger Abrechnung gelebt werden.
284.318		42'689	Siehe Begründung 284.316
284.436	107'221		Siehe Begründung 284.316
284.490	210'204		Siehe Begründung 284.316

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
3 DIREKTION SCHULE UND SPORT			
300 Sekretariat und Dienste			
300.300		42'615	Geringe Nachfrage nach Schulbegleiterinnen und Schulbegleitern.
300.319	7'494		Erhöhung des Beitrags an den Verband St.Galler Volksschulträger. (27.05.2014)
302 Liegenschaftenaufwand und Sachversicherungen			
302.301		74'823	Weniger Aushilfsstunden und Stellvertretungskosten durch Einsatz eines Praktikanten und eines RAV-Mitarbeiters.
302.315		30'438	Geringere Servicekosten bei den Wintermaschinen wegen des milden Winters 2013/14 und kaum Reparaturen beim Schulmobiliar.
302.390		409'659	Tieferer Liegenschaftenerhalt und Minderaufwand für die Heizkosten; interne Verrechnung des Hochbauamts (vgl. auch Konto 624.490).
302.397		159'658	Tiefere Zinsbelastung durch geringere Investitionen im Jahre 2014 und grössere Abschreibungen in den Vorjahren.
302.398	898'453		Höhere Abschreibungen bei den Schulliegenschaften; siehe Abschreibungstabelle des Finanzamtes.
302.436		33'806	Höhere Unfalltaggelder.
309 Ausgehende laufende Beiträge			
3090.36102	134'150		Mehr Schülerinnen und Schüler aus der Stadt St.Gallen am Untergymnasium (Schuljahr 2013/14: zusätzlich vier Jugendliche, Schuljahr 2014/15: zusätzlich sieben Jugendliche).
311 Primarschulen und Kindergärten			
311.302	179'819		Rückstellungen für die Nachzahlungen von Treueprämien. (Antrag ans StParl 30.06.2015)
311.309		67'273	Tiefere Weiterbildungskosten infolge Eigenleistungen gesamtstädtischer Schulentwicklungsprojekte.
311.311		73'859	Minderaufwand bei der Informatik wegen längerer Amortisationszeiten und günstigerer Lizenzen.
311.316	23'050		Zusätzliche Softwarelizenzen und Nachbelastungen beim Kopierwesen für die Kindergärten. (03.02.2015)

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
311.317	50'477		Mehrkilometer bei den Schulbussen wegen sicherer Routenwahl, für ausgeglichene Klassengrößen innerhalb der Einzugsgebiete und den Transport an die Mittagstische im Kindergartenbereich. (03.02.2015)
311.390		344'243	Einführung der neuen IP-Telefonie bei den Schulen erst im Jahr 2015; erstmalige Budgetierung bei den Informatikverrechnungen durch IDS nur gestützt auf Schätzwerte möglich.
311.436		105'190	Mehr Kinder- und Ausbildungszulagen, dadurch höhere Rückerstattung; höhere Erwerbsersatzschädigungen infolge Mutterschaftsurlauben.
312 Oberstufe			
312.309		36'481	Weniger individuelle und schulhausinterne Weiterbildungen infolge gesamtstädtischer Schulentwicklungsprojekte.
312.310		127'065	Rückläufige Schülerzahlen und Beschaffungseinsparungen bei Schul- und Fotokopiermaterial.
312.311		56'270	Minderaufwand bei der Informatik wegen längerer Amortisationszeiten und günstigerer Lizenzen (CHF 35'000); Vergabe-einsparungen bei Büromobiliar.
312.390		154'836	Einführung der neuen IP-Telefonie bei den Schulen erst im Jahr 2015; erstmalige Budgetierung bei den Informatikverrechnungen durch IDS nur gestützt auf Schätzwerte möglich.
312.436	50'174		Weniger Mitarbeit städtischer Lehrpersonen in kantonalen Projekten wegen Pensionierung einer Lehrperson.
312.452	222'864		Weniger auswärtige Schülerinnen und Schüler.
314 Musikschule			
314.436	32'823		Abnahme der Anzahl Schülerinnen und Schüler aus der Flade, somit auch Abnahme der Rückerstattung.
316 Schulgesundheitsdienst (SGD)			
316.301		121'676	Verzicht auf Stellenerhöhung von 80 Prozenten beim Schulpsychologischen Dienst als Sparbeitrag und Stellenneubesetzung von zusätzlichen 50 Prozenten bei der Schulsozialarbeit Primarstufe ab August 2014.
316.311		34'663	Aufgeschobene Realisierung der geplanten elektronischen Datenverarbeitung der ärztlichen Schülerkarten wegen Prüfung anderer Varianten.

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
316.394	157'077		Erhöhte Anzahl an Mundhygiene-Kontrollen und Mundhygiene-Unterweisungen sowie Prophylaxe-Behandlungen, siehe auch Konto 316.494.
316.434	480'735		Neues Reglement der Kinder- und Jugendzahnklinik mit reduzierten städtischen Beiträgen erst im Jahr 2015 in Kraft, daher nach wie vor Anwendung alten Rechts mit bisher höheren Kostenbeiträgen und entsprechenden Mindereinnahmen.
316.436	11'402		Weniger Velohelmbestellungen als erwartet.
316.461		31'395	Höherer Beitrag des Kantons an den Schulpsychologischen Dienst der Stadt.
316.494		157'077	Siehe Konto 316.394.
317 Freiwillige Angebote			
317.318		43'768	Geringere Nachfrage der Schulen nach Begegnungen mit Künstlerinnen/Künstlern sowie Autorinnen/Autoren.
318 Familienergänzende Betreuungen			
318.301		311'135	Spätere Stellenbesetzungen durch den sich verzögernden Endausbau der freiwilligen Schulhausangebote (FSA), siehe auch Konto 318.436.
318.302	50'067		Mehraufwand wegen zweier irrtümlich nicht budgetierter, jedoch vom Parlament bewilligter Stellen für Lehrpersonen mit Betreuungstätigkeit. (13.01.2015)
318.311		95'181	Minderbedarf an Neu- und Ersatzbeschaffungen durch geringere Zunahme teilnehmender Kinder.
318.313		78'838	Weniger Lebensmittel durch geringere Zunahme teilnehmender Kinder in den Mittagseinheiten, siehe auch Konto 318.436.
318.436	30'687		Weniger Elternbeiträge durch geringere Zunahme teilnehmender Kinder, siehe auch Konti 318.301 und 318.313.
319 Fördernde Massnahmen			
319.302		50'644	Schliessung von zwei Kleinklassen auf der Primarschulstufe (CHF 190'000), weniger Stellvertretungskosten bei den Lehrpersonen der Kleinklassen (CHF 160'000) und bei den übrigen Fördernden Massnahmen (CHF 60'000) durch verschobene Bildungsurlaube und wenig Krankheitsfälle und Mutterschaftsurlaube; Minderaufwand durch eine vakante Stelle im Time-out-Bereich (CHF 80'000) und bei den Leistungsprämien.

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
319.318		114'810	Weniger Aufträge an Dritte bei den freischaffenden Logopädie-Fachpersonen.
321 Turn- und Sportbetrieb			
321.311	4'927		Erhöhter Bedarf an Skiersatz, nachdem in den beiden Vorjahren fast keine Skis ersetzt wurden. (03.02.2015)
321.317	19'504		Mehrkosten beim Busbetrieb wegen gesamtstädtischer Intensivierung des Schulschwimmunterrichts ab Beginn des Schuljahrs 2013/14. (03.02.2015)
321.434	5'383		Rückgang der Schülerzahlen anderer Gemeinden bei den Sportanimationskursen.
322 Sportanlagen			
322.301		76'387	Weniger Überstunden (CHF 14'000), weniger temporäre Einsätze (CHF 44'000) und jüngere neue Mitarbeitende.
322.361	37'500		Neue Vereinbarung mit dem Kanton für den Betrieb der Sporthalle „Tal der Demut“ und der Turnhallen der Kantonschule am Burggraben; Einnahmen aus diesen Vereinbarungen rund CHF 38'000. (03.02.2015)
322.390		250'508	Geringere interne Verrechnung des Hochbauamts für den Gebäudeunterhalt, insbesondere wegen der Sistierung der Sitzplatzsanierung im Stadion Espenmoos.
322.451	60'306		Tieferer Beitrag des Kantons an das Athletik Zentrum St.Gallen wegen Reduktion des Betriebsdefizits gegenüber dem Rechnungsjahr 2013 (keine grossen Sanierungen).
322.461	120'000		Anhaltende Verhandlungen mit dem Kanton für eine neue Beitragsregelung zum Athletik Zentrum; keine Rechnungsstellung für das 2014.
323 Städtische Bäder			
323.311		54'650	Verschiebung der Erweiterung des elektronischen Eintrittssystems in den Freibädern (CHF 12'000) sowie zurückgestellte Ersatzbeschaffungen von Maschinen und Installationen (CHF 26'000) und von Betriebsmobiliar.
323.315	20'372		Ausserordentlicher Unterhalt der Elektrolyseanlage im Hallenbad Blumenwies (CHF 16'000, 03.02.2015) sowie Reparatur statt Ersatzbeschaffung des Sonnensegels im Freibad Lerchenfeld.
323.434	130'737		Mindereinnahmen in den Freibädern wegen des schlechten Badesommers (CHF 95'000) und beim Hallenbad Blumenwies wegen unterhaltsbedingt verlängerter Betriebsferien

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
			(CHF 20'000) sowie des Rückgangs der Besucherfrequenzen.
323.435	26'772		Geringere Umsätze beim Hallenbad Blumenwies wegen Rückgangs der Besucherfrequenzen (CHF 20'000) und bei den Freibädern wegen des schlechten Badesommers; jedoch auch Minderaufwand beim Wareneinkauf (CHF 15'000).
324 Eishalle Lerchenfeld			
324.410	3'673		Mindereinnahmen aus den Plakatierungen der Allgemeinen Plakatgesellschaft APG wegen des Baus der Curlinghalle.
324.435	56'953		Mindereinnahmen im Restaurantbereich aufgrund des schlechten Badesommers; dadurch auch Minderaufwand beim Wareneinkauf (rund CHF 20'000).
33 Jugendsekretariat			
33.313	35'645		Mehrumsatz in der Offenen Jugendarbeit Zentrum, entsprechende Mehreinnahmen im Konto 33.434.
33.434		92'052	Grössere Umsätze, siehe auch Konto 33.313.
33.436		63'455	Höherer Erwerbssersatz als Folge von drei Mutterschaftsurlauben und höhere Unfalltaggelder.

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
-----------	-----------------------------	-----------------------------	------

4 DIREKTION SOZIALES UND SICHERHEIT

401 Sekretariat und Dienste

401.309	6'900		Übernahme der Ausbildungskosten des bisherigen Arbeitgebers anlässlich der Einstellung des neuen Leiters Rechtsdienst. (06.01.2015)
401.318		78'915	Weniger Aufwendungen für die städtische Initiative ‚Gemeinsam mit Respekt‘.

4090 Gesundheit

4090.36106	1'035'449		Bei der Budgetierung wurde fälschlicherweise angenommen, dass aufgrund der Vorverschiebung des Stichtages vom 31.12. auf den 31.10. im Jahr 2014 ausnahmsweise nur 10 statt 12 Monate abgerechnet würden. Der Aufwand für 2014 wurde daher deutlich zu tief eingeschätzt (Abweichung 9,5 Prozent). Ebenso wurden die erstmals von den Gemeinden zu übernehmenden Verwaltungskosten der SVA nicht einkalkuliert – für St.Gallen betragen sie knapp CHF 68'000.
4090.36590		192'976	Minderaufwand CHF 14'000 bei den Sozialgutschriften (Subjektfinanzierung), Minderaufwand von CHF 73'000 bei den Ausbildungsbeiträgen für Fachangestellte Gesundheit (FaGe) und Pflegefachleute Höhere Fachschule (HF). Minderaufwand von rund CHF 105'000 bei der Restfinanzierung der Leistungen der Hilfe zu Hause aufgrund von zu tief kalkulierten Akontozahlungen an einen grossen und einen mittleren Leistungserbringer, periodenbezogene Verzerrungen. (02.09.2014)
4090.36591		174'050	Minderaufwand bei den beauftragten Spitex-Organisationen für die Hilfe und Pflege zu Hause von rund CHF 160'000 aufgrund der zu tief veranschlagten Entlastung durch die von 10 auf 20 Prozent erhöhte Patientenbeteiligung sowie 4'850 Stunden tieferem Leistungsvolumen als budgetiert, Minderaufwand CHF 10'500 für die Nachtspitex, Minderaufwand CHF 3'000 für Restfinanzierung von ausserkantonale bezogenen Pflegeleistungen gegenüber Budget.
4090.36593	49'893		Seit der Einführung der Pflegefinanzierung war die Akut- und Übergangspflege (AÜP) immer schwierig zu budgetieren: Am Anfang fehlten die Erfahrungswerte, und das Volumen hängt massgeblich von der Anordnungspraxis der Spitalärzte ab. Inzwischen ist die AÜP gut bekannt, doch beginnend auf tiefem Niveau haben sich die abgerechneten Stunden seit 2012 jedes Jahr verdoppelt: 2012: 417 Stunden, 2013: 951 Stunden, 2014: 1'741 Stunden. Es ist anzunehmen, dass das Wachstum künftig abflacht, das Potenzial bald einmal aus-

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
			geschöpft und sich mittelfristig auf einem gewissen Niveau einpendeln wird.
			4091 Soziale Wohlfahrt
4091.36542		500'000	<p>Das Kinderschutzzentrum umfasst die Fachstellen InVia und Schlupfhuus. Aufgrund der Beschlüsse des Kantonsrates im Jahr 2012 werden die Gemeinden stärker in die Finanzierung des Kinderschutzzentrums einbezogen. So werden gemäss dem kantonalen Sparpaket die kommunalen und regionalen Leistungen von InVia neu durch die Gemeinden finanziert. Ebenfalls wurden die Leistungen des Schlupfhuus der interkantonalen Vereinbarung für soziale Einrichtungen (IVSE) unterstellt. Aufgrund dessen haben die Gemeinden neu zwei Drittel der Kosten im Einzelfall zu übernehmen. Dies bedeutet gegenüber bisher einen höheren Kostenanteil bei Inanspruchnahme des Angebots durch Kinder und Jugendliche mit Unterstützungswohnsitz in der Gemeinde. Auf dieser Basis hat das Amt für Gesellschaftsfragen (AGF) für das Jahr 2014 budgetiert. Wie die Praxis inzwischen gezeigt hat, werden die Aufenthalte der Kinder im Schlupfhuus pro Fall direkt den Sozialen Diensten der Stadt St.Gallen (SDS) in Rechnung gestellt, so dass die beim AGF budgetierten Beträge nicht genutzt, jedoch die SDS entsprechend stärker belastet wurden.</p> <p>Zum Zeitpunkt des Rechnungsabschlusses haben sich die Vereinigung St.Galler Gemeindepräsidentinnen und Gemeindepräsidenten (VSGP) und der Kanton noch nicht über den Finanzierungsschlüssel von InVia in den Jahren 2014 und 2015 geeinigt. Daher wurde für 2014 noch keine Rechnung gestellt.</p>
4091.36547	68'397		Gegenüber den Vorjahren ist sowohl der Solidarbeitrag 2013 (2013: CHF 0.259 pro Einwohner/in; 2012: CHF 0.254; 2011: CHF 0.225) wiederum angestiegen, aber auch die Anzahl Aufenthaltstage schutzbedürftiger Personen aus St.Gallen ist im Jahr 2013 hoch geblieben (2013: 1'669 Aufenthaltstage; 2012: 1'721Tage; 2011: 848 Tage).
4091.36590	10'000		Einmaliger Unterstützungsbeitrag von CHF 10'000 an den Verein Artemis zur Ausarbeitung einer Machbarkeitsstudie für ein Geburtshaus in der Stadt St.Gallen. (10.12.2013)
4091.36598		85'289	Gegenüber der parlamentarischen Vorlage „SpiKi – stadtweite Ausweitung und Konzeptanpassungen“ vom 17.08.2010, Nr. 2130 und den darin getroffenen Annahmen werden im Schuljahr 2014/15 weniger SpiKi-Spielgruppen angeboten.
4091.36599	231'377		Für die Budgetierung der Krippensubventionen 2014 wurde bezüglich Verhältnis Stadt- und Elternanteil, Auslastung, Öffnungszeiten und Öffnungstage mit Annahmen gearbeitet,

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
			<p>die sich auf die Erfahrungen aus den Jahren 2012 und davor stützen. Wie die effektiven Zahlen zeigen, ist vor allem der städtische Anteil zugunsten des Elternanteils wiederum angestiegen. Durchschnittlich bezahlt heute die Stadt 62 Prozent der Kosten der subventionierten Krippenplätze, die Eltern 38 Prozent. Auch die Zahl der durchschnittlichen Öffnungsstunden sowie die Anzahl der effektiven Öffnungstage haben sich gegenüber den Annahmen erhöht. Immer weniger Krippen schliessen während den Sommerferien und sind daher an mehr Tagen pro Jahr geöffnet. (20.01.2015)</p>
			<p>410 Soziale Dienste St.Gallen; Verwaltung der Dienststelle</p>
410.301	169'626		<p>Aufgrund des deutlichen Fallanstiegs bewilligte der Stadtrat ab Frühjahr 2014 temporär zwei zusätzliche Stellen in der Berufsbeistandschaft, welche inzwischen vom Parlament bestätigt wurden. Weiter führten zwei Mutterschaftsurlaube und ein krankheitsbedingter Ausfall zu zusätzlichen Lohnkosten. (20.01.2015)</p>
410.318		60'914	<p>Bei einem Projekt wurde 2014 auf externe Beratung verzichtet. Generell wurde bei externen Aufträgen und beim Sicherheitsdienst noch verstärkt auf Kosteneinsparungen geachtet (total CHF 35'713). Bei den IT-Dienstleistungen kommen die neuen Fachapplikationen zum Tragen. Es wurde weniger Support benötigt als budgetiert (- CHF 16'597). Zudem fielen etwas weniger Spesen an.</p>
			<p>411 Sozialhilfe</p>
411.316		34'261	<p>Es wurden weniger Wohnungen und Zimmer durch die SDS gemietet, unter anderem weil weniger zugewiesene Asylbewerberinnen und -bewerber auf eine städtische Wohnung angewiesen waren.</p>
411.366	2'349'695		<p>Aufgrund der angespannten Lage auf dem Arbeitsmarkt für ältere Arbeitsnehmende, der höheren Zahl an ausgesteuerten Arbeitslosen und der grösseren Zahl an physisch oder psychisch kranken Menschen in der Sozialhilfe fielen die Sozialhilfebeiträge höher aus als budgetiert.</p>
411.390		136'135	<p>Die Ausgaben fielen tiefer aus, weil einerseits weniger Wohnungen für Asylbewerberinnen und -bewerber intern verrechnet und andererseits weniger Bewohner/innen im Haus zur Grünhalde (Unterkunft für Obdachlose [UFO] und Betreute Wohngruppe [BWG]) aus der Sozialhilfe finanziert werden mussten.</p>
411.436	948'183		<p>Die Rückerstattungen an Bürgerinnen und Bürger des Kantons St.Gallen sowie an Ausländerinnen und Ausländer (zum</p>

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
			Beispiel durch Sozialversicherungsbeiträge oder Taggelder) fielen deutlich tiefer aus als budgetiert.
411.450	170'287		Die Rückerstattungen des Bundes an Sozialhilfebeiträge für Flüchtlinge fielen netto etwas tiefer aus. In Einzelfällen wurde über die Refinanzierungszeit falsch abgerechnet und Bundesbeiträge mussten zurückerstattet werden.
411.451	21'542		Die Zahl der Asylbewerberinnen und -bewerber ist leicht gestiegen, dafür sank die Zahl der in St.Gallen platzierten Personen mit Nichteintretensentscheiden (NEE). Entsprechend gingen auch die Rückerstattungen des Kantons an die NEE zurück.
411.452	276'092		Im November 2013 entschied der Kantonsrat, dass die innerkantonale Rückerstattungspflicht an Sozialhilfeleistungen per 01.01.2014 entfällt. Zwar wird ein Teil über den soziodemographischen Lastenausgleich verrechnet, bei den Sozialen Diensten fiel damit aber das Ergebnis um CHF 542'000 schlechter aus. Nur dank höheren Rückerstattungen für Sozialhilfebezüglerinnen und -bezügler mit ausserkantonalem Bürgerrecht wurde dieses Resultat etwas korrigiert. Ab April 2017 entfallen aber auch diese Rückerstattungen definitiv.
412 Verschiedene Beiträge an Private			
412.366		3'353'937	Es wurden CHF 2.8 Mio. weniger für Krankenkassenprämien und Selbstbehalte beansprucht als budgetiert. Auch die Beiträge an Kinderalimente waren rückläufig und fielen um CHF 0.5 Mio. tiefer aus.
412.434		43'045	Zahlungsfähige Klientinnen und Klienten zahlen für beistandschaftliche Massnahmen ein Entgelt. Mit der steigenden Zahl an beistandschaftlichen Massnahmen erhöhten sich auch die Entgelte für die Berufsbeistände.
412.436	732'117		Nicht nur die Ausgaben, auch die Rückerstattungen für Kinderalimente fielen tiefer aus. Ferner sind auch die Rückerstattungen der Klientinnen und Klienten an die Heimkosten gemäss interkantonaler Heimvereinbarung rückläufig.
412.451	1'307'242		Die Kosten für Krankenkassenprämien werden grösstenteils durch den Kanton refinanziert. Entsprechend der tieferen Beiträge an Private reduzierte sich die Rückerstattung des Kantons um CHF 1.8 Mio. Dafür leistete der Kanton über eine halbe Million CHF mehr an Beiträgen an Heimkosten.
412.480	30'000		Auf eine Entnahme aus dem Fonds für nicht versicherbare Fälle wurde aufgrund des guten Schadenverlaufs (wenige Haftungsfälle) verzichtet.

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
413 KES-Behörde			
413.301		78'820	Die letzten bewilligten Stellen wurden in Absprache mit der KESB-Präsidentin erst im Lauf des Jahres besetzt.
413.318		33'604	Die Kosten für externe Mandate, Gutachten und die Sicherheit fielen tiefer aus als budgetiert. Zusätzliche Kosten fielen lediglich bei der IT-Fachapplikation CMI-Axioma an, die zusätzliche Vorgaben erfüllen muss und bei der neue Funktionen aufgeschaltet wurden.
413.330	3'300		Es mussten Debitorenverluste in der Höhe von CHF 3'300 verbucht werden, weil einige Gebühren nicht bezahlt wurden.
413.365		72'500	Die KES-Behörde bezahlt keinen Pauschalbeitrag an das In-Via-Kindeschutzzentrum mehr, da sie dessen Dienste nicht in Anspruch nimmt. Der Kostenteiler wurde erst nach der Budgetierung durch Kanton und VS GP neu geregelt.
413.431		110'679	Die KES-Behörde fällte 2014 sehr viele Entscheide. Entsprechend fielen die Einnahmen aus Gebühren deutlich höher aus.
413.452	43'519		Im Rechnungsjahr 2013 fielen die Kosten für die KES-Behörde und ihre Dienste tiefer aus als budgetiert. Die Gemeinden der KES-Region St.Gallen bezahlten ihren Beitrag jedoch aufgrund des Budgets 2013 und hatten damit ein Guthaben, welches ihnen 2014 gutgeschrieben wurde bzw. an ihren Beitrag 2014 angerechnet wurde.
414 Verschiedene Einrichtungen für Betreuungsaufgaben			
414.432		64'060	Die Klientinnen und Klienten im Haus zur Grünhalde konnten mehr Beiträge an ihre Wohn- und Betreuungskosten leisten als budgetiert. Es handelt sich meist um Beiträge aus Sozialversicherungen für Personen im betreuten Wohnen.
414.436	2'230		Geringere Rückerstattungen von Ausbildungs- und Kinderzulagen.
414.462		111'745	Einige längere Platzierungen von Personen aus anderen Gemeinden im Haus zur Grünhalde führten zu hohen Einnahmen. Im Haus zur Grünhalde kann kein Wohnsitz begründet werden. Die Klientinnen und Klienten haben einen Aufenthaltsstatus und werden durch die Gemeinde am Unterstützungswohnsitz oder den Heimatkanton finanziert.
430 Polizeidienst			
430.301		466'748	Der geringere Aufwand resultiert aus den Mutationsgewinnen der personellen Abgänge. Ein Teil der Mutationsgewin-

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
			ne wurde für die Lohnanpassungen der Polizistinnen und Polizisten und der damit verbundenen strukturellen Lohnerhöhungen verwendet. Letztlich verblieb aber ein Minderaufwand.
430.309		77'988	An der Ostschweizer Polizeischule wurden insgesamt mehr Polizistinnen und Polizisten ausgebildet als ursprünglich geplant. Bei gleichbleibendem Aufwand fielen die anteilmässigen Ausbildungskosten für Aspirantinnen und Aspiranten günstiger aus.
430.313		31'199	Der Minderaufwand resultiert aus geringeren Ausgaben in verschiedensten Kontopositionen des Verbrauchsmaterials: Malerwerkstätte (CHF 8'500), Treibstoffe (CHF 8'100), Abwehrmaterial (CHF 4'200), Fachdienstmaterial (CHF 5'900) und übriges Verbrauchsmaterial (CHF 9'700). Bei den Positionen Munition/Schiesszubehör entstanden Mehrkosten von CHF 1'600 und beim Material der Verkehrserziehung Mehrkosten von CHF 3'600.
430.318		166'272	Bei den Telefongebühren und den Linienmieten konnten Einsparungen von CHF 42'200 erzielt werden. Zudem konnte im Laufe des Jahres 2014 die Fahrzeughalterabfrage eAutoindex umgesetzt werden, was weitere Mittel von CHF 44'500 einsparte. Auch fielen die Aufwände für Polizistinnen und Polizisten aus dem Ostschweizer Polizeikonkordat, die im Rahmen von Fussballspielen entschädigt werden müssen, um CHF 86'800 geringer aus. Mehraufwand von CHF 7'300 entstand bei den Versandkosten und Kreditkartengebühren.
430.410		49'693	Die Mehreinnahmen von CHF 49'693 setzen sich aus Mindereinnahmen von CHF 18'300 bei den Bewilligungen des Taxiwesens sowie Mehreinnahmen von CHF 68'000 aus den Konzessionsgebühren im Zusammenhang mit der Plakatierung zusammen. Die Mindereinnahmen im Taxiwesen liegen darin begründet, dass die ursprünglich bereits für 2014 vorgesehene Gebührenanpassung erst auf den 01.01.2015 eingeführt werden konnte.
430.431	76'096		Im Budget 2014 waren bei den verschiedenen Kanzleigebühren Gebührenanpassungen eingeplant. Diese wurden jedoch erst auf den 01.01.2015 in Kraft gesetzt. Ebenfalls ertragsmindernd war, dass für die Nutzung des öffentlichen Grundes im Sinne des Dienstleistungsgedankens vermehrt Sammelbewilligungen anstatt Einzelbewilligungen erteilt wurden. Darüber hinaus wurden im Fundbüro weniger wertvolle Gegenstände vermittelt. Da sich die Fundgebühren am Schätzwert der Fundsachen orientieren, entstanden Mindereinnahmen. Den Mindereinnahmen steht ein Mehrertrag von CHF 5'000 gegenüber, der aus einer grösseren Zahl von

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
			Veranstaltungen mit Bewilligungen für die Benützung von Lautsprechern resultiert.
430.436	54'194		Der Minderertrag bei den Lohnrückerstattungen ergibt sich aus geringeren Versicherungsleistungen und Erwerbsersatzentschädigungen.
430.437		349'591	Mit der Einführung der Tempo-30-Zone im Gebiet Schlössli – Rosenbüchel wurde eine weitere semistationäre Messanlage beschafft. Diese wurde Mitte 2014 in Betrieb genommen und in verschiedenen Tempo-30-Zonen eingesetzt. Daraus resultierte ein höherer Ertrag als im Budget eingeplant.
430.451		1'042'838	Die per Ende 2013 durch den Kanton vorsorglich gekündigte Vereinbarung betreffend Abgeltung übertragener polizeilicher Aufgaben wurde neu ausgehandelt. Zwischen Stadtrat und Regierung wurde eine Lösung vereinbart, die seit dem vergangenen Jahr praktiziert wird und eine Abgeltung von CHF 6.5 Mio. für die Erbringung der übertragenen kantonalen Aufgaben vorsieht (Rechnung 2013: CHF 8.4 Mio.). Gegenüber dem vorsichtig angesetzten Budget von CHF 5.5 Mio. resultiert damit ein Mehrertrag von CHF 1 Mio. Der formelle, rückwirkende Abschluss der Vereinbarung zwischen Stadtrat und Regierung ist für das erste Halbjahr 2015 vorgesehen. Die Rückerstattung für die erbrachten Instruktionenleistungen an der Ostschweizer Polizeischule fiel um CHF 23'300 und die Rückerstattung für die Kontrollleistungen im Bereich des Schwerverkehrs um CHF 19'500 höher aus.
431 Marktpolizei			
431.434	129'200		Weniger Verkaufsstände auf dem Obst- und Gemüsemarkt sowie die Einführung der budgetierten Erhöhung der Markttarife erst auf den 01.01.2015 führten zum Minderertrag.
438 Spezialfinanzierung für Parkplätze und Parkhäuser			
438.380	703'400		Der Ertragsüberschuss lag über dem budgetierten Wert, weshalb die Einlage ins Ausgleichskonto höher ausfiel.
438.434		376'183	Aufgrund der Harmonisierung der Parkergebühren konnte auf den Parkplätzen des gesamten Stadtgebietes ein Mehrertrag von CHF 366'700 verzeichnet werden. Auch in den Parkieranlagen Rathaus (CHF 5'400) und Kreuzbleiche (CHF 13'900) wurden höhere Einnahmen realisiert. Ebenfalls zugenommen haben die Einnahmen bei den Verkehrsbewilligungen (CHF 32'900). Den Mehrerträgen stehen geringere Einnahmen bei den Parkieranlagen Lerchenfeld (CHF 600) und Spelteriniplatz (CHF 40'300) sowie aus dem Verkauf von Bewilligungen in der Erweiterten Blauen Zone (CHF 1'800) gegenüber.

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
438.436		90'025	Die Lohnrückerstattungen aus Versicherungsleistungen (Taggelder) und Erwerbsersatzentschädigungen (Mutterchaftsentschädigungen) führten zu einem Mehrertrag von CHF 34'700. Den Mehrerträgen von CHF 60'100 aus der Parkierung Breitfeld stehen Mindererträge von CHF 4'800 für nicht fällig gewordene Reparaturrückerstattungen gegenüber.

440 Dienste Feuerwehr und Zivilschutz

440.313	153'057		Mehraufwand für Verbrauchsmaterial bei Arbeiten für Dritte/Handel (CHF 164'300) (vgl. Mehrertrag im Konto 440.434). Dafür Minderaufwand für Aufklärung und Werbung (CHF 1'700), Verbrauchsmaterial Logistik (CHF 6'300) und Treibstoffe (CHF 3'200).
440.318		59'121	Minderaufwand bei Frankaturen und Frachten (CHF 1'100), Honorare für Gutachten (CHF 9'100), Telefon- und Sirenenfernsteuerungsgebühren (CHF 22'200), Kehrlichtbeseitigung (CHF 1'000), Leistungen Dritter für den Reinigungsdienst (CHF 2'600), Versicherungsprämien (CHF 3'400) und ICT-Dienstleistungen (CHF 21'700). Demgegenüber Mehraufwand für Übrige Sicherheitsleistungen (CHF 2'000).
440.434		162'023	Mehrertrag für Dienstleistungen für Dritte/Handel (CHF 181'700) und Ausleihgebühren (CHF 2'500). Mindererträge an Vergütungen Dritter für die Benützung der Zivilschutzanlagen (CHF 17'700) und Vergütungen Dritter für die Grossunterkunft Schönau (CHF 4'500).
440.491	125'271		Infolge geringerem Aufwandüberschuss bei den Diensten resultiert ein entsprechender Minderertrag bei der Verrechnung an die Bereiche Berufsfeuerwehr, Milizfeuerwehr und Zivilschutz.

441 Feuerwehr

441.309	80'495		Infolge Personaländerungen bei der Berufsfeuerwehr Mehrkosten für die Ausbildung an der Höheren Fachschule für Rettungsberufe (CHF 73'100) (20.05.2014). Höhere Kurskosten und grösserer Übriger Personalaufwand bei der Milizfeuerwehr (CHF 7'400).
441.315		53'513	Minderaufwand für die Wartung der Heizungsanlagen (CHF 1'500), beim Unterhalt der Dienst- und Nutzfahrzeuge der Berufsfeuerwehr (CHF 11'900), beim Unterhalt der Werkzeuge und Maschinen der Berufsfeuerwehr (CHF 1'200), beim Unterhalt der Feuerwehrgeräte der Berufs- und Milizfeuerwehr (CHF 14'900), beim Unterhalt der Atemschutzgeräte für die Berufs- und Milizfeuerwehr (CHF 4'000) sowie beim Unterhalt der Brandausrüstung der Milizfeuerwehr (CHF 2'000). Zudem infolge vermehrter Ei-

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
			genleistung Minderaufwand für die Material- und Depotwartung für die Milizfeuerwehr (CHF 21'400). Beim Unterhalt der Nutzfahrzeuge der Milizfeuerwehr resultierte ein Mehraufwand (CHF 3'500).
441.316	12'135		Höhere Mietkosten für Feuerwehrdepots der Milizfeuerwehr (CHF 11'500). (27.11.2014)
441.330	5'299		Höhere Debitorenverluste infolge Zahlungsunfähigkeit.
441.380	660'915		Einlage in das Ausgleichskonto infolge Ertragsüberschuss der Feuerwehrrechnung.
441.391		111'441	Weniger Interne Verrechnungen für Entwässerungsgebühren (CHF 1'500) und Telefongebühren (CHF 9'400). Infolge geringerem Aufwandüberschuss bei den Diensten resultiert ein Minderaufwand bei den Verrechnungen an die Berufsfeuerwehr (CHF 80'700) und an die Milizfeuerwehr (CHF 19'800).
441.398	310'119		Höhere Abschreibungen auf dem Buchwert des Verwaltungsvermögens (CHF 35'900) und auf dem Buchwert der Fahrzeuge, Geräte und Einrichtungen der Berufsfeuerwehr (CHF 307'200). Dafür geringere Abschreibungen auf dem Buchwert der Fahrzeuge, Geräte und Einrichtungen der Milizfeuerwehr (CHF 33'000).
441.434		40'411	Höhere Entschädigung der SBB für die Verstärkung des Lösch- und Rettungszuges (CHF 4'600), Mehrertrag für Dienstleistungen für Dritte (CHF 36'700) und Sicherheitswachen der Milizfeuerwehr (CHF 9'200). Demgegenüber geringere Erträge aus Vergütungen für die Feuermeldeanlagen (CHF 9'200) und Minderertrag aus entgeltlichen Leistungen des Airports Altenrhein wegen vertraglicher Kostengutsprachen an die Gemeinde Mörschwil, welche nicht budgetiert waren (CHF 1'000).
441.436	26'146		Weniger Einsätze von Angehörigen der Berufsfeuerwehr als Experten an Berufsprüfungen, daher geringere Rückerstattungen (CHF 18'000), Minderertrag an Lohnrückerstattungen bei der Berufs- und Milizfeuerwehr (CHF 8'400).
441.480		294'902	Entnahme aus dem Ausgleichskonto für Umgestaltungen von Büros und Sozialräumen infolge Zusammenführung von FWZSSG von drei auf zwei Standorte sowie Flachdachsanie rung am Standort Notkerstrasse 44.
441.490		453'583	Grösserer Ertrag aus der Feuerwehersatzabgabe.
442 Zivilschutz			
442.314		37'712	Geringere Kosten für den Ausbau und Unterhalt der Zivilschutzanlagen.

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
			450 Amt für Gesellschaftsfragen; Verwaltung der Dienststelle
450.318		130'308	Minderaufwände bei den Dienstleistungen Dritter insbesondere im Integrationsbereich (CHF 70'000), aufgrund des Systemwechsels bei der Sprachförderung: Die städtische Kampagne für Deutschkursgutschriften wurde im 2014 nicht mehr weitergeführt, gleichzeitig hat der zusätzliche Administrationsaufwand im neuen Fördersystem der VS GP dazu geführt, dass weniger personelle Kapazitäten für die Projektförderung vorhanden waren. Entsprechend resultierten dort tiefere Ausgaben. Auch die Fördergelder für Projektbeiträge in den Bereichen Quartierentwicklung (CHF 42'000), Alter und Generationen (CHF 16'000) sowie für Gesundheitsförderung (CHF 2'000) wurden nur teilweise ausgeschöpft.
			451 AHV-Zweigstelle
451.451	117'300		Geringere Verwaltungskostenvergütung durch die SVA
			452 Wohnheim für Kinder und Jugendliche Riedererholz
452.451		136'209	Restdefizit zu Lasten der Kantone gemäss Abrechnung (IV-SE).
452.452	267'793		Geringere Belegung durch Kinder von ausserhalb der Stadt St.Gallen.

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
-----------	-----------------------------	-----------------------------	------

5 DIREKTION TECHNISCHE BETRIEBE

500 Sekretariat und Dienste

500.318		41'500	Im Berichtsjahr erfolgte keine Altlastensanierung mit städtischer Kostenbeteiligung (Ausfallkosten). Zudem war der Aufwand zur Überwachung der städtischen Gewässer tiefer als in früheren Jahren.
---------	--	--------	--

509.3621	3'000		Die Jahresbeiträge der Partner für die lokale und die regionale Tierkörpersammelstelle werden von der Betriebskommission jährlich festgelegt. (20.01.2015)
----------	-------	--	--

510 Entsorgung St.Gallen; Verwaltung der Dienststelle

510.301	31'161		Bei der Budgetierung waren zwei Stellen vakant, weshalb die genaue Lohnsumme nicht ermittelt werden konnte. Ausserdem dauerte die Doppelbesetzung der Amtsleitung etwas länger. (20.01.2015)
---------	--------	--	--

510.316	140'842		Im Vorjahr erfolgte die Belastung für die Miete auf dem Konto 510.390 (intern verrechnete Mieten). Im Berichtsjahr wurde diese Belastung auf das Konto 510.316 verbucht. (20.01.2015)
---------	---------	--	---

510.390		144'676	Im Vorjahr erfolgte die Belastung für die Miete auf dem Konto 510.390 (intern verrechnete Mieten). Im Berichtsjahr wurde diese Belastung auf das Konto 510.316 verbucht.
---------	--	---------	--

511 Spezialfinanzierung für die Entsorgung von Siedlungsabfällen

511.318	182'855		Die Verrechnung der Papiersammlung wurde netto verbucht, das heisst, dass der Aufwand und Ertrag auf dem gleichen Konto verbucht worden ist. Neu werden Aufwand und Ertrag auf separaten Konten verbucht. Dies wurde aber in der Budgetierung nur beim Ertrag berücksichtigt, nicht aber beim Aufwand. Ein weiterer Grund der Überschreitung sind Langzeitkrankheiten von Mitarbeitern. Dies musste mit externen Vermittlungen kompensiert werden. (Antrag ans StParl 30.06.2015)
---------	---------	--	---

511.319	24'208		Grundsätzlich kann im Rahmen der unternehmerischen Tätigkeit die angefallene MWST als Vorsteuer in Abzug gebracht werden. Im Falle einer gemischten Verwendung ist der Vorsteuerabzug zu korrigieren. Da die Umsätze von der Steuer befreite Beträge enthalten, muss diese Vorsteuerkürzung bei der Abrechnung in Abzug gebracht werden. Diese Kürzung wurde für die Jahre 2012 und 2013 zwar abgerechnet, nicht aber verbucht. Im Berichtsjahr sind deshalb drei Jahre berücksichtigt. (03.02.2015)
---------	--------	--	--

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
511.380	60'116		Aufgrund des Gesamtergebnisses ist die Einlage in die Spezialfinanzierung höher.
511.435		141'481	Beim Altpapier ging man von einem leicht tieferen Preis aus. Durchschnittlich lagen die Preise über dem Vorjahr und dem budgetierten Wert.
512 Spezialfinanzierung für die Deponie Tüfentobel			
512.313		112'433	Durch den Rückgang der Anliefermengen sanken auch die Kosten für das Verbrauchsmaterial.
512.315		50'835	Durch den Rückgang der Anliefermengen sanken auch die Kosten für den Unterhalt.
512.318		40'904	Durch den Rückgang der Anliefermengen mussten weniger Arbeitsmaschinen eingemietet werden.
512.319	10'166		Grundsätzlich kann im Rahmen der unternehmerischen Tätigkeit die angefallene MWST als Vorsteuer in Abzug gebracht werden. Im Falle einer gemischten Verwendung ist der Vorsteuerabzug zu korrigieren. Da die Umsätze von der Steuer befreite Beträge enthalten, muss diese Vorsteuerkürzung bei der Abrechnung in Abzug gebracht werden. Diese Kürzung wurde für die Jahre 2012 und 2013 zwar abgerechnet, nicht aber verbucht. Im Berichtsjahr sind deshalb drei Jahre berücksichtigt. (03.02.2015)
512.380		303'280	Aufgrund des Gesamtergebnisses in der Deponie, welches von der Mindermenge abhängig war, ist die Einlage in die Spezialfinanzierung tiefer.
512.398		295'736	Die getätigten Investitionen liegen unter dem geplanten Wert, weshalb die Abschreibungen unter dem Sollwert liegen.
512.434	925'493		Der Minderertrag widerspiegelt den Rückgang der Anliefermengen.
512.438		185'911	Im Zusammenhang mit den tieferen Investitionen sind auch die Eigenleistungen unter dem Budget.
513 Spezialfinanzierung für den Gewässerschutz			
513.301		84'982	Durch Stellenwechsel war der durchschnittliche Personalbestand leicht unter dem Budget.
513.311		51'522	Die Fahrzeugflotte wurde neu ausgerichtet und durch kostengünstigere Fahrzeuge ersetzt.
513.313		83'171	Die Fäll- und Flockungsmittel konnten mit besseren Einkaufskonditionen beschafft werden.

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
513.318		265'812	Der geringere Anfall von Klärschlamm verursachte tiefere Kosten für den Transport und die Verbrennung. Zusätzlich wurden Ingenieur-Leistungen im Zusammenhang mit der Sanierungsetappe 4 noch nicht beansprucht.
513.319	430'811		Grundsätzlich kann im Rahmen der unternehmerischen Tätigkeit angefallene MWST als Vorsteuer in Abzug gebracht werden. Im Falle einer gemischten Verwendung ist der Vorsteuerabzug zu korrigieren. Da die Umsätze von der Steuer befreite Beträge enthalten, muss diese Vorsteuerkürzung bei der Abrechnung in Abzug gebracht werden. Diese Kürzung wurde für die Jahre 2012 und 2013 zwar abgerechnet, nicht aber verbucht. Im Berichtsjahr sind deshalb drei Jahre berücksichtigt, weshalb der Budgetkredit wesentlich überschritten wurde. (Antrag ans StParl 30.06.2015)
513.380		280'534	Aufgrund des Gesamtergebnisses im Gewässerschutz ist die Einlage in die Spezialfinanzierung tiefer.
513.398		188'677	Der zeitliche Anfall von Investitionen ist schwierig zu budgetieren. Durch zeitliche Verschiebungen werden budgetierte Investitionen erst im Folgejahr belastet, was sich auch auf die Abschreibungen auswirkt.
513.434	306'216		Die Anschlussgebühren sind von der Bautätigkeit abhängig und sind entsprechend Schwankungen unterworfen. Im Berichtsjahr liegt der Ertrag zwei Prozent unter dem Budgetwert.
513.435	217'758		Der Stromverkauf aus der Stromproduktion des Kraftwerkes Morgental ist zu einem späteren Zeitpunkt angelaufen. Dadurch sind die entsprechenden Erträge tiefer als budgetiert ausgefallen.
513.438	132'836		Es wurden weniger Eigenleistungen, als ursprünglich angenommen, aktiviert.
514.480	8'881		Aufgrund des Gesamtergebnisses ist die Entnahme vom Reservekonto tiefer.

52 Amt für Umwelt und Energie

52.311	2'790		Zum Zeitpunkt des Budgets 2014 war es nicht absehbar, dass die iPones der 3. Generation nicht update-fähig sind und ersetzt werden müssen (+ CHF 1'300). Zudem zeigten sich bei der Umstellung auf IP-Telefonie spezifische Bedürfnisse, die zu einem nicht budgetierten Mehraufwand (+ CHF 324) führten. Im Weiteren wurde die Beschaffung eines Bürostuhls (+ CHF 900) beantragt und bewilligt, ging jedoch infolge ungenügender Absprache zwischen der für die Beschaffung zuständigen Stelle und dem Amt für Umwelt und Energie im Budget 2014 vergessen. (20.01.2015)
--------	-------	--	--

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
-----------	-----------------------------	-----------------------------	------

6 DIREKTION BAU UND PLANUNG

600 Sekretariat und Dienste

600.300	25'369		Der Sachverständigenrat hatte mehr Geschäfte zu betreuen als erwartet. (13.01.2015)
600.435	3'620		Tiefere Verkaufserträge in der Baudokumentation.
602.301		34'519	Der Lohn einer inzwischen pensionierten Mitarbeiterin wurde nochmals budgetiert.
6093.3610		66'723	Der Kanton hat den Berechnungsmodus für die Kostenanteile an den Beförsterungskosten geändert.

610 Tiefbauamt; Verwaltung der Dienststelle

610.317	3'691		Höhere Kosten für Reisen und Verpflegung (20.01.2015).
610.3800	6'000'000		Einlage in das Vorfinanzierungskonto Bahnhofplatz. (Antrag ans StParl 30.06.2015)
610.434		45'179	Die Einnahmen aus dem Betrieb der Velostation wurden bisher einem Konto der Investitionsrechnung gutgeschrieben. Erst im Jahre 2014 wurde dafür ein Konto in der Laufenden Rechnung geschaffen. Die erwarteten Einnahmen konnten dementsprechend im Budget 2014 nicht berücksichtigt werden.
610.438		163'674	Die dem Konto „Neugestaltung Bahnhofplatz“ belasteten Eigenleistungen betragen ca. CHF 338'000 und damit rund das Doppelte der budgetierten Summe.

611 Strasseninspektorat

611.301		425'136	Der Lohn neuer Mitarbeitender ist grundsätzlich tiefer als jener der austretenden. Zudem führten Vakanzen aufgrund von Pensionierungen zu einem tieferen Lohnaufwand.
611.306		34'530	Aufgrund des milden Winters mussten weniger Verpflegungszulagen für Winterdiensteinsätze ausbezahlt werden.
611.311		257'088	Durch Umbauten an Geräten konnte auf Ersatzbeschaffungen weitgehend verzichtet oder diese zu wirtschaftlich besseren Konditionen getätigt werden.
611.312	17'338		Die Inbetriebnahme der westlichen Bahnhofszugänge und zusätzliche Lichtsignalanlagen führten zu höheren Energiekosten. (20.01.2015)

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
611.313		397'079	Wegen der milden Wintermonate wurden weniger Streumittel für die Glatteisbekämpfung und weniger Treibstoff für die Einsatzfahrzeuge benötigt.
611.314	4'151'124		Die vermehrten Aufgrabungen insbesondere im Zusammenhang mit dem Ausbau des Glasfaser- (FTTH) und des Fernwärmenetzes sowie die Bildung von Rückstellungen für die Zuordnung im entsprechenden Rechnungsjahr führten zu Mehraufwendungen. Entsprechende Mehreinnahmen sind in der Kontengruppe 611.434 ausgewiesen. (Antrag ans StParl 30.06.2015)
611.315		122'679	Die städtische Garage führte Service- und Reparaturarbeiten vermehrt selber aus, was weniger Drittaufträge nötig machte.
611.318		525'362	Der milde Winter mit geringen Schneefällen führte zu weniger Streu- und Pfadeinsätzen sowie zu weniger Schneeabfuhr.
611.390		1'350'047	Tiefere interne Belastungen von Personal-, Fahrzeug- und Verwaltungskosten für den Gemeindestrassenunterhalt (siehe auch Konto 611.490).
611.434		2'945'333	Mehreinnahmen aus der Instandstellung von Aufgrabungen bedingt durch den Ausbau des FTTH- und des Fernwärmenetzes sowie Mindereinnahmen aus Entschädigungen der sgsw für die Benützung des öffentlichen Grundes.
611.436	58'369		Höhere Lohnrückerstattungen und Mindereinnahmen aus der Instandstellung von Aufgrabungen bedingt durch Rohrbrüche.
611.438	166'951		Weniger Ertrag aus Eigenleistungen zu Lasten der Investitionsrechnung.
611.451	47'459		Die Rückerstattungen des Kantons für den betrieblichen Unterhalt der Kantonsstrassen wurden zu hoch budgetiert.
611.461		81'809	An die durch das Hochwasser im Juni 2013 entstandenen Schäden richtete der Kanton St.Gallen Subventionen aus.
611.490	1'299'069		Tiefere interne Weiterverrechnungen von Personal-, Fahrzeug- und Verwaltungskosten infolge des milden Winters und weniger Einsatzstunden (siehe auch Konto 611.390).
614 Baulicher Unterhalt			
614.314		225'393	Der Rohbau der Föhrenstrasse kostete CHF 60'000 weniger als veranschlagt. Wegen verschiedener Verzögerungen konnte die Sanierung der Oberen Wildeggstrasse nur etwa zur Hälfte erfolgen (- CHF 125'000). Zudem konnten die im

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
			Rahmen der Tempo-30-Zone Gesshalden vorgesehenen Massnahmen noch nicht realisiert werden (- CHF 40'000).
			615 Öffentliche Beleuchtung
615.316		42'824	Wegen der per 2013 geänderten Abschreibungsmodalitäten fehlte es bei der Budgetierung an Erfahrungswerten.
			616 Öffentlicher Verkehr
616.361		2'938'701	Der Rückgang der ungedeckten Kosten ist darauf zurückzuführen, dass die Ticketerträge und Nebenerlöse stärker gewachsen sind als die Vollkosten und die Transportunternehmungen dank betrieblicher Massnahmen den Aufwand deutlich senken konnten. Zudem zahlte der Bund höhere Beiträge als erwartet.
616.363		673'036	Der Rückgang der ungedeckten Kosten ist darauf zurückzuführen, dass die Ticketerträge und Nebenerlöse stärker gewachsen sind als die Vollkosten und die VBSG dank betrieblicher Massnahmen den Aufwand deutlich senken konnten.
616.436	118'986		Die neuen gesetzlichen Grundlagen für Beiträge aus verkehrsrelevanten Einrichtungen gelten seit Januar 2014. Die Verhandlungen mit den Betreibern der entsprechenden Einkaufszentren aufgrund der gesetzlichen Änderungen gestalten sich viel aufwändiger als angenommen.
			620 Hochbauamt; Verwaltung der Dienststelle
620.301		54'973	Reduktion aufgrund von unbezahltem Mutterschaftsurlaub sowie nicht Vollbesetzung nach Stellenplan nach Pensionierung eines Mitarbeiters.
620.318		38'972	Geringere Gesprächskosten sowie Reduktion der Abgebühren für CMN und Daten (- CHF 3'900). Weniger Projektierungskredite als erwartet (- CHF 33'000) sowie tiefere Aufwendungen für IT-Dienstleistungen (- CHF 2'100).
620.435	4'148		Weniger Ausleihungen von Stellwänden an Dritte.
620.438	176'823		Der Investitionsrechnung konnten nicht die gesamten Eigenleistungen verrechnet werden, weil diese in den meisten Krediten noch nicht budgetiert waren.
			621 Öffentliche Gebäude
621.301		74'692	Bei der Neubesetzung von Stellen kam es zu vorübergehenden Vakanzen.
621.312		134'046	Entgegen den Erwartungen stiegen die Stromkosten geringer an (- CHF 35'000). Der milde Winter führte zu einem Minderverbrauch beim Öl und Gas (- CHF 99'000).

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
621.313		32'138	Günstigere Einkaufskonditionen für Reinigungsmaterial (- CHF 11'700) sowie weniger Ersatz von Leuchtmitteln (- CHF 20'400).
621.314		277'182	Die Dachreparaturen bei der Jugendherberge wurden wegen zusätzlichen Abklärungen für weitere Massnahmen im Jahr 2015 noch nicht ausgeführt (- CHF 53'000). Im Natur- und Kunstmuseum wird die Beleuchtung im Oberlichtsaal erst 2016 erneuert (- CHF 71'000). Die Sanierung der Fugen im Historischen Museum wurde ebenfalls auf 2016 verschoben (- CHF 15'000). Diverse allgemeine Reparaturen fielen tiefer aus als angenommen (- CHF 68'000). An den Heizungsanlagen fielen weniger Unterhaltskosten an (- CHF 26'000). Aufgrund geringer Frequenzen bei diversen Toilettenanlagen konnte das Reinigungsintervall leicht reduziert werden (- CHF 37'000). Ebenfalls konnten bessere Konditionen ausgehandelt werden (- CHF 7'000).

624 Schulgebäude

624.311		38'315	Teils war der geplante Ersatz von Mobiliar aus betrieblicher Sicht nicht mehr erforderlich (Garderobenerweiterung Kindergarten Waldgut III, Sitzbank OZ Blumenau), konnte aus Beständen weitergenutzt (Tablare PS Rotmonten) oder günstiger eingekauft werden (Wandschränke PS Buchwald).
624.312		165'134	Der milde Winter führte zu einem Minderverbrauch beim Öl und Gas (- CHF 165'000).
624.314		94'204	Entgegen der Annahme fielen im Jahr 2014 keine Brandschutzprüfungen an (- CHF 20'000). Der Rückbau der Telefonanlagen in diversen Schulhäusern wird erst im Jahr 2015 erfolgen (- CHF 20'000). Der Ersatz der Dachbegrünung PS Oberzil wird erst ausgeführt, wenn die Ergebnisse der Zustandsanalyse über das Gesamtgebäude bekannt sind (- CHF 54'000).
624.316		51'299	Rückerstattung zu viel bezahlter Miete 2013 (Mittagstisch Rägäbogä - CHF 21'200) und wegen Kündigungen zu hoch budgetierte Aufwendungen für Ullmannstrasse 6 (- CHF 31'800; 12 Mte.), Langweidstrasse 16 (- CHF 3'700; 2 Mte), Rosengartenstrasse 38 (- CHF 6'300; 5 Mte). Mietzinserhöhung Rosenfeldweg 12 (CHF 8'800).
624.427	37'644		Mietzinssenkungen für Hauswartwohnungen waren erst nach der Budgetierung bekannt. Einige Hauswartwohnungen konnten nicht mehr an die Stellennachfolger vermietet werden.
624.434		41'185	Einmalige Entschädigung für Parkplatznutzung Kinderspital beim Schulhaus Grossacker (2011–2016), gem. Vereinba-

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
			rung vom 20.07.2011 (CHF 22'000). Die Entschädigungen für Parkgebühren waren zu tief budgetiert CHF (19'000).
624.436		36'423	Die Einnahmen sind vom Verbrauch, der Witterung und den Energiepreisen abhängig und deshalb nur schwer einzuschätzen.
624.490	434'697		Wegen insgesamt geringerem Aufwand bei diversen Positionen, z.B. 624.311 Mobiliar, 624.312 Heizgas/Fernwärme, 624.314 Gebäudeunterhalt, 624.316 Mieten und höheren Erträgen, 624.434 Dienstbarkeit, Parkgebühren vermindert sich der zu verrechnende Ertrag automatisch.
625 Sportgebäude			
625.312		126'172	Der milde Winter führte zu einem Minderverbrauch beim Öl und Gas.
625.490	307'570		Wegen insgesamt geringerem Aufwand bei diversen Positionen vermindert sich der zu verrechnende Ertrag automatisch.
630 Gartenbauamt; Verwaltung der Dienststelle			
630.301		34'373	Zwei vakante Stellen wurden verzögert durch Mitarbeitende mit tieferen Löhnen ersetzt.
631 Fahrzeuge, Maschinen und Werkstätten			
631.311	26'957		Beim Rasentraktor, welcher für die Arbeiten in den Friedhöfen eingesetzt wird, ist die Hinterachse gebrochen. Die Reparaturkosten waren gleich hoch wie die Beschaffung einer neuen Maschine, weshalb ein neues Gerät angeschafft wurde (27.11.2014).
631.318	5'068		Es waren wesentlich mehr Fahrzeugprüfungen fällig als im Vorjahr. Durch die Ersatzbeschaffung von Maschinen waren mehr Einlöschungsmutationen notwendig (20.01.2015).
631.438	5'000		Es konnten keine Fuhrleistungen der IR belastet werden.
632 Öffentliche Anlagen			
632.438	8'183		Es konnten weniger Eigenleistungen der IR belastet werden.
632.490		108'699	Umfangreichere Unterhalts- und Instandstellungsarbeiten führten zu einer höheren Weiterverrechnung an verschiedene Dienststellen.
634 Botanischer Garten			
634.434	4'329		Die Anzahl der verrechenbaren Führungen und Mieten für das Tropenhaus fielen im Vergleich zum Vorjahr tiefer aus.

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
638 Anzuchtgärtnerei			
638.434	4'394		Aufgrund neuer Richtlinien wurden weniger Dekorationen ausgeführt und intern verrechnet.
640 Liegenschaftenamt; Verwaltung der Dienststelle			
640.301		107'869	Die Stelle des Mitte 2013 ausgetretenen vollamtlichen Hauswarts wurde nicht mehr besetzt. Weiter sind neu eingetretene Mitarbeiter/innen tiefer eingestuft als ihre Vorgänger/innen.
640.436	2'248		Tiefere Rückerstattung von Kinderzulagen durch die Familienausgleichskasse (weniger anspruchsberechtigte Kinder).
640.439		32'868	Das Verwaltungshonorar aus Heiz- und Nebenkostenabrechnungen ist von den abgerechneten Kosten abhängig. Unter anderem war in der Periode 2013/14 erstmals die externe Hauswartung in den Nebenkosten enthalten.
641 Wohn- und Geschäftsliegenschaften			
641.312	71'727		Aufgrund der Hauptrevision 2014 wurden die heiz- und nebenkostenrelevanten Bilanzkonten, welche infolge von System-, Kontierungs- und Buchungsfehlern zwischen 1999 und ca. 2012 nicht ausgeglichen wurden, bereinigt. Zusätzlich mussten in einer Liegenschaft rund CHF 29'000 an aufgelaufenen Wasserkosten, die aufgrund des seinerzeitigen Mietvertrages (geringe Pauschale) nicht weiter verrechnet werden konnten, ausgebucht werden. Der Vertrag ist inzwischen angepasst worden (13.01.2015).
641.314		177'868	Eine grössere Investition in der Überbauung Haggenhalde wurde zurückgestellt. Hier muss vorgängig eine gesamtheitliche Betrachtung angestellt werden.
641.319	62'177		Längere Leerstände einzelner Objekte sowie die erstmalige Abrechnung einer Liegenschaft nach der Sanierung (mit entsprechenden „Anfangs-Leerständen“) sowie die Hauswartung in Liegenschaften ohne Abrechnung führten zu einem Mehraufwand. Den Kosten in den Liegenschaften ohne Abrechnung stehen entsprechende Einnahmen aus Pauschalen gegenüber. Mittelfristig wird jedoch wo möglich und sinnvoll die Einführung einer Abrechnung angestrebt (13.01.2015).
641.330	20'576		Die Zahlungsmoral vieler Mieter/innen wird immer schlechter. Vereinnahmte Kautionen reichen teilweise nicht mehr, um Ausstände zu begleichen. Bei einigen Mietern/innen wurde infolge Nichteinhaltung von Zahlungsvereinbarungen Begehren um Fortsetzung der Betreuung gestellt. Infolge Zahlungsunfähigkeit wurden Verlustscheine ausgestellt.

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
641.396	235'935		Durch den Zukauf der Liegenschaft Herisauer Strasse 70 sowie die Aktivierung von wertvermehrenden Investitionen fallen die Zinsen höher aus.
641.423		428'703	Die Mietzinseinnahmen für die Räume von ESG am Blumenbergplatz waren im Konto 641.4900 budgetiert, wurden jedoch analog den übrigen Verwaltungsräumen in Finanzliegenschaften diesem Konto gutgeschrieben. Weiter fielen die Mietzinssenkungen tiefer aus als angenommen, und es konnten Leerstände abgebaut werden.
641.436		204'974	Unerwartete Rückerstattungen aus Versicherungsleistungen führten zu Mehreinnahmen.
641.439		235'588	Durch die konsequente Aktivierung der wertvermehrenden Unterhaltsarbeiten wurde ein Mehrertrag generiert. Da sich viele dieser Arbeiten aus Mieterwechseln und Sanierungen nach langjährigen Mietverhältnissen ergeben, können die Erträge nur bedingt geschätzt werden.
641.490	144'400		Die Mietzinseinnahmen für die Räume von ESG waren im Konto 641.4900 budgetiert, wurden jedoch analog dem Vorjahr dem Konto 641.4230 gutgeschrieben.
643 Bauplätze			
643.314		173'981	Die Reserven für die Sanierung von Strassen und Plätzen in dieser Kontengruppe mussten nicht beansprucht werden.
643.424	4'710'186		Das Eigentum an den Liegenschaften Haldenhof konnte aufgrund von unerfüllten Vorbehalten noch nicht auf die Käuferschaft übertragen werden. Für die Parzelle Höchster Strasse ist der Sondernutzungsplan aufgrund hängiger Einsprachen noch nicht rechtskräftig.
644 Baurechtspartellen			
644.423	61'669		Das Baurecht an der Unterstrasse konnte noch nicht im Grundbuch eingetragen werden. Aufgrund hängiger Einsprachen konnten noch keine Flächen aus dem Gebiet „Piccardstrasse“ abgegeben werden.
645 Bodenabschnitte			
645.314		118'737	Der Unterhalt wurde zu pessimistisch budgetiert (Unwetter Schäden, unvorhergesehener Unterhalt an Strassen und Wald).
645.424	20'000		Wider Erwarten wurden keine Buchgewinne aus dem Verkauf von Strassenboden und Abgängen von Restflächen generiert.

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
645.435	10'697		Die Beiträge für die Schutz- und Jungwaldpflege sowie die Holzverkäufe waren tiefer als erwartet.
65 Amt für Baubewilligungen			
65.301		152'913	Abgang bzw. Vakanz von Mitarbeitenden.
65.431		225'713	Bewilligung bzw. Verrechnung grosser Bauvorhaben.
65.434	21'989		Wegfall von grossen Baustelleninstallationen (Benützung von öffentlichem Grund), z.B. Umbau Neumarkt.
660 Vermessungsamt; Vermessung und Dienste			
660.431		118'780	Zahlreiche und zum Teil umfangreiche Vermessungsarbeiten konnten abgeschlossen und verrechnet werden.
660.438		79'403	Die Vermessungsarbeiten für mehrere umfangreiche Strassenbauvorhaben des Tiefbauamtes konnten abgerechnet werden.
660.450		37'800	Der Zeitpunkt der Auszahlung der Bundesbeiträge für die Arbeiten zur Erneuerung des Vermessungswerkes kann nicht exakt budgetiert werden.
661 Rauminformationszentrum			
661.301		48'677	Tiefere Lohnkosten infolge einer Vakanz und eines jüngeren Mitarbeiters.
67 Grundbuchamt			
67.431	248'666		Trotz der Zunahme der Handänderungen um 10 Prozent gegenüber dem Vorjahr hat sich der Ertrag ziemlich genau auf dem Vorjahresniveau gehalten.
67.451		80'412	Die Zunahme der Grundstückschätzungen gegenüber dem Vorjahr hat sich auf den Ertrag entsprechend ausgewirkt.
680 Stadtplanungsamt; Verwaltung der Dienststelle			
680.301		73'781	Vakante Stelle konnte nicht rechtzeitig besetzt werden.
681 Spezialfinanzierung für Altstadt-, Ortsbild und Denkmalpflege			
681.362	6'923		Auszahlung von Beiträgen an einige grosse Bauvorhaben. (02.12.2014)
681.365	74'670		Auszahlung von Beiträgen an einige grosse Bauvorhaben. (02.12.2014)

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
681.366	82'795		Auszahlung von Beiträgen an einige grosse Bauvorhaben. (02.12.2014)
681.380	1'000'000		Die Entnahme aus dem Spezialfinanzierungskonto konnte aufgrund der Zunahme der zu bewilligten Beiträge für denkmalpflegerisch bedingten Mehraufwand nicht mehr gedeckt werden. (Antrag ans StParl 30.06.2015)
681.398		117'295	Tiefere Abschreibungen.
681.480	52'470		Tiefere Aufwendungen führten zu geringerer Entnahme aus den Spezialfinanzierungen.

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
550 SANKT GALLER STADTWERKE			
550.30100		741'767	Trotz Absatzrückgang im Netz leichter Mehrertrag aufgrund Absatzsteigerung im Stromverkauf (Energie).
550.30200	2'236'181		Aufgrund der warmen Witterung wurde weniger Gas als budgetiert abgesetzt.
550.30300	502'171		Der Budgetierung lag ein höherer Wasserabsatz zugrunde.
550.30307	111'213		Tiefere Wasser-Anschlussgebühren als budgetiert.
550.30382		2'918'419	Ab Rechnung 2013 werden die Einnahmen KEV (Kostendeckende Einspeisungsvergütung) sowie der Ausgleich über Konto 550.30387 nicht mehr transitorisch ausgeglichen und damit der Bestand genullt (wie auch im Budget), sondern stehen gelassen. Die Differenz zwischen Einnahmen/Ausgaben wird neu in der Deckungsdifferenz berücksichtigt.
550.30387	2'998'251		Siehe Begründung zu Konto 550.30382.
550.30400	1'862'864		Infolge der überdurchschnittlich warmen Witterung wurden nur 68.6 GWh anstelle der budgetierten 88.1 GWh verkauft.
550.30902	80'054		Tieferer Ertrag aus Nutzungsgebühren Provider als budgetiert.
550.30903	80'000		Der Betrag wurde im Bereich Telecom irrtümlicherweise auf diesem Konto budgetiert, jedoch richtigerweise auf dem Konto 550.34090 verbucht.
550.30909		204'168	Mehrertrag aus Pauschalanschlüssen für Beleuchtungen, Ticketautomaten, Radaranlagen, Zählermieten, Nutzungs- und Bereitstellungsgebühren.
550.34010		1'201'825	Mehrertrag aus Mitarbeiterleistungen für Bauten Dritter.
550.34020	15'456		Minderertrag aus Kundenprojekten im Bereich Beleuchtung.
550.34030		410'764	Mehrertrag aus Verrechnung von Materialverkauf.
550.34040	131'888		Minderertrag aus Verrechnung von Fremdleistungen.
550.34090	892'486		Minderertrag aus Verrechnung von Bauaufträgen und Bauten für Dritte im Anlagen- und Leitungsbau sowie beim Bereich Innovation und Geothermie.
550.36001	177'823		Tiefere Verrechnung (Pauschale und Kapitalkosten) der Öffentlichen Beleuchtung.

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
550.36002	101'644		Tiefere der RWSG (Regionale Wasserversorgung St.Gallen AG) verrechnete Poolkosten.
550.36090		469'357	Leistungen der Versicherung aus Schadenfällen am Wasserleitungsnetz, Umsatzsteigerungen bei den Erdgastankstellen sowie Kundenaufträge im Bereich IG führten zu Mehrerträgen.
550.36092	47'012		Interne Verbuchung des Mietertrages des Bereiches Netz Elektrizität für Kabelschutzrohre und die Platzierung von Schränken, Vermietung von LWL-Anlagen sowie Verrechnung der Dokumentationskosten FTTH an den Bereich Telecom (Gegenkonto 550.60110) fiel leicht tiefer aus als budgetiert.
550.37010	1'704'501		Tiefere Leistungen für die Investitionsrechnung.
550.38010		338'711	Bestandeszunahme an angefangenen Kundenarbeiten.
550.39020		53'108	Geringere Debitorenverluste.
550.40100	1'550'118		Trotz tieferen vorgelagerten Netzkosten Mehraufwand aufgrund leicht höherer Strombeschaffungskosten. (Antrag ans StParl 30.06.2015)
550.40200		2'606'265	Aufgrund des tieferen Gasabsatzes reduzierten sich auch die Beschaffungskosten.
550.40320		136'138	Geringere von der RWSG angekaufte Wassermenge.
550.40400		559'849	Aufgrund des niedrigeren Wärmeverkaufs musste nur eine Wärmemenge von 78.7 GWh anstelle der budgetierten 93.1 GWh beschafft werden.
550.40900		500'000	Der budgetierten Gebühr zulasten der Wasserversorgung fehlt noch die gesetzliche Grundlage, weshalb auf eine im Budget eingestellte Ablieferung an die Stadt abgesehen werden musste.
550.41000		93'688	Geringerer Materialaufwand ab Lager für Dienstleistungen und Kundenaufträge.
550.41100		1'779'005	Weniger Materialaufwand im Bereich Elektrizität (Transformation, Niederspannung und Kundenprojekte Anlagenbau) sowie bei der Wasserversorgung (Produktion Anlagen 2).
550.44000		966'864	Minderaufwand für Ingenieurleistungen, Gutachten und Studien in den Bereichen Zentraler Dienst, Netz Elektrizität, und Wärme.
550.44010		1'064'670	Tiefere Bau- und Unterhaltsarbeiten an der Liegenschaft Steinachstrasse 45-49, für Kundenprojekte Anlagenbau, bei

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
			der Wasserversorgung sowie bei den übrigen Anlagen im Bereich Wärme führten zu Minderkosten.
550.44020		42'923	Leicht tieferer Aufwand für Montagekosten Dritte als budgetiert.
550.44030	158'719		Interner Dokumentationsaufwand des Bereichs Netz Elektrizität für den Bereich Telecom führt zu Mehraufwand (interner Ertrag auf Konto 36092). (Antrag ans StParl 30.06.2015)
550.49000		34'311	Mehr skontoberechtigte Rechnungen.
550.50000		1'422'344	7.9 Personaleinheiten weniger als budgetiert.
550.51000		59'566	Weniger Wohnsitzzulagen.
550.57010		80'229	Minderaufwand für Familien-, Kinder- und Geburtenzulagen.
550.57040		62'737	Den sgsw wurde weniger Rentnerteuerung belastet.
550.57060		52'247	Tieferer Aufwand für die Verzinsung der Refinanzierung der Arbeitgeberbeitragsreserve der Pensionskasse.
550.58020		215'387	Minderbedarf für Personalausbildung.
550.58800		30'438	Der Budgetierung lag ein höherer Bedarf zugrunde.
550.60110		173'715	Minderkosten des Bereichs Telecom für die Raummiete der FTTH-Ausrüstungen und Miete LWL-Anlagen gegenüber dem Bereich Netz Elektrizität. Der entsprechende Ertrag des Bereiches Netz Elektrizität wird auf Konto 550.36092 „Erträge aus FTTH-Vermietung“ verbucht.
550.60200		175'299	Geringerer Ersatzbedarf für Werkzeuge und Maschinen.
550.60205		563'548	Geringerer Aufwand für die Revision und Beschaffung von Strom- und Wasserzählern.
550.60210		1'357'284	Der Budgetierung lag ein grösserer Bedarf zugrunde.
550.60220		386'451	Minderaufwand für den Fahrzeugunterhalt.
550.60230		77'683	Leicht geringerer Aufwand als budgetiert.
550.60400		55'062	Der Aufwand für Telefntaxen wurde zu hoch budgetiert.
550.60600		34'305	Die Mineralölsteuer wurde zu hoch budgetiert.
550.60800	139'746		Interne Kostenverteilung des Gasspeichers Degenau (Mehrertrag auf Konto 550.36090) und der Anschluss der Fernwirkzentrale und der Aussenwerke des Bereichs Gas/Wasser an das Glasfasernetz (Mehrertrag auf Konto 550.30902) führt zu Mehraufwand. (26.02.2015)

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
550.61100		91'308	Minderaufwand in den Bereichen Zentraler Dienst, Netz Elektrizität und Netz Erdgas.
550.61400	65'698		Höhere Kosten infolge juristischer Unterstützung im Fall Bio-render AG. (18.11.2014)
550.61500	74'763		Beiträge zum Förderprogramm Biogas führen zu Mehrkosten. (26.02.2015)
550.61600		527'667	Minderaufwand für Werbung, Sponsoring und Agenturkosten.
550.61610	239'347		Höhere Anzahl Neuanschlüsse an das Erdgasnetz (u.a. Grosskunden) in der Stadt St.Gallen und den Regionsgemeinden führt zu mehr Erdgas-Anschlussbeiträgen an Dritte. (Antrag ans StParl 30.06.2015)
550.61900		39'662	Minderaufwand aufgrund leicht tieferer Vorsteuerkürzung auf Umsätzen innerhalb des eigenen Gemeinwesens.
550.67000		7'613'377	Tiefere Abschreibungen infolge Verlängerung der Abschreibungsdauern im Anlagevermögen der Bereiche Netz Elektrizität und Netz Gas (Massnahme Fit13+). Ferner Ausweis der Abschreibungen Geothermie neu unter Konto 550.80020.
550.67100	180'000		Ausserordentlicher Abschreiber im Zusammenhang mit dem Kapitalschnitt der Swiss Fibre Net AG führte zu Mehrkosten. (Antrag ans StParl 30.06.2015)
550.68010		1'039'957	Mehrertrag aufgrund der Sonderdividende der Erdgas Ostschweiz AG (EGO).
550.68501		1'703'874	Tieferer Kapitalbedarf als budgetiert. Ferner Ausweis der Kapitalkosten Geothermie neu unter Konto 550.80020.
550.80000	13'552		Minderertrag bei den wiedereingebrachten Forderungen.
550.80020	37'173'432		Die ausserordentliche und vollständige Abschreibung des Geothermieprojekts (StParl 13.01.2015) sowie die entsprechenden Kapitalkosten führen zum einmaligen Mehraufwand. (Antrag ans StParl 30.06.2015)
550.80021		36'050'341	Die Auflösung von Rückstellungen zur Deckung der ausserordentlichen Abschreibungen des Geothermieprojekts führen zu Mehrertrag. (Antrag ans StParl 09.12.2014)
550.81001	1'066'365		Das Rechnungsergebnis erfordert keine Entnahme.
550.81002	48'233		Das Rechnungsergebnis erfordert keine Entnahme.
550.81003	1'188'619		Das Rechnungsergebnis erfordert keine Entnahme.

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
550.81011	258'064		Das Rechnungsergebnis des Bereichs Energie erlaubt eine höhere Einlage. (Antrag ans StParl 30.06.2015)
550.81012	2'000'629		Das Rechnungsergebnis des Bereichs Netz Erdgas erlaubt eine Einlage. (Antrag ans StParl 30.06.2015)
550.81014	2'227'261		Das Rechnungsergebnis des Bereichs Netz Erdgas erlaubt eine Einlage. (Antrag ans StParl 30.06.2015)
550.81018	5'341'172		Das Rechnungsergebnis des Bereichs Netz Elektrizität wird in die Baureserve eingelegt. (Antrag ans StParl 30.06.2015)
550.81030	89'320		Die Höhe der aufgelaufenen Zeitguthaben der Mitarbeitenden einzelner Bereiche erfordern eine Einlage. (10.02.2015)
550.81035		710'174	Um die Mehrerträge aus der Stromtarifrevision und deren Verwendung transparent ausweisen zu können, wurde das Bilanzkonto „Fonds ökologischer Umbau Stromproduktion“ im Jahr 2012 eröffnet. Die budgetierte Zuweisung 2014 fiel zu hoch aus.
550.81037	1'396'334		Das Rechnungsergebnis der Wasserversorgung wird in die Baureserve eingelegt. (Antrag ans StParl 30.06.2015)
550.82010	3'832		Der Budgetierung lag ein zu geringer Liegenschaftsaufwand zugrunde. (03.02.2015)

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
56 VERKEHRSBETRIEBE			
56.310		2'489'700	Die hohe Personalfuktuation im Jahre 2014 sowie der tiefere Personalbestand hatte einen kostensenkenden Einfluss auf den Lohnaufwand.
56.311		89'044	In der Budgetierung wurde von einem höheren Schichtanteil aufgrund der Dienstplanung ausgegangen, was sich im Rechnungsjahr jedoch nicht bestätigte.
56.312		217'738	Für das Jahr wurde mit mehr Personalrekrutierungen gerechnet und das Budget in Sachen Kinderzulagen und Familienzulagen wurde etwas zu vorsichtig angesetzt.
56.334	6'590		Das Budget für 2014 viel etwas zu optimistisch aus.
56.361		72'477	In Anbetracht der in Planung stehenden Uniformerneuerung im Jahre 2015 wurde bei den Berufskleidern im Jahre 2014 Zurückhaltung geübt.
56.401		84'440	Die tieferen Kostenanteile sind den tiefer als budgetierten Kosten der Geschäftsstelle OTV sowie den tieferen Kosten des Direkten Verkehrs geschuldet.
56.402	299'544		Aufgrund der zurückhaltenden Investitionstätigkeit im Jahr 2014 fiel auch die „Nicht abziehbare Vorsteuer“ geringer aus.
56.404	16'667		Im Laufe 2014 wurden verschiedene Büromaterial-Lager aufgefüllt, so wurden unter anderem Couverts, Hängemappen, Papier und Notizblöcke sowie Ordner und Laminierfolien für die Fahrpläne eingekauft. Des Weiteren wurde die Nachreinigung der VBSG im Amtsblatt ausgeschrieben, was ebenfalls Kosten auslöste. (09.12.2014, 03.02.2015)
56.405		165'555	Der Druck von Fahrplänen und anderen Informations- und Werbebroschüren wurde im Jahr 2014 neu ausgeschrieben. Das Budget war etwas zu vorsichtig angesetzt.
56.408		157'423	Tiefere Aus- und Weiterbildungskosten, da das Fahrsicherheitstraining für den Fahrdienst ins Jahr 2015 verschoben wurde.
56.421	45'482		Für das Jahr 2014 stiegen die Haftpflichtversicherungsprämien um 14.5 Prozent. Dies aufgrund eines schlechten Schadenrendements in der Vergangenheit. Dieses schlechte Jahr sollte nächstens aus der Versicherungsbetrachtung

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
			herausfallen und die Prämienhöhe wieder sinken lassen. (09.12.2014)
56.431		338'473	Tiefere Kosten bei den Transportleistungen durch andere Transportunternehmungen infolge genügend vorhandener eigener Kapazität. Wegfall der Nachtbusbegleitung für den Nachtbus Rotmone- ten aufgrund Streichung des Angebotes im 2014. Tiefere Ersatzteilkosten für die Billettautomaten und Entwer- ter sowie tiefer ausgehandelte Geldhandling-Gebühren der Firma Mat Securitas.
56.441		153'121	Aufgrund des allgemein tieferen Zinsniveaus fiel auch der Baurechtszins für das Depotgrundstück massiv tiefer aus. Der später als geplant erfolgte Bezug des neuen Seebus- Depots reduzierte die IST-Kosten ebenfalls im Vergleich zum Budget.
56.451		284'717	Der Stromverbrauch sowohl für Traktionsstrom (Trolleybus- se) sowie für den allgemeinen Raumstrom zeigte sich im Jahre 2014 aufgrund der milden Witterung rückläufig und führte damit zu einer Kostenreduktion.
56.452		261'253	Die Marktpreise für Dieseltreibstoff erhöhten sich erfreuli- cherweise nicht in dem Masse wie im Budget 2014 ange- nommen. Zudem konnten beim Dieseleinkauf die Markt- preisschwankungen z. G. der VBSG ausgenutzt werden.
56.461	603'462		Es sind verschiedene Ursachen für diese markante Budget- überschreitung verantwortlich. Die grössten Einzelpositionen sind: <ul style="list-style-type: none"> - Fahrplanrahmen für den Seebus 17'000 - Bauleitung Depot Seebus 30'000 - Bauleitung Massnahmenpaket 3 (MP3) 24'000 - Sanierung Werkstatttor inkl. Steuerung 16'000 - Umsetzung Grossverbraucherartikel 20'000 - Diverse Sanierungsarbeiten zusätzlich zum MP3 30'000 - Ersatzteile für Bordnetzumformer 42'000 - Heizzentrale 30'000 - Gelenkwellen 80'000 - Achsen 25'000 - Stromabnehmer 20'000 - Ersatzteile vor allem Ersatzmotor D08 40'000 - Austausch Fahrersitze 30'000 - Ersatz Videorecorder 20'000

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
			Ganz allgemein lässt sich sagen, dass bei den nunmehr sechsjährigen Fahrzeugen der Ausfall von grösseren und damit auch teuren Motorkomponenten zugenommen hat. (Antrag ans StParl 30.06.2015)
56.462		75'166	Im Berichtsjahr wurden weniger Pneus verbraucht als im Vorjahr und als budgetiert.
56.471	230'211		Verschiedene Reparaturen im Werkstattbereich wurden im Jahre 2014 vermehrt auswärts durchgeführt, um den Werkstattmitarbeitenden Gelegenheit zu bieten, ihre Zeitsaldi abzubauen. (Antrag ans StParl 30.06.2015)
56.501	62'818		Ende 2014 wurden die Wartehallen, die per 01.01.2015 in das Eigentum des Hochbauamtes gingen, auf den Wert Null abgeschrieben. (03.02.2015)
56.511		247'350	Ende des Jahres 2013 wurde ein Darlehen über CHF 10 Mio. an die Stadt zurückbezahlt.
56.521	1'976'724		Zuweisung des Bilanzgewinnes 2014 zu den Reserven.
56.522		608'000	Statt des budgetierten Verlusts konnte ein Gewinn erwirtschaftet werden.
56.800		1'627'707	Die Einnahmen aus dem direkten Verkehr konnten für 2014 markant erhöht werden. Zudem wurden die HTA-Einnahmen im Kontenplan separiert und nicht mehr unter den Abonnenten ausgewiesen.
56.803		76'034	Die Tarifausgleichszahlungen des OTV enthalten für 2014 eine Zahlung des Kantons Glarus, der seit dem 01.01.2014 ebenfalls zum OTV-Verbundgebiet gehört. Diese Zahlung war nicht im OTV-Budget enthalten.
56.804	2'879'615		Aufgrund der S-Bahn – Einführung wurde der Verteilschlüssel für die VBSG gesenkt. Da die S-Bahn noch nicht den gewünschten Erfolg ausweisen kann, sind dementsprechend die Einnahmen der VBSG gesunken.
56.814		330'047	Im Jahr 2014 konnten die Reklameeinnahmen abermals gesteigert werden. Zudem wurde die geplante Abgabe von Einnahmen aus Wartehallenreklame an die die Stadt noch nicht vollzogen.
56.815		54'896	Im Jahr 2014 konnten, gegenüber dem Vorjahr, weniger Transportleistungen für andere Transportunternehmen erbracht werden.

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
56.819	171'769		Anlässlich der Bestellerofferten wurde vom OTV eine Schätzung der Verkaufsprovisionen für die Transportunternehmen abgegeben. Schon damals wurde seitens der Transportunternehmen bemängelt, dass diese Prognose zu optimistisch sei. Dies hat sich nun mit den effektiven Werten für 2014 bewahrheitet.
56.821	46'759		In der Budgetierung wurden die Rückerstattungen aus UV- und IV-Versicherung sowie der Krankentaggeldversicherung höher erwartet. Dies hat sich jedoch nicht bewahrheitet.
56.831	673'336		Im Zeitpunkt der Budgetabgabe für das Jahr 2014 wurde immer noch mit den Bestellern über die Abgeltungsbeträge verhandelt. Es konnte daher nur eine Abgeltungsschätzung ins Budget 2014 aufgenommen werden.
56.832	1'279'664		Im Zeitpunkt der Budgetabgabe für das Jahr 2014 wurde immer noch mit den Bestellern über die Abgeltungsbeträge verhandelt. Es konnte daher nur eine Abgeltungsschätzung ins Budget 2014 aufgenommen werden.
56.841	315'000		Der Rückgang der Zeitsaldi wurde in der Budgetphase höher budgetiert, als dieser im Rechnungsjahr realisiert werden konnte.

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
57 KEHRICHTHEIZKRAFTWERK			
57.3010	212'845		Mit dem neuen System der Pensionierungen bestand für diverse Mitarbeiter die Möglichkeit, sich im Berichtsjahr pensionieren zu lassen. Zusammen mit dem Umstand, dass das Grossprojekt KHK-Logistik diverse Mehrarbeiten verursacht wird, wurde entschieden, zwei Stellen mehr zu besetzen, welche aber befristet sind. Zu einer Kostenüberschreitung führten ebenfalls die Auszahlungen von Überstunden. (Antrag ans StParl 30.06.3015)
57.3030	52'654		Durch die höheren Lohnkosten sind auch entsprechend die Sozialleistungen höher.
57.3071		90'383	Für die Berechnung des Soll-Betrages für die Verzinsung der Deckungslücke musste mit provisorischen Zahlen und Annahmen gerechnet werden. Dabei ging man von einer Frühpensionierung im Alter von 63 Jahren aus. Durch die effektiven Pensionierungen ergeben sich zeitliche Verschiebungen.
57.3121	58'745		Beim Gesamtstillstand der Anlage wurde kein Strom produziert. Dieser musste entsprechend bezogen werden. Der notwendige Bezug war grösser als ursprünglich angenommen.
57.3131		65'080	Die Kosten für Betriebsmittel sind vor allem durch den Gesamtstillstand der Anlage tiefer ausgefallen. Die Minderkosten entstanden beim Kalkverbrauch, bei den Netzen für die Ballenpresse und den Chemikalien für die Wasseraufbereitung.
57.3134		113'812	Bei der Budgetierung der Ersatzteile für die Anlagen ging man davon aus, dass zusätzliche Kosten für die Ersatzverkabelung des Leitsystems und Ersatz der Funkgeräte von rund TCHF 100 Mehrkosten entstehen. Diese Kosten werden aber zeitversetzt im Folgejahr anfallen.
57.3141		159'986	Auch beim Unterhalt der Anlagen ergeben sich zeitliche Verschiebungen. Durch die Bautätigkeiten mussten gewisse Projekte verschoben werden.
57.3152	4'189		Im Berichtsjahr wurden zwei Fahrzeuge vorgeführt, was zu erhöhten Kosten führte. Bei einem Fahrzeug mussten zudem die Bremsanlage und das Lenkerquergestänge repariert werden. (03.02.2015)

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
57.3182		180'507	Durch unterschiedliche Einflussfaktoren schwanken die Anlieferungen der Schlacke in die Deponie teilweise enorm. Im Berichtsjahr fiel durch den Gesamtstillstand der Anlage und die Mindermengen weniger Schlacke an.
57.3183		67'980	Die tieferen Tonnagen bei der Verbrennung verursachten weniger Rauchgasrückstände, die wiederum zu tieferen Kosten führten.
57.3189		180'171	Durch das Projekt der Erneuerung der Logistikbauten und Infrastruktur ergaben sich Synergien, die zu Minderkosten führten. Ein weiterer Grund der Kostenunterschreitung ist die zeitliche Verschiebung von Projekten.
57.3199	49'536		Grundsätzlich können im Rahmen der unternehmerischen Tätigkeit angefallene MWST als Vorsteuer in Abzug gebracht werden. Im Falle einer gemischten Verwendung ist der Vorsteuerabzug zu korrigieren. Da die Umsätze von der Steuerbefreite Beträge enthalten, muss diese Vorsteuerkürzung bei der Abrechnung in Abzug gebracht werden. Diese Kürzung wurde für die Jahre 2012 und 2013 zwar abgerechnet, nicht aber verbucht. Im Berichtsjahr sind deshalb drei Jahre berücksichtigt, weshalb der Budgetkredit überschritten wurde. (03.02.2015)
57.3210		116'604	Die Investitionen sind im Berichtsjahr unter dem angenommenen Wert. Eine Schätzung des zeitlichen Anfalles der Investitionen ist schwierig und zeitliche Verschiebungen wirken sich auf die Zinskosten aus. Der Zinssatz liegt leicht unter dem Vorjahreswert.
57.3313		1'485'000	Die Investitionen sind im Berichtsjahr unter dem angenommenen Wert. Eine Schätzung des zeitlichen Anfalles der Investitionen ist schwierig und zeitliche Verschiebungen wirken sich auf die Abschreibungen aus.
57.3520		85'071	Bedingt durch die Mindermengen sind die Entschädigungen an auswärtige Kehrichtverbrennungsanlagen tiefer ausgefallen.
57.4210		177'041	Die Investitionen sind im Berichtsjahr unter dem angenommenen Wert. Eine Schätzung des zeitlichen Anfalles der Investitionen ist schwierig und zeitliche Verschiebungen wirken sich auf die Zinskosten aus.

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
57.4340	956'516		Rund 5'000 Tonnen weniger Direktanlieferungen aus der Industrie und Gewerbe verringerten den Ertrag um über 21 Prozent.
57.4360		43'922	Drei Unfälle bewirkten höhere Rückerstattungen der SUVA.
57.4366	12'325		Eine Korrektur eines Schadenfalls aus dem Vorjahr führte zu einem ungeplanten Aufwand.
57.4520	64'676		Die Anlieferungen lagen um drei Prozent unter den Erwartungen.
57.4522	74'115		Die Anlieferungen lagen um zwei Prozent unter den Erwartungen.
57.4523		44'473	An die Fernwärme wurde mehr Energie geliefert, was zu Lasten der Stromabgabe ging.
57.4525	195'704		Die Anlieferungen von Klärschlamm lagen unter den Erwartungen und unter dem Vorjahr.
57.4527	486'101		Der tiefere Ertrag bei der Stromabgabe kommt einerseits von der grösseren Abgabe von Dampf und andererseits von den tieferen Tonnagen, welche unter anderem durch den notwendigen Gesamtstillstand der Anlage verursacht wurden.
57.4801	821'546		Durch den tieferen Aufwandüberschuss ist die Entnahme aus den Baureserven kleiner.

RAHMENKREDITE

5 Direktion Technische Betriebe

51 Entsorgung St. Gallen

Kanalunterhalt, Rahmenkredit 2009 - 2012

Im Berichtsjahr wurden noch zwei Bauvorhaben zulasten des Rahmenkredites 2009 - 2012 ausgeführt. Bei drei Bauvorhaben erfolgten Abschlussarbeiten aus dem Vorjahr. Von den insgesamt 37 bewilligten Projekten dieses Rahmenkredites kann bei zwei Objekten die Ausführung erst im Jahre 2015 erfolgen, wobei die Abschlussarbeiten voraussichtlich bis ins Jahr 2016 reichen werden.

Bis Ende Dezember 2014 konnten 22 Projekte definitiv (mit internem Finanzkontrollbericht) abgerechnet werden. 9 weitere sind intern abgerechnet und bei drei Objekten sind die Bauarbeiten weitgehend abgeschlossen, sodass die zugehörigen Kosten praktisch abschliessend bekannt sind.

Für diese total 34 abgeschlossenen Kanalbauten (Gesamtlänge 8'717 m) wurden CHF 10.097 Mio. aufgewendet. Die Kosten pro Laufmeter liegen somit bei durchschnittlich CHF 1'158. Die Summe der dazugehörenden Voranschläge beträgt CHF 12.294 Millionen. Damit resultiert aus diesen 34 über diesen Rahmenkredit abzurechnende Objekte eine Kostenunterschreitung von CHF 2.197 Mio. bzw. 17.87 Prozent. Die Gesamtkosten aller 37 Projekte werden bei rund CHF 12.75 Mio. und damit rund CHF 2.25 Mio. unter dem bewilligten Rahmenkredit von CHF 15.0 Mio. liegen.

Kanalunterhalt, Rahmenkredit 2013 - 2016

Bis Ende 2014 gab der Stadtrat 14 Teilkredite aus dem Rahmenkredit 2013 - 2016 im Umfang von CHF 9.712 Mio. frei. Dies entspricht 74.7 Prozent des gesamten Rahmenkredites von CHF 13.0 Mio. Die 14 Objekte weisen eine Gesamtlänge von 4'460 m auf. Saniert wurden davon in den beiden vergangenen Jahren 2'586 m. Werden die Projekte, die noch zulasten des Rahmenkredites 2009 - 2012 ausgeführt wurden, berücksichtigt, so erhöht sich die sanierte Länge um 2'270 m auf insgesamt 4'856 m. Dies entspricht einer durchschnittlichen jährlichen Sanierungsrate von 0.87 Prozent des gesamten Kanalisationsnetzes (280 km) bei einer Zielgrösse von 0.70 Prozent.

Bis Ende Dezember 2014 konnten noch keine Projekte abgerechnet werden.

55 Stadtwerke

Elektrizitätsversorgung, Rahmenkredit 2011

Bis zum 31. Dezember 2012 gab der Stadtrat 16 Teilkredite im Umfang von CHF 11.469 Mio. frei. Der total beanspruchte Kredit entspricht 99.7 Prozent des Gesamtkredites vom CHF 11.5 Millionen.

Die 16 Teilprojekte beinhalten die Totalsanierung resp. Teilsanierung von 7 Trafostationen, die Erneuerung von 3'210 m Mittelspannungskabel, 9'305 m Niederspannungskabel, 2'120 m Strassenbeleuchtungskabel und 1'015 m Signalkabel (TMS).

Effektiv zulasten des Rahmenkredites 2011 wurden bis 31. Dezember 2013 vier Trafostationen totalsaniert und drei Trafostationen teilsaniert sowie 3'450 m Mittelspannungskabel, 9'482 m Niederspannungskabel, 3'392 m Strassenbeleuchtungskabel und 1'444 m Signalkabel (TMS) verlegt.

Die Zielvorgaben des Rahmenkredites 2011 in Bezug auf die Sanierungsquote wurden, insbesondere was die Sanierung von Trafostationen und die Erneuerung der Mittelspannungskabel betrifft, leicht übertroffen. Hingegen konnten die in der Parlamentsvorlage aufgeführten Erneuerungsquoten bei den Niederspannungs-, Strassenbeleuchtungs- und Signalkabel nicht erreicht werden. Durch den vermehrten Einbau von Reserverohren für das Glasfasernetz wurden die finanziellen Mittel früher als geplant ausgeschöpft. Die in diesem Zusammenhang getätigten Investitionen im Verteilnetz sind vorgezogene Massnahmen für spätere Bedürfnisse. Die Mehrkosten im Tiefbau können durch die Mieterträge aus der Mitbenützung der Rohranlagen durch Glasfaserkabel langfristig wieder kompensiert werden.

Bis Ende 2013 konnten alle Projekte mit Gesamtkosten von CHF 11'524'739 abgeschlossen werden. Mit Datum vom 16.12.2014 wurde der Schlussbericht der Finanzkontrolle zur Überprüfung zugestellt.

Elektrizitätsversorgung, Rahmenkredit 2013

Bis zum 31. Dezember 2013 gab der Stadtrat 14 Teilkredite im Umfang von CHF 14.818 Mio. frei. Der total beanspruchte Kredit entspricht 99,4 Prozent des Gesamtkredites vom CHF 14.9 Millionen.

Effektiv wurde mit dem Rahmenkredit 2013 die Totalsanierung von sechs und Teilsanierung von vier Trafostationen sowie die Sanierung von 5'872 m Mittelspannungskabel, 15'430 m Niederspannungskabel, 5'800 m Strassenbeleuchtungskabel und 2'895 m Signalkabel (TMS) finanziert. Diese Arbeiten wurden im Rahmen von 14 Teilprojekten geplant. Sämtliche Projekte konnten bis zum 31.12.2014 operativ abgeschlossen werden.

Der Kostenstand des gesamten Rahmenkredites per 31.12.2014 beläuft sich auf CHF 14'276'092, was einer Kreditunterschreitung von CHF 623'908 oder 4.2 Prozent entspricht. Die Abrechnung dieses Rahmenkredites ist auf Ende 2015 terminiert.

Elektrizitätsversorgung, Rahmenkredit 2014

Bis zum 31. Dezember 2014 gab der Stadtrat 19 Teilkredite im Umfang von CHF 15.033 Mio. frei. Der total beanspruchte Kredit entspricht 100.2 Prozent des Gesamtkredites vom CHF 15.0 Millionen.

Die 19 Teilprojekte beinhalten die Totalsanierung resp. Teilsanierung von 8 Trafostationen, die Erneuerung von 2'965 m Mittelspannungskabel, 9'210 m Niederspannungskabel, 3'695 m Strassenbeleuchtungskabel und 3'430 m Signalkabel (TMS).

Effektiv zulasten des Rahmenkredites 2014 wurden bis 31. Dezember 2014 vier Trafostationen totalsaniert, drei Trafostation teilsaniert, 2'538 m Mittelspannungskabel, 9'893 m Niederspannungskabel, 4'873 m Strassenbeleuchtungskabel und 2'705 m Signalkabel (TMS) verlegt.

Bis Ende 2014 wurden CHF 10.098 Mio. verbaut, was 67,3 Prozent des Gesamtkredites ausmacht. Von den 19 bewilligten Teilprojekten sind noch 2 Teilprojekte in Arbeit.

Elektrizitätsversorgung, Rahmenkredit 2015

Mit Beschluss des Stadtparlaments vom 18. März 2014 wurde der Rahmenkredit in der Höhe von CHF 15 Mio. bewilligt. Mit diesem Kredit sind die Totalsanierung von 7 und die Teilsanierung 1 Trafostation, die Erstellung von ca. 10.9 km Kabelschutzrohrtrasse, der Bau von 14 LWL-Schächten sowie die Sanierung von ca. 4'900 m Mittelspannungskabel, ca. 9'000 m Niederspannungskabel, ca. 5'000 m Kabel der Öffentlichen Beleuchtung und ca. 3'300 m Signalkabel (TMS) vorgesehen. Für Projekte, welche zum Zeitpunkt der Krediterteilung noch nicht bekannt sind, ist ein Reservebetrag von CHF 1.4 Mio. eingerechnet.

Bis zum 31.12.2014 wurden durch den Stadtrat 13 Teilprojekte mit einer Gesamtsumme von CHF 11'899'000 oder 79 Prozent vom Rahmenkredit 2015 projektbezogen bewilligt. Sämtliche dieser 13 Projekte sind zurzeit in der Planungs- oder teilweise bereits in der Ausführungsphase. Daraus resultieren Projektkosten in der Höhe von CHF 1'224'902 oder 8.2 Prozent des Rahmenkredites.

Die Kosten setzen sich aus der Sanierung von Insgesamt 700 m Mittelspannungskabel, 2'039 m Niederspannungskabel und 1'601 m Kabel der Öffentlichen Beleuchtung zusammen. Ebenfalls sind von 13 Projekten Kosten für die Planungs- und Koordinationsaufwände angefallen.

Zielerreichung im Jahr 2014

Insgesamt wurden über alle Rahmenkredite im Jahre 2014 4 Trafostationen totalsaniert und 2 Trafostationen teilsaniert sowie 2'964 m Mittelspannungskabel, 13'371 m Niederspannungskabel, 6'815 m Strassenbeleuchtungskabel und 2'260 m Signalkabel (TMS) erneuert. Die Erneuerungsquote bei den Trafostationen beträgt im Jahr 2014 ca. 2.2 Prozent, bei den Mittelspannungskabeln 2.1 Prozent, bei den Niederspannungskabeln 3.3 Prozent, bei den Strassenbeleuchtungskabeln 1.8 Prozent und bei den Signalkabeln 1.4 Prozent. Insbesondere bei den Trafostationen und den Mittel- und Niederspannungskabeln zeichnet sich eine Erhöhung der gemäss Anlagenbuch geplanten Erneuerungsrate ab. Diese Erhöhung liegt im Terminplan des städtischen Glasfasernetzes begründet, da

gleichzeitig, koordiniert mit dem Glasfasernetz, auch das Stromnetz erneuert wird. Nach Abschluss des Glasfaserprojektes im Jahr 2019 ist wieder mit normalen Erneuerungsraten von ca. 2 Prozent zu rechnen.

FTTH-Rohranlage, Rahmenkredit 2009 - 2018

Mit Volksabstimmung vom 08. Februar 2009 aufgrund der Vorlage vom 25. September 2009, Nr. 4816 wurde u. a. für den Netzausbau der FTTH-Rohranlagen ein Rahmenkredit von CHF 6.5 Mio. für die Jahre 2009 - 2018 bewilligt. Bis 31.12.2013 hat der Stadtrat insgesamt 39 Teilkredite mit Gesamtkosten von CHF 6.769 Mio. freigegeben.

Aufgrund des mit dem Regulator und der Telekommunikationsbranche vereinbarten Systemwechsels von zwei auf vier Fasern wurde der Bau der Kabelschutzrohranlagen umfangreicher und damit kostenintensiver. Deshalb ist dieser Rahmenkredit bereits ausgeschöpft.

Der Kostenstand per Ende März 2014 beträgt CHF 6'643'964. Somit wurde der Kredit um CHF 143'964 oder 2.2 Prozent überschritten. Die Einreichung des Schlussberichtes an die Finanzkontrolle erfolgte am 15. Juli 2014. Diese erstellte mit Datum vom 20. August 2014 einen Prüfungsbericht (Nr. 232), welcher die Richtigkeit der Abrechnung bestätigt. Für die Kreditüberschreitung in der Höhe von CHF 143'964.25 wurde dem Stadtrat ein Nachtragskredit eingereicht, welcher am 18. September 2014 bewilligt wurde.

Wasserversorgung, Rahmenkredit 2009 – 2012

Bis zum 31. Dezember 2012 gab der Stadtrat 77 Teilkredite aus dem Rahmenkredit der Wasserversorgung im Umfang von CHF 12.012 Mio. frei. Dies entspricht 98 Prozent des gesamten Rahmenkredits von CHF 12.200 Mio. Die 77 Projekte weisen eine Gesamtlänge von 17'732 m auf. Der gesamte Leitungsbau in den vergangenen vier Jahren beläuft sich auf 34'781 m. Somit wurde auch im Wassernetz rund die Hälfte der Projekte über den Rahmenkredit ausgelöst. Die 34'781 m (Neubau und Sanierung zusammen), die in den letzten vier Jahren gebaut wurden, ergeben eine Netzerneuerungsrate von rund 37 Jahren (2.7 %) des gesamten Wassernetzes von ca. 322 km (Zielgrösse: 70 Jahre).

Zurzeit sind rund 36 Projekte abgerechnet, mit einer Projektkostensumme von CHF 5'831'496. Somit ergeben sich Mehrkosten von CHF 931'496 (+ 19 %) gegenüber der Kostenschätzung von CHF 4.9 Millionen. Bereits wurden 27 weitere Projekte intern abgerechnet und 10 davon der GVA zur Prüfung weitergeleitet.

Wasserversorgung, Rahmenkredit 2013 – 2016

Im neuen Rahmenkredit wurden bis zum 31. Dezember 2014 vom Stadtrat 50 Teilkredite im Umfang von CHF 11.201 Mio. frei gegeben. Dies entspricht 97 Prozent des gesamten Rahmenkredits von CHF 11.5 Mio. Die 50 Teilprojekte weisen eine geplante Länge von 12'432 m auf.

42 Teilprojekte sind schon gebaut und 8 Projekte sind noch offen. 6 der Projekte wurden bereits abgerechnet.

Wasserversorgung, Rahmenkredit 2015 – 2016

Um in den nächsten zwei Jahren weiterhin Wasserleitungen sanieren zu können, musste ein zusätzlicher Rahmenkredit beantragt werden. Dieser wurde am 27. November 2014 vom Stadtparlament in der Höhe von CHF 5.8 Mio. genehmigt.

Erdgasversorgung, Rahmenkredit 2009 – 2012

Bis zum 31. Dezember 2012 wurden vom Stadtrat 70 Teilkredite aus dem Rahmenkredit der Erdgasversorgung im Umfang von CHF 7.657 Mio. frei gegeben. Dies entspricht 87 Prozent des gesamten Rahmenkredits von CHF 8.800 Mio. Die 70 Projekte weisen eine Gesamtlänge von 13'336 m auf. Der gesamte Leitungsbau in den vergangenen vier Jahren beläuft sich auf 24'016 m. Somit wurde rund die Hälfte der Erdgas-Projekte über den Rahmenkredit ausgelöst. Die 24'016 m (Neubau und Sanierung zusammen), die in den letzten vier Jahren gebaut wurden, ergeben eine Netzerneuerungsrate von rund 40 Jahren (2.5 %) des gesamten Erdgasnetzes von ca. 241 km (Zielgrösse: 70 Jahre).

Zurzeit sind 42 Projekte abgerechnet, mit einer Projektkostensumme von CHF 5'300'164. Somit ergeben sich Mehrkosten von CHF 737'164 (+ 14 %) gegenüber der Kostenschätzung von CHF 4'563'000. Zwei Kredite wurden sistiert, da der Sanierungstermin verschoben wurde. 26 Projekte sind noch nicht abgerechnet.

Erdgasversorgung, Rahmenkredit 2013 – 2016

Im neuen Rahmenkredit wurden bis zum 31. Dezember 2014 vom Stadtrat 26 Teilkredite im Umfang von CHF 4.063 Mio. frei gegeben. Dies entspricht 50 Prozent des gesamten Rahmenkredits von CHF 8.2 Mio. Der Kreditverlauf liegt somit ideal in der Zeitachse. Die 26 Teilprojekte weisen eine geplante Länge von 5'858 m auf. 23 Teilprojekte wurden bereits gebaut. 3 Projekte sind noch offen und 3 Projekte wurden bereits abgerechnet.

6 Direktion Bau und Planung

61 Tiefbauamt

Es stehen gegenwärtig zwei Rahmenkredite im Gesamtbetrag von je CHF 14.0 Mio. zur Verfügung, und zwar einer für die Jahre 2009 – 2012 und ein solcher für die Jahre 2013 – 2016. Es liegt in der Natur gemeinsamer mit den Werkleitungsbetreibern koordinierter Sanierungsprojekte, dass die strassenbaulichen Arbeiten jeweils den Schlusspunkt eines Massnahmenpaketes bilden und einzelne abschliessende Arbeiten deshalb erst nach dem Ende der entsprechenden Periode des Rahmenkredites ausgeführt werden.

Strassensanierung, Rahmenkredit 3 (2009 – 2012)

Der Rahmenkredit 3 umfasst insgesamt 15 Sanierungsobjekte, für die der Stadtrat Teilkredite von insgesamt CHF 15'288'000 freigegeben hat. Bis Ende 2014 sind Kosten von rund CHF 11'540'000 angefallen. Sämtliche Auslagen für Baumassnahmen sind darin enthalten. Nach der Begleichung noch ausstehender Rechnungen für Baunebenarbeiten ist von einer Gesamtabrechnungssumme von knapp unter CHF 12.0 Mio. auszugehen.

Strassensanierung, Rahmenkredit 4 (2013 – 2016)

Dem Rahmenkredit 4 gehören 20 Sanierungsobjekte an. Für deren 13 hat der Stadtrat bis Ende 2014 Teilkredite von insgesamt CHF 10'300'000 freigegeben. Zwölf Sanierungsobjekte konnten inzwischen im Rohbau realisiert werden; bei drei Objekten sind die Bauarbeiten bereits abgeschlossen. Per Ende 2014 belaufen sich die gesamten Ausgaben auf rund CHF 6'750'000.

KENNZAHLEN UND WICHTIGE BEGRIFFE

Stadt St. Gallen - Entwicklung der wichtigsten Grössen des städtischen Haushaltes in 1'000 CHF

	1978	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Eigene Steuern <i>(Prozentuale Veränderung)</i>	116'828	216'811 + 2.2%	222'808 + 2.8%	223'640 + 0.4%	256'554 + 14.7%	251'135 - 2.1%	249'021 - 0.8%	251'419 + 1.0%	253'442 + 0.8%	250'593 - 1.1%	258'806 + 3.3%	241'672 - 6.6%	240'834 - 0.3%	242'436 + 0.7%	244'019 + 0.7%	256'544 + 5.1%
Einnahmenanteile, Rückerstattungen und Beiträge von anderen Gemeinwesen <i>(Prozentuale Veränderung)</i>	39'264	95'447 + 0.1%	99'165 + 3.9%	83'261 - 16.0%	76'662 - 7.9%	77'845 + 1.5%	80'825 + 3.8%	93'970 + 16.3%	99'794 + 6.2%	108'419 + 8.6%	103'781 - 4.3%	114'726 + 10.5%	116'770 + 1.8%	117'002 + 0.2%	115'615 - 1.2%	120'276 + 4.0%
Entgelte und Vermögenserträge <i>(Prozentuale Veränderung)</i>	46'194	133'932 + 3.5%	139'181 + 3.9%	134'961 - 3.0%	133'871 - 0.8%	138'388 + 3.4%	139'412 + 0.7%	147'422 + 5.7%	147'894 + 0.3%	160'653 + 8.6%	158'252 - 1.5%	166'348 + 5.1%	177'734 + 6.8%	172'554 - 2.9%	184'726 + 7.1%	181'139 - 1.9%
Entnahmen aus Spezialfinanzierungen	215	409	1'433	1'736	2'321	903	1'474	1'313	605	1'533	241	308	8'586	10'508	6'620	836
Gesamtertrag	202'501	446'599	462'587	443'598	469'408	468'271	470'732	494'124	501'735	521'198	521'080	523'054	543'924	542'500	550'980	558'795
Konsumausgaben <i>(Prozentuale Veränderung)</i>	174'640	385'815 - 1.0%	392'509 + 1.7%	384'160 - 2.1%	406'882 + 2.6%	394'145 + 3.2%	414'725 + 1.9%	420'495 + 1.4%	420'618 + 0.0%	426'008 + 1.3%	438'572 + 2.9%	446'091 + 1.7%	464'635 + 4.2%	475'373 + 2.3%	490'545 + 3.2%	487'968 - 0.5%
Abschreibung auf dem Verwaltungsvermögen	15'124	46'181	47'137	39'244	52'674	40'817	42'869	51'461	53'872	59'605	57'751	42'793	60'621	49'175	44'885	41'359
Abschreibung auf dem Finanzvermögen	1'516	6'320	11'453	4'477	2'588	2'481	4'990	5'860	4'959	4'058	4'709	3'545	3'362	4'390	3'981	2'996
Durchlaufende Beiträge	418	73	75	987	630	752	823	890	1'217	948	1'032	959	870	799	784	639
Einlagen in Spezialfinanzierungen	2'095	5'228	5'086	9'598	11'417	16'383	5'729	12'221	17'370	28'930	16'317	23'029	13'977	13'343	11'946	25'053
Gesamtaufwand	193'793	443'617	456'260	438'466	461'454	467'315	469'136	490'927	498'036	519'549	518'381	516'417	543'465	543'080	552'141	558'015
Ertrags- oder Aufwandüberschuss	+ 8'708	+ 2'982	+ 6'327	+ 5'132	+ 7'954	+ 956	+ 1'596	+ 3'197	+ 3'699	+ 1'649	+ 2'699	+ 6'637	+ 459	- 580	- 1'161	+ 780
Investitionsausgaben	28'782	50'122	43'870	41'019	48'769	65'001	84'431	84'688	68'404	68'693	69'328	51'226	69'765	66'608	68'535	67'422
Investitionseinnahmen	16'619	6'049	6'488	6'841	5'487	13'478	33'706	33'227	14'532	9'088	11'577	8'433	8'725	6'684	6'605	21'911
Nettoinvestition	12'163	44'073	37'382	34'178	43'282	51'523	50'725	51'461	53'872	59'605	57'751	42'793	61'040	59'924	61'930	45'511
Selbstfinanzierung	23'832	49'163	53'464	44'376	60'628	41'773	44'465	54'658	57'571	61'254	60'450	49'430	61'080	48'595	43'724	42'138
Zu- oder Abnahme der Nettoverschuldung	- 11'669	- 5'090	- 16'082	- 10'198	- 17'346	+ 9'750	+ 6'260	- 3'197	- 3'699	- 1'649	- 2'699	- 6'637	- 40	+ 11'329	+ 18'206	+ 3'373
Verwaltungsvermögen	141'806	224'052	214'297	209'231	199'839	210'544	218'400	218'400	218'400	218'399	218'399	218'399	218'818	229'567	246'612	250'764
Eigenkapital	15'550	44'780	51'107	56'239	64'193	65'148	66'744	69'941	73'640	75'290	77'989	84'625	85'084	84'504	83'343	84'122
Nominelle Nettoverschuldung	126'256	179'272	163'190	152'992	135'646	145'396	151'656	148'459	144'759	143'109	140'410	133'774	133'734	145'063	163'269	166'642

	1978	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Einkommens- und Vermögenssteuern																
Einfacher Steuerertrag in '000 Fr.	55'099	118'516	123'060	125'914	130'777	132'912	133'815	136'351	135'513	141'812	146'397	139'963	143'277	145'764	146'352	150'559
(Prozentuale Veränderung)	100	-0.1%	+3.8%	+2.3%	+3.9%	+1.6%	+0.7%	+1.9%	-0.6%	+4.6%	+3.2%	-4.4%	+2.4%	+1.7%	+0.4%	+2.9%
Index (1978 = 100)	100	215.1	223.3	228.5	237.3	241.2	242.9	247.5	245.9	257.4	265.7	254.0	260.0	264.5	265.6	273.3
Steuerfluss in Prozent	185	159	159	159	159	159	159	159	159	149	149	144	144	144	144	144
Nominelle laufende Steuern in '000 Fr.	101'330	187'377	195'166	199'763	207'537	210'889	212'326	216'344	215'435	211'270	218'108	208'517	206'303	209'871	210'722	216'806
(Prozentuale Veränderung)	100	-0.1%	+4.2%	+2.4%	+3.9%	+1.6%	+0.7%	+1.9%	-0.4%	-1.9%	+3.2%	-4.4%	-1.1%	+1.7%	+0.4%	+2.9%
Index (1978 = 100)	100	184.9	192.6	197.1	204.8	208.1	209.5	213.5	212.6	208.5	215.2	205.8	203.6	207.1	208.0	214.0
Reale laufende Steuern in '000 Fr.	101'330	102'762	105'995	107'911	111'161	112'177	111'646	112'584	111'306	106'533	110'534	104'102	102'791	105'251	105'943	109'002
(Prozentuale Veränderung)	100	-1.7%	+3.1%	+1.8%	+3.0%	+0.9%	-0.5%	+0.8%	-1.1%	-4.3%	+3.8%	-5.8%	-1.3%	+2.4%	+0.7%	+2.9%
Index (1978 = 100)	100	101.4	104.6	106.5	109.7	110.7	110.2	111.1	109.8	105.1	109.1	102.7	101.4	103.9	104.6	107.6
Konsumausgaben																
Nominelle Konsumausgaben	174'640	385'815	392'509	384'160	394'145	406'882	414'725	420'495	420'618	426'008	438'572	446'091	464'635	475'373	490'545	487'968
(Prozentuale Veränderung)	100	-1.0%	+1.7%	-2.1%	+2.6%	+3.2%	+1.9%	+1.4%	+0.0%	+1.3%	+2.9%	+1.7%	+4.2%	+2.3%	+3.2%	-0.5%
Index (1978 = 100)	100	220.9	224.8	220.0	225.7	233.0	237.5	240.8	240.8	243.9	251.1	255.4	266.1	272.2	280.9	279.4
Massgebende Teuerungsrate des Vorjahres	100	1.3%	1.9%	0.3%	0.9%	0.5%	1.5%	1.0%	0.5%	1.8%	1.5%	0.2%	-0.6%	-0.7%	-0.2%	0.0%
Reale Konsumausgaben in '000 Fr.	174'640	213'040	212'742	207'654	211'111	216'888	217'589	218'552	217'486	216'358	213'111	222'711	231'507	237'402	246'629	245'333
(Prozentuale Veränderung)	100	-2.2%	-0.1%	-2.4%	+1.7%	+2.7%	+0.3%	+0.4%	-0.5%	-0.5%	-1.5%	+4.5%	+3.9%	+2.5%	+3.9%	-0.5%
Index (1978 = 100)	100	122.0	121.8	118.9	120.9	124.2	124.6	125.1	124.5	123.9	131.5	137.4	142.9	147.1	152.2	151.4
Haushaltskennzahlen																
- Staatsquote (Konsolidierte Konsum- und Investitionsausgaben in Prozent des kantonalen Volkseinkommens)	2.8	2.4	2.3	2.3	2.2	2.3	2.4	*	*	*	*	*	*	*	*	*
- Investitionsquote (Bruttoinvestition in Prozent der konsolidierten Konsum- und Investitionsausgaben)	14.1	11.5	10.0	9.6	11.0	13.8	16.9	16.8	14.0	13.9	13.6	10.3	13.1	12.3	12.2	12.1
- Selbstfinanzierungsanteil (Selbstfinanzierung in Prozent des Gesamtertrages ohne durchlaufende Beiträge)	11.8	11.0	11.6	10.0	12.9	8.9	9.5	11.1	11.5	11.8	11.6	9.5	11.2	9.0	7.9	7.5
- Selbstfinanzierungsgrad (Selbstfinanzierung in Prozent der Nettoinvestition)	195.9	111.5	143.0	129.8	140.1	81.1	87.7	106.2	106.9	102.8	104.7	115.5	100.1	81.1	70.6	92.6
- Nettoverschuldungsquotient (Nettoverschuldung in Prozent des einfachen Steuerertrages)	229.1	151.3	132.6	121.5	103.7	109.4	113.3	108.9	106.8	100.9	95.9	95.6	93.3	99.5	111.4	113.7
- Eigenkapitaldeckungsgrad (Eigenkapital in Prozent des Gesamtaufwandes ohne durchlaufende Beiträge)	8.0	10.1	11.2	12.9	13.9	14.0	14.3	14.3	14.8	14.5	15.1	16.4	15.7	15.6	15.1	15.1

Erläuterung wichtiger Begriffe

Abschreibungen auf dem Finanzvermögen

Abschreibungen von uneinbringlichen Guthaben sowie von Anlagen des Finanzvermögens im Umfang der realisierten Buchverluste.

Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen

Ordentliche Abschreibungen von Sachgütern, Investitionsbeiträgen, Beteiligungen sowie übrigen aktivierten Ausgaben des Verwaltungsvermögens. Die Abschreibung erfolgt auf dem Restbuchwert und liegt im Mittel zwischen 10 und 15 Prozent.

Zusätzliche Abschreibungen gehen über die ordentlichen Abschreibungen hinaus. Sie werden in der Regel in den Voranschlag eingestellt und dienen als Instrument zur konjunkturgerechten Finanzierung der Investitionen.

Artengliederung

Gliederung der Verwaltungsrechnung nach Art des Aufwandes und der Erträge (z.B. Personal- und Sachaufwand, Abschreibungen, Einlagen, Steuern, Entgelte, Entnahmen usw.)

Dotationskapitalien

Darlehen an die städtischen Betriebe.

Durchlaufende Beiträge

Laufende Beiträge, die die Gemeinde von anderen Gemeinwesen zugunsten Dritter erhält und an diese weitergeben muss.

Eigene Beiträge

Nichtrückzahlbare Leistungen aus eigenen Mitteln für Konsumzwecke, bei denen der Empfänger keine direkte Gegenleistung an die Stadt erbringt. Dazu gehören namentlich Betriebs- und Defizitbeiträge sowie Sozialhilfeleistungen an private Haushalte.

Eigenkapital

Entsteht durch Ertragsüberschüsse der Laufenden Rechnung. Es dient zur Deckung künftiger Aufwandüberschüsse. Zum Eigenkapital im weiteren Sinne gehören auch die Reserven in Vorfinanzierungen und Spezialfinanzierungen.

Einlagen in und Entnahmen aus Spezial- und Vorfinanzierungen

Bildung (Einlagen) bzw. Auflösung (Entnahmen) von Reserven der Spezialfinanzierungen und Vorfinanzierungen.

Entgelte

Erträge aus Leistungen und Lieferungen, die die Stadt für Dritte erbringt, ferner die Ersatzabgaben, die Erträge aus Bussen, Rückerstattungen von Privaten und Eigenleistungen für Investitionen.

Entschädigungen an Gemeinwesen

Entschädigung an ein Gemeinwesen (Bund, Kanton, Gemeinden und Gemeindeverbände), das für ein anderes ganz oder teilweise eine Aufgabe erfüllt, die einem öffentlichen Zweck dient und nach der gegebenen Aufgabenteilung Sache des eigenen Gemeinwesens ist.

Finanzierungsfehlbetrag

Die nach Abzug der Selbstfinanzierung nicht gedeckten Nettoinvestitionen. Ein Finanzfehlbetrag erhöht die Verschuldung.

Finanzierungsüberschuss

Für Verwaltungsinvestitionen nicht benötigte Mittel der Rechnungsperiode, die für den Abbau der Verschuldung verwendet werden können.

Finanzvermögen

Besteht aus jenen Vermögenswerten, die ohne Beeinträchtigung der öffentlichen Aufgabenerfüllung veräußert werden können.

Fremdkapital

Setzt sich zusammen aus öffentlichen Schulden, Rückstellungen, transitorischen Passiven und verwalteten Geldern.

Funktionale Gliederung

Einheitlich definierte Aufgabenbereiche der öffentlichen Hand (z.B. Bildung, Soziale Wohlfahrt)

Interne Verrechnungen

Gutschriften und Belastungen zwischen Kontengruppen desselben Rechenkreises. Sie werden bei der Berechnung des Gesamtaufwandes bzw. -ertrages eliminiert. Bei der Betrachtung nach Aufgaben (Funktionen) werden die internen Verrechnungen hingegen berücksichtigt.

Investitionsausgaben und -einnahmen

Ausgaben für den Erwerb, die Erstellung sowie die Verbesserung dauerhafter Vermögenswerte. Unter den Investitionsbegriff fallen auch die einmaligen Beiträge an Investitionen Dritter sowie Darlehen und Beteiligungen im Rahmen der öffentlichen Aufgabenerfüllung. Als Investitionseinnahmen gelten alle Leistungen Dritter zur Finanzierung der Investitionsausgaben.

Investitionsrechnung

Erfasst jene Ausgaben und Einnahmen, die im Zusammenhang mit der Schaffung von Vermögenswerten für öffentliche Zwecke stehen. Jede Übertragung vom Finanz- ins Verwaltungsvermögen gilt als Investition und ist Gegenstand der Investitionsrechnung.

Investitionsbeiträge

Aktivierete Beiträge à fonds perdu an Investitionen von Dritten, die das Gemeinwesen durch seine Hilfe fördert.

Konsumausgaben

Summe des Personal- und Sachaufwandes sowie der Zinsen und Beiträge an Dritte.

Konzessionen und Regalien

Erträge aus Taxi- und Kinokonzessionen, Patenten, Marktgebühren, Plakatgebühren usw.

Kurzfristige Schulden

Kontokorrent-Schulden bei Banken und kurzfristige Darlehens-Schulden.

Lang- und mittelfristige Schulden

Schulden zur Finanzierung der Bedürfnisse der Investitionsrechnung und des Finanzvermögens.

Laufende Rechnung

Entspricht der Erfolgsrechnung im privatwirtschaftlichen Rechnungswesen. Sie enthält die Zahlungen an Dritte für die laufende Aufgabenerfüllung (Konsumausgaben), Abschreibungen und sonstige Aufwandsposten. Dem Aufwand wird der Ertrag gegenübergestellt. Der Saldo ergibt den Aufwand- oder den Ertragsüberschuss.

Nettoinvestition

Saldo zwischen Investitionsausgaben und -einnahmen. Entspricht den zu Lasten des Steuer- oder Gebührenzahlers abzuschreibenden Investitionen.

Nettoschuld/Nettoverschuldung

Verwaltungsvermögen (ohne Dotationskapitalien der Unternehmungen) abzüglich Eigenkapital.

Nettovermögenserträge

Vermögenserträge abzüglich Passivzinsen.

Nettozinsaufwand

Passivzinsen abzüglich Aktiv- und Mietzinsen. In St.Gallen handelt es sich seit einigen Jahren um einen Nettozinsbetrag.

Passivzinsen

Zinsen für die Inanspruchnahme fremder Mittel.

Personalaufwand

Entlohnung und Versicherung des Personals und Behörden sowie der übrigen Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Personal.

Rückerstattungen von Gemeinwesen

Rückerstattungen von einem Gemeinwesen, für welches die Stadt ganz oder teilweise eine Aufgabe erfüllt, die einem öffentlichen Zweck dient und nach der gegebenen Aufgabenteilung Sache des anderen Gemeinwesens ist.

Sachaufwand

Aufwand für die Beschaffung aller Konsumgüter, die das Gemeinwesen in der betreffenden Rechnungsperiode verbraucht, sowie Kosten für Dienstleistungen Dritter.

Selbstfinanzierung

Summe des Saldos der Laufenden Rechnung und der Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen.

Selbstfinanzierungsanteil

Selbstfinanzierung in Prozenten des Gesamtertrages (ohne durchlaufende Beiträge).

Selbstfinanzierungsgrad

Selbstfinanzierung in Prozenten der Nettoinvestitionen.

Spezialfinanzierung

Liegt vor, wenn aufgrund gesetzlicher oder rechtlich gleichwertiger Vorschriften bestimmte Erträge für die Erfüllung einer öffentlichen Aufgabe eingesetzt werden.

Vermögenserträge

Aktivzinsen und andere Erträge aus den Geld- und Kapitalanlagen des Finanz- und Verwaltungsvermögens, Ablieferung der Gewinne der eigenen Betriebe, Liegenschaftserträge des Finanz- und Verwaltungsvermögens.

Verschuldung

Entspricht der Nettoschuld. Davon zu unterscheiden sind die Schulden, d.h. die Summe aller fremden Mittel (= Fremdkapital).

Verwaltungsvermögen

Umfasst jene Vermögenswerte, die unmittelbar einem öffentlichen Zweck dienen, das heisst nicht realisierbar sind.

Vorfinanzierungen

Reserven für zukünftige Investitionen und andere aussergewöhnliche Belastungen, welche aus allgemeinen Mitteln finanziert werden sollen.

Schematische Darstellung des Rechnungsmodells

